

FASZINATION BRAUNVIEH

125 Jahre
Braunvieh Schweiz



BRAUNVIEH 

Titelbild

Schatt's Ace ZORA von Armin Schatt, Feusisberg SZ.

Schlussbild

Faszinierte Kinder an der Viehschau in Mosnang SG 2016.

Foto: Martin Lendi

WEGE ENTSTEHEN, INDEM WIR SIE GEHEN



Reto Grünenfelder



Lucas Casanova

Braunvieh Schweiz wurde am 7. Februar 1897 gegründet. Die ersten hundert Jahre der Geschichte unserer Organisation sind in der Chronik «100 Jahre Schweizer Braunviehzuchtverband» beschrieben. In dieser Schrift lassen wir die letzten 25 Jahre Revue passieren.

Auf Stufe unserer Organisation bleiben folgende Änderungen in Erinnerung: neuer Name, Öffnung für Einzelmitglieder, Öffnung für neue Mitgliedsrassen (Jersey, Grauvieh, Hinterwälder) sowie die Sanierung des Verbandshauses mit einem Ausbau der Vermietungen von Wohnungen und Geschäftsräumen.

Wenn wir unsere Mitgliedsbetriebe betrachten, sind diese weniger, dafür aber grösser geworden. Die heutigen Betriebe sind vielfältiger als vor 25 Jahren: Das Spektrum reicht von auf Milchproduktion spezialisierte Betriebe mit Melkrobotern bis hin zu extensiven Biobetrieben und Weidebetrieben. Unsere Braunviehrasse mit den Zuchtrichtungen Original Braunvieh und Brown Swiss bildet die gemeinsame Basis.

Die Schweiz ist bei der Braunvieh-Genetik von einem Import- zu einem starken Exportland geworden. Dank unserem gemeinsamen Zuchtprogramm mit den KB-Organisationen Swisogenetics und Select Star wird heute mehr Braunvieh-Genetik mit dem Siegel «Made in Switzerland» exportiert als im Inland eingesetzt. Die grandiosen Siege bei den internationalen Wettbewerben, unsere leidenschaftlichen Züchter und die konsequente Anwendung von Innovationen im Zuchtprogramm haben wesentlich dazu beigetragen. Die Basis für diese Erfolgsgeschichte bilden

unsere Braunviehbetriebe in den Programmen Bruna Data und Bruna Classic.

Die Milchproduktion muss heute vielfältige Ansprüche des Marktes und der Gesellschaft erfüllen. Deshalb werden seit geraumer Zeit auch Gesundheitsdaten erfasst und ausgewertet. Unsere Zuchtichtung Brown Swiss ist mit ihrem Claim «More Than Milk» geradezu prädestiniert für eine nachhaltige Milchproduktion. Nicht weniger gilt dies auch für unser Original Braunvieh «Für Milch und Fleisch».

Im Dienstleistungsbereich sind wir heute nicht mehr autonom, sondern nutzen die Vorteile der Zusammenarbeit mit unseren Kompetenzzentren Qualitas und Suisselab. Dank ihnen können wir unseren Züchtern modernste Dienstleistungen zu konkurrenzfähigen Preisen anbieten.

Schliesslich hat sich auch unsere Rassenpromotion weiterentwickelt. Unsere Flaggschiffe BRUNA und Stierenmarkt Zug sind nach wie vor sehr beliebt. Sie werden mittlerweile aber begleitet durch neue Plattformen wie Social Media oder Braunvieh bi dä Lüüt.

Und zu guter Letzt mussten auch wir mit der Coronapandemie kämpfen. Die Einstellung der Milchleistungsprüfungen im Frühling 2020 war historisch. Wir sind dankbar, dass wir unsere Jubiläumsaktivitäten ohne Einschränkungen und mit viel Erfolg feiern durften.

Reto Grünenfelder, Präsident

Lucas Casanova, Direktor

INHALT

BRAUNVIEH IM RAMPENLICHT

- 06** Unsere Züchterfamilien
- 12** Braunvieh mit viel Ausdauer
- 17** Kuhfamilien prägen unsere Rasse
- 23** Hitparade der Stiere
- 29** Das Vierteljahrhundert der Showdiven
- 35** Zuchtfamilienschauen – Züchter-Stolz

ZUCHTPROGRAMM

- 39** Liberalisierung Tierzucht – ein Erfolg
- 41** Zuchtziele: Fokus auf die Fitness
- 44** Zuchtwertschätzung und Genomik
- 47** Neue Merkmale in der Zuchtwertschätzung
- 49** Vom Testbetrieb zu Bruna Data und Classic

DIENSTLEISTUNGEN

- 51** BrunaNet – das Herdebuch im Hosensack
- 54** Milchleistungsprüfung
- 59** LBE dient der Rasse
- 63** Kommunikation: von real bis digital

MITGLIEDER UND PARTNER

- 65** BV-Organisationen im Wandel
- 69** Original Braunviehzuchtverband
- 72** Unsere Jungzüchter
- 74** Grauvieh, Hinterwälder und Jersey
- 76** Nationale Partner – gemeinsam stark
- 78** Internationale Zusammenarbeit

CHRONIK

- 80** Zeittafel
- 82** Personen
- 85** Kennzahlen im Jubiläumsjahr
- 86** Herdebuch per 30.11.2021

UNSERE ZÜCHTERFAMILIEN

ANNA-LOUISE STRODTHOFF-SCHNEIDER, BRAUNVIEH SCHWEIZ

RETO GRÜNENFELDER, PRÄSIDENT BRAUNVIEH SCHWEIZ

Die Züchterfamilien sind das Herz und das Rückgrat von Braunvieh Schweiz. So vielfältig wie die einzelnen Betriebe und ihre jeweiligen Zuchtziele sind, eines verbindet sie: Die grosse Leidenschaft, mit der die Braunviehzucht betrieben wird. Auf vielen Betrieben lebt die ganze Familie mit der Braunviehzucht mit und die Tiere geniessen beinahe Familienanschluss. Wir haben drei Züchter befragt, wie sie die Entwicklung der Rasse und jene von Braunvieh Schweiz in den letzten 25 Jahren einschätzen.

FRAGEN AN DIE ZÜCHTERFAMILIE MANSER, MUOLEN SG

Welche Bedeutung hat das Schweizer Braunvieh für Ihre Familie?

Bruno Manser: Braunvieh liegt uns einfach im Blut. Als gebürtiger Appenzeller gehört die Braune Kuh für uns

ganz klar dazu. An der normalerweise jährlich stattfindenden Gemeindeviehschau lebt die ganze Familie diese Tradition.

Braunvieh ist sehr zutraulich und ruhig im Umgang. Junge Kühe entwickeln sich von Laktation zu Laktation weiter und zeichnen sich durch hohen Eiweissgehalt und Langlebigkeit aus. Bei entsprechender Fütterung sind Leistungen von 10 000 kg Milch für ausgewachsene Kühe kein Problem und erlauben uns eine entsprechende Wertschöpfung aus der Milchproduktion.

Welche Bedeutung hat Braunvieh Schweiz für Sie?

Alle Arbeiten rund um die Braune Kuh interessieren und motivieren mich. So topografisch verschieden wie die Schweiz ist, sind es auch die Bedürfnisse der Braunviehzüchter. Für uns ist wichtig, dass alle Daten unserer Zucht bei Braunvieh Schweiz sicher aufbewahrt sind.

Welche Dienstleistungen schätzen Sie am meisten?

Milchleistungsprüfung und LBE sind die wichtigsten Dienstleistungen. Beide sind wichtig, um gewinnbringend Milch zu produzieren und in der Zucht in die richtige Richtung zu kommen. Via BrunaNet hat man immer Zugang zu diesen Daten.

Was würden Sie sich noch wünschen?

In unserer Gegend verliert Braunvieh im Vergleich mit anderen Rassen an Boden. Einige bisherige Züchter haben sich von der Zucht verabschiedet und kaufen Kühe zu, egal welcher Rasse. Rassenpromotion ist hier sehr wichtig. Hier sollte der Verband mehr investieren. Wir wissen aber – dies ist ein schwieriges Unterfangen.

Welche Entwicklungen der letzten 25 Jahre sind für Sie besonders erwähnenswert?

25 Jahre Zucht: Wenn man Fotos von Kühen von früher und heute vergleicht, merkt man, welche enormen Fortschritte im Exterieur erreicht wurden. Als Beispiel: obere Linie, Beckenlage, Sprunggelenksausprägung, Euterverbundenheit. Bei den inneren Werten hat sich stark verbessert: Abkalbeeigenschaften, Melkbarkeit,

BRUNO MANSER, MUOLEN SG

Präfix:	Manser's
Lage:	500 m ü. M., Prod.-Stufe 1, Talgebiet
Fläche:	32 ha
Betriebszweige:	Milchwirtschaft, Kälbermast, Schweinezucht und -mast
Tierbestand:	ca. 70 Kühe, Aufzucht bis 4 Monate, 60 Mutterschweine, 240 Mastschweine
Aufstallung:	Laufstall
Melksystem:	Melkstand
Besamungsstiere:	Haegar, Holdrio, Jaguar, Phil, Salomon, ca. ¼ Optimis-Stiere
Milchleistungsdaten	
31.12.2021:	66 Abschlüsse, 8481 kg Milch, 4.01 % Fett, 3.73 % Eiweiss, 94 ZZ

BESONDERE ZÜCHTERISCHE ERFOLGE

- Miss Olma 2015 und 2019
- Züchtergruppe St. Gallen Champion, 2009 und 2018
- IGBS-Champion 2018
- Joe Hanna, EX 95, Mutter von KB-Stier Haegar

Eiweissgehalt und beim Einsatz entsprechender Genetik die Milchleistung.

25 Jahre Verband: Die Einführung des BrunaNet ermöglicht zu jeder Zeit Zugang zu sämtlichen wichtigen Daten. Der Marktplatz wird von uns genutzt, um Zuchtvieh zu verkaufen. Weiter schätzen wir die Trächtigkeitsuntersuchung mit FERTALYS. Durch die Genotypisierung hat sich die Zucht enorm verändert und beschleunigt. Man muss sich laufend informieren, um hier nicht abgehängt zu werden.

In welche Richtung sollte sich die Zucht in Zukunft bewegen?

In erster Linie verkaufen wir Milch. Es ist wichtig, die Milchleistung nicht zu vernachlässigen. Aktuell haben wir einen zu kleinen Zuwachs in der Leistung. Dies ist im Vergleich zu anderen Rassen gefährlich. Mit sicher nachzuchtgeprüften Stieren ist die Zucht am einfachsten und man erreicht sein Ziel sicherer als mit ungeprüfter Genetik. Mit 50 % nachzuchtgeprüften Stieren und 50 % Genomstieren ist beides möglich: Sicherheit und Zuchtfortschritt.

Welches ist der einflussreichste Stier im Betrieb?

Bei den jungen Kühen ist dies Haegar (11 Tiere). Blooming dominiert bei den Kühen mittleren Alters (11 Tiere). Alte Kühe haben wir von Tau, Vigor, Carlos, Glenn, Joe, Pauer und Einstein.

Was waren die bewegtesten Momente mit der Braunen Kuh in den letzten 25 Jahren?

Wir nehmen jährlich an zwei bis drei regionalen oder nationalen Schauen teil. Jede dieser Schauen beschert uns immer wieder unvergessliche Momente.

Unsere schönsten Momente konnten wir aber eindeutig mit Joe Hanna (aktuell 6. Laktation, 87 000 kg Lebensleistung) feiern. Sie gewann die IGBS-Schau in St. Gallen, wurde Miss Olma und Champion der Spitzen-Braunvieh Show der Züchtergruppe St. Gallen. Sie ist aber auch die Mutter der Stiere Haegar, Highlight und Holdrio, welche aktuell im KB-Einsatz stehen. Hanna wird mit ihrer Genetik unsere Zucht in der Zukunft stark prägen.



Familie Manser mit Eagle Erika.



Franz Winterberger ist vom Stierenmarkt in Zug nicht wegzudenken.

FRAGEN AN DIE ZÜCHTERFAMILIE WINTERBERGER

Welche Bedeutung hat das Schweizer Braunvieh für Ihre Familie?

Franz Winterberger: Eine grosse Bedeutung für uns hat das Original Braunvieh, dem wir über Generationen treu sind. Es ist schön zu sehen, dass auch die nächste Generation mit ebenso viel Herzblut in der Viehzucht dabei ist.

Welche Bedeutung hat Braunvieh Schweiz für Sie?

Wir schätzen die Zusammenarbeit im Allgemeinen und sind dankbar für die Mithilfe bei der Erzielung von Zuchtfortschritt. Die Durchführung der Zuchtfamilien-

schauen und der Stierenmärkte hat eine grosse Bedeutung für die Stierenzüchter.

Welche Dienstleistungen schätzen Sie am meisten?

Wir schätzen am meisten die Trächtigkeitskontrolle mit FERTALYS. Sie hilft uns, auf einfache Art und Weise die Fruchtbarkeit des Bestandes im Überblick zu behalten.

Was würden Sie sich noch wünschen?

Der natürliche Bezug zum Tier ist sehr wichtig. Zuchtwerte sind ein wertvolles Hilfsmittel, aber die Beobachtung der Tiere ist ebenso wichtig. Manchmal hat man das Gefühl, dass dies heute etwas in Vergessenheit geraten ist.



Der Betrieb Winterberger ist für seine Original Braunviehkühe bekannt.

Welche Entwicklungen der letzten 25 Jahre sind für Sie besonders erwähnenswert?

Sehr erfreulich ist die Entwicklung der OB-Population, die in den letzten 15 Jahren stark zugenommen hat. Aus züchterischer Sicht hat sich die Einführung der Linnearen Beschreibung positiv auf die Entwicklung im Exterieur ausgewirkt.

In welche Richtung sollte sich die Zucht in Zukunft bewegen?

Bei OB ist es für uns klar: Milch und Fleisch. Wir sollten unbedingt die Doppelnutzung beibehalten und nicht den reinen Milch-Typ anstreben. Auch sollten wir der Grösse der Tiere Sorge tragen, damit die Tiere auch in Zukunft gut gealpt werden können.

Welches ist der einflussreichste Stier im Betrieb?

Der einflussreichste Stier in unserem Betrieb ist Vero U-Bach. Er hat uns ausgeglichene Kühe mit sehr guten Euteranlagen gebracht, die sich auch auf der Alp sehr gut bewähren.

Was waren die bewegtesten Momente mit der Braunen Kuh in den letzten 25 Jahren?

Ein Höhepunkt sind jedes Jahr die männlichen Zuchtfamilien und Viehschauen. Ein besonderes Ereignis für unseren Betrieb war dabei die Präsentation von fünf männlichen Nachzuchten zusammen mit Andreas Anderegg im Jahr 2013.

Unvergessen ist auch die Swiss Expo 2017, an welcher Vero U-Bach Nathalie den Titel der «Supreme Champion» der Zweinutzungsrassen holen konnte.

GEBRÜDER WINTERBERGER, MEIRINGEN

Lage:	650 m ü. M. Prod.-Stufe 6, Bergzone 2
Fläche:	44 ha Naturwiese
Betriebszweige:	Aufzucht, Stierenzucht, Alpung ganzer Viehbestand mit Käseproduktion nach AOP (Berner Oberländer Hartkäse)
Tierbestand:	ca. 50 OB-Kühe mit Jungvieh und 10–15 Natursprung-Stiere, insgesamt ca. 120 Stück Vieh
Aufstallung:	Anbindestall
Melksystem:	Rohrmelkanlage
Besamungstiere:	Rocco, Ricki
Milchleistungsdaten 31.12.2021:	35 Abschlüsse, 6816 kg Milch, 4.04 % Fett, 3.53 % Eiweiss, 74 ZZ

BESONDERE ZÜCHTERISCHE ERFOLGE

- Einsatz über KB: Stiere Nippel, Rampas, Edual
- Schausiege: SOREXPO, Tier & Technik, Swiss Expo
- Teilnahme: Europaschau Rotholz (AUT) 2008
mit Gral Bea, Europaschau Mende (F) 2016
mit Edual Olena, Vero U-Bach Martina.

FRAGEN AN DIE ZÜCHTERFAMILIE VOGT, GÜTTINGEN

Welche Bedeutung hat das Schweizer Braunvieh für Ihre Familie?

Willi Vogt: Tradition. Ausserdem ist es eine gute Weiderasse und eine funktionelle Rasse mit guten Fitnesswerten. Wir schätzen das Schweizer Braunvieh auch als Eiweissrasse mit vorteilhaftem Kappa-Kasein für die Käseproduktion, was jedoch leider ohne Mehrwert ist.

Welche Bedeutung hat Braunvieh Schweiz für Sie?

Braunvieh Schweiz benötigen wir für die Leistungserhebung der Kühe und die Auswertung der Stiere.

Welche Dienstleistungen schätzen Sie am meisten?

Am meisten schätzen wir die Milchauswertung bezüglich Zellzahlen und Fütterung. Alle Daten für die Zuchtselektion sind für uns ebenfalls wichtig. Nicht zu vergessen ist natürlich auch der «Schwatz» mit dem Milchkontrolleur!

Was würden Sie sich noch wünschen?

Wir wünschen uns eine Verknüpfung zwischen dem BrunaNet und dem Tierarzt sowie mehr Transparenz bei den Gesundheitsdaten, insbesondere bei den Stierenmüttern.

Welche Entwicklungen der letzten 25 Jahre sind für Sie besonders erwähnenswert?

Besonders erwähnenswert sind das Beibehalten der positiven Merkmale der Braunen Kuh (Eiweiss, Langlebigkeit) und, dass neue Zuchtwerte, wie Mastitisresistenz und Fruchtbarkeit, hinzugekommen sind.

In welche Richtung sollte sich die Zucht in Zukunft bewegen?

Für unsere Zucht wünschen wir uns ganz klar, dass Funktionalität und Fitnesswerte noch mehr gefördert werden.

WILLI VOGT, GÜTTINGEN

Lage:	410 m ü. M. Prod.-Stufe 1, Talgebiet
Fläche:	29 ha
Betriebszweige:	Milchwirtschaft, Kälbermast (90 % eigene Kälber), Streuobst
Tierbestand:	60 Kühe mit Jungvieh, insgesamt ca. 90 Stück
Aufstallung:	Laufstall mit Tiefboxen
Melksystem:	Melkstand 6-er Auto-Tandem
Besamungstiere:	Hacker, Simbaboy, Visor-P, Vialo-PP, (wenn möglich gesext, ca. 70 % werden mit Mast besamt)
Milchleistungsdaten	
31.12.2021:	56 Abschlüsse, 7752 kg Milch, 3.89 % Fett, 3.44 % Eiweiss, 64 ZZ

BESONDERE ZÜCHTERISCHE ERFOLGE

- 15 Jahre in Folge auf der Betriebsmanagementliste



Der Betrieb der Familie Vogt zeichnet sich durch alte Kühe und durch ein super Management aus. Mit auf dem Foto sind die zwei 100000er Kühe Berenice (V.: Wagor) und Bria (V.: Wurl) zu sehen.

Welches ist der einflussreichste Stier im Betrieb?

Es gibt keinen speziellen Stier. Wurl, Huray und Vigor haben gute Arbeit geleistet.

Was waren die bewegtesten Momente mit der Braunen Kuh in den letzten 25 Jahren?

Drei Hunderttausender Kühe im Jahr 2018 und die Präsentation einer Zuchtfamilie mit «Bria» im Jahr 2017.



Betriebsmanager am Braunvieh-Event in Feusisberg SZ 2021.

ERFOLGREICHE BETRIEBSMANAGER

Mit der Betriebsmanagementliste publiziert Braunvieh Schweiz seit 2004 jährlich Betriebe, die Milchleistung, Eiweissgehalt, Eutergesundheit, Fruchtbarkeit und Lebensleistung auf hohem Niveau optimal kombiniert haben. Diese Leistungsmerkmale haben einen wesentlichen Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit der Milchviehhaltung. Viele Braunviehzüchter definieren ihr Zuchtziel anhand der Anforderungen für die Betriebsmanagementliste. Jährlich schaffen rund 250 Betriebe den

Sprung auf die Liste. Gerade für Aufzuchtbetriebe, die vorwiegend jüngere Kühe verkaufen, ist speziell die Anforderung bei der Lebensleistung eine sehr hohe Hürde.

20 Betriebsleiter haben es sogar schon mehr als zehn Mal auf die Betriebsmanagementliste geschafft. Dies sind sehr beeindruckende Leistungen, denn es geht um die ganze Braunviehherde, die jahrelang sehr gut gedeiht. Dafür muss sehr viel stimmen: Fachwissen, Auge, Erfahrung, Freude, Geduld, Kuhkomfort und Kühe, die auf den Betrieb passen.

ERFOLGREICHE BETRIEBSMANAGER UND IHRE ANZAHL EINTRÄGE AUF DER BETRIEBSMANAGEMENTLISTE

Vogt Willi/Oliver, Güttingen	17	von Rickenbach Norbert, Steinerberg	13
Stiftung Kartause Ittingen, Warth	16	Hürlimann-Buchli Hans, Bäretswil	12
Giger-Raymann Pius, Schänis	15	Keller Rudolf, Hagenbuch	12
Beerli Reto, Opfershofen	14	Arnet-Koller Eugen, Buttisholz	11
Niederberger Erwin und Armin, Unterägeri	14	Brägger-Bossart Markus, Lenggenwil	11
BG Meier-Lang, Neudorf	13	Gasser Josef, Hasle	11
Huber Max/Rohrer Ueli, Nassen	13	Tanner Hannes, Stein	11
Kälin Peter, Egg	13	Baer Christian, Rifferswil	11
Sager Adrian-Georg, Buch b. Frauenfeld	13	Gsell Daniel, Egnach	11
Tanner Hansruedi, Neukirch (Egnach)	13	Schatt Arnold jun., Feusisberg	11

Stand: Ende Dezember 2021

BRAUNVIEH MIT VIEL AUSDAUER

RETO GRÜNENFELDER, PRÄSIDENT BRAUNVIEH SCHWEIZ

Langlebigkeit und Lebensleistung sind zwei Trümpfe und damit Markenzeichen unserer Braunvieh-Rasse. Bis Dezember 2021 haben 4000 Braunviehkühe in unserem Herdebuch die 100 000er-Marke überschritten.

Eine hohe Lebensleistung bringt bedeutende wirtschaftliche Vorteile. Die Aufzucht- oder Remontierungskosten sind geringer. Mit einer längeren Nutzungsdauer befinden sich mehr Kühe in höheren Laktationen und können damit das altersbedingte Leistungsmaximum ausschöpfen. Zudem verursachen gesunde, fruchtbare Kühe weniger Arbeit und weniger Tierarztkosten.

Für hohe Lebensleistungen muss vieles stimmen: Die Genetik der Kuh bildet das Fundament. Dann gibt

es eine Vielzahl von Schlüsselfaktoren, die auch massgeblich vom Betreuer beeinflusst sind: beispielsweise Klauen, Eutergesundheit, Fruchtbarkeit, Fütterung, Kuhkomfort. Langlebige Kühe erfordern oftmals eine Portion Geduld und sind sehr dankbar für den Familienanschluss, den sie geniessen.

47 Brown-Swiss-Kühe haben in den letzten 25 Jahren bis Dezember 2021 die magische Grenze von 150 000 kg Lebensleistung überschritten. 7 OB-Kühe stehen mit über 125 000 kg Milch da; eine davon hat ebenfalls über 150 000 kg Lebensleistung. Diese Kühe sind die grossen Botschafterinnen für die langlebige Braunvieh-Rasse.



Studach's Regal Morchel der Familie Studach aus Mörschwil SG war viele Jahre die Braunvieh-Weltrekordhalterin bei der Lebensleistung.



Bachmann's BS Starbuck Sambia von Gody Bachmann, Seewen SO: Nr. 1 bei der Milchmenge pro Lebenstag.



Walo Wachtel von Züchter Ruedi Föhn, Muotathal SZ, ist die OB-Kuh mit der höchsten Lebensleistung aller Zeiten.

Alle Tabellen Stand Ende Dezember 2021

BROWN-SWISS-KÜHE MIT ÜBER 150 000 KG LEBENSLEISTUNG

KUH	VATER	LAKT.	LEBENS- LEISTUNG	FETT	EIWEISS	BESITZER
MORCHEL	REGAL	14	197 071	3.44	3.44	Studach Andreas, Mörschwil
SISSI	PATCHO	12	185 190	3.56	3.43	Lanker Hansueli, Waldstatt
SAMBIA	STARBUCK	12	176 884	3.69	3.53	GG Bachmann Gody und Marco, Seewen
KENIA	JASON	11	175 779	4.66	3.43	Albrecht Christian, Bubikon
SIERRA	REGAL	12	172 212	3.81	3.58	Nef Andreas, Ottikon b. Kemptthal
ADORA	JERRY	15	169 853	3.73	3.19	Eicher-Oberholzer Markus, Engelburg
ERNESTA	COMBUS	9	168 858	4.05	3.42	Schuler Josef, Meggen
MIRIAN	PATRIC	13	167 367	4.04	3.32	Villiger Thomas, Beinwil
LARA	SOM	13	165 495	4.63	3.53	Lagler-Schnider Jony, Steinen
POLKA	CARLO	8	163 478	3.50	3.71	Alpiger Christian, Gams
IMELDA	PICADOR	14	162 118	4.24	3.44	Justizvollzugsanstalt Realta, Cazis
SINA	GOLDFINGER	11	160 984	3.99	3.55	Allemann Peter, Untervaz
LENA	ENSIGN	11	160 792	3.42	3.39	Immenberg Brown Swiss, Schönholzerswilen
COLETTE	JETVIN	11	158 870	4.15	3.52	Guggia Provino und Flavio, Isone
DONNA	PROPHET	10	158 195	4.30	3.46	Guntli Andreas, Buchs SG
ALDA	PATRIC	14	157 624	4.06	3.27	Fässler Bruno, Gontenbad
ADORA	JASON	10	156 078	3.85	3.35	Eugster Michael, Heiden
LUKA	STRUPPI	13	156 039	3.47	3.33	Signer-Heeb Fridolin, Gonten
HIRTA	PETE ROSE	12	155 856	4.04	3.23	Benz Guido, Montlingen
DARIA	DANI	16	155 580	3.55	3.04	Brändli-Grüner Ernst, Wädenswil
ZARIN	PRESIDENT	14	154 072	3.75	3.40	Ebneter Johann, Bütschwil
LUANA	JUPITER	10	153 979	4.61	3.57	Lagler-Schnider Jony, Steinen
PETTY	PATRIC	13	153 858	3.59	3.28	Obrecht-Düggelin Hanspeter, Nussbaumen
JAWA	JAVELIN	14	153 306	3.92	3.31	Looser Paul, Buhwil
NELLI	PETE ROSE	9	153 285	4.01	3.30	Benz Guido, Montlingen
MANDEL	DENVER	9	153 258	4.41	3.78	Studach Andreas, Mörschwil
KEA	EMERALD	12	153 016	4.05	3.35	Keller Andreas, Schalchen
RESI	PICASSO	14	152 297	3.81	3.51	Breitenmoser Andreas, Wald AR
HALMI	RINO	12	151 764	3.76	3.35	Zäch Felix, Oberriet SG
GEMS	JETWAY	15	151 562	3.76	3.26	Manser Johann, Gonten
PISA	PIERROT	12	151 330	3.75	3.29	Studhalter Beat, Horw
KIMBA	COLOMBO	11	151 296	3.61	3.42	Hähni Thomas, Langrickenbach
FIFA	DANI	14	151 008	4.06	3.14	Schöchli Peter, Elgg
INA	PAJO	16	150 958	4.70	3.78	Kantonale Strafanstalt Saxerriet, Salez
KARUNKEL	VIGOR	11	150 955	4.12	3.45	Peter Roland, Sargans
SARINE	DOMBO	10	150 688	3.67	3.87	Kühne Hubert, Goldingen
LENA	GLADWIN	12	150 682	3.43	3.17	Geiger Guido, Oberegg
GILDA	IMPACT	10	150 583	4.43	3.84	Thomann Gaudenz und Sylvia, Vilters
MILOSA	MILESTONE	15	150 567	3.74	3.25	Zeller Pirmin, Niederbüren
PALMA	PLAYBOY	9	150 519	4.60	3.69	Durrer Franz, Kerns
JOLA	STARBUCK	11	150 438	4.01	3.45	Vinzens Gion Peder, Luven
AMALIE	AMADEO	14	150 429	4.14	3.22	Locher Kaspar, Bonstetten
DEBORA	DENMARK	16	150 375	3.69	3.29	Büchel René, Oberriet SG
ERNA	MERLIN	13	150 359	3.90	3.41	Brunner Jakob, Gais
KELLY	JUSTY	11	150 212	3.76	3.28	Knüsel Thomas, Rotkreuz

KLARA	PETE ROSE	13	150064	3.47	3.05	Schneller Christian und Katja, Felsberg
PLAYGIRL	PLAYBOY	12	150037	4.12	3.46	Ackermann Matthias, Schönengrund

OB-KÜHE MIT ÜBER 125 000 KG LEBENSLEISTUNG

KUH	VATER	LAKT.	LEBENS-LEISTUNG	FETT	EIWEISS	BESITZER
WACHTEL	WALO	18	155 248	4.36	3.50	Föhn-Zurfluh Ruedi, Muotathal
MATTIA	DIAMANT	13	145 195	3.94	3.41	Looser Josua, Wattwil
RAMONA	KADI	15	128 404	4.38	3.14	Looser Niklaus, Ulisbach
GILDA	DORIAN	12	126 176	4.06	3.34	Brand-Inderbitzin Toni und Heidi, Spiringen
ARVE	GALLUS	14	125 592	3.74	3.24	Hitz Eugen, Trimbach
DILLI	DELCO	13	125 481	3.97	3.23	Niederberger Erwin und Armin, Unterägeri
SABINE	NIPPEL	12	125 323	3.60	3.21	Gämperle Bruno, Wattwil

BRAUNVIEHKÜHE MIT ÜBER 29 KG MILCH PRO LEBENSTAG

KUH	LAKT.	LEBENS-LEISTUNG	FETT	EIWEISS	MILCH PRO LEBENDTAG	BESITZER
SAMBIA	12	176 884	3.69	3.53	31.2	GG Bachmann Gody und Marco, Seewen
GRAEFI-ET	6	102 642	3.67	3.42	30.6	Plantahof Leistungsherde, Landquart
HABELLA	8	101 255	3.57	3.78	29.9	Holenstein Martin, Stein SG
ERNESTA	9	168 858	4.05	3.42	29.5	Schuler Josef, Meggen
CLIVIA	6	108 188	3.10	3.40	29.3	Nef Andreas, Ottikon b. Kemptthal
POLKA	8	163 478	3.50	3.71	29.2	Alpiger Christian, Gams
SIERRA	12	172 212	3.81	3.58	29.2	Nef Andreas, Ottikon b. Kemptthal

BETRIEBE MIT 10 ODER MEHR KÜHEN ÜBER 100 000 KG LEBENSLEISTUNG

BESITZER	ANZAHL
Justizvollzugsanstalt Realta, Cazis	17
Müller Hanspeter, Muri	16
Stiftung Kartause Ittingen, Warth	16
Abächerli Franz, Hausen am Albis	15
Lötscher Christian und Hansjürg, Fürstenu	15
Looser Paul, Buhwil	15
Knellwolf Josef, Waldstatt	13
Ladhueb Brown Swiss, Lömmenschwil	13
Schwendener Matthias, Sevelen	13
Muff Toni, Neuenkirch	12
Frauenthal BLG Hagendorn	12
Niederberger Willi und Renate, Risch	12
Gutsbetrieb Schloss Watt, Mörschwil	12
Kant. Strafanstalt Saxerriet, Salez	11
Fischer Thomas, Mönchaltorf	11

BESITZER	ANZAHL
Vetsch Andreas, Rikon im Tösstal	10
Guntli Andreas und Ernst, Buchs	10
Ackermann Hansruedi, Wittenbach	10
Zäch Felix, Oberriet	10
Eicher-Oberholzer Markus, Engelburg	10
Bäbi Ruedi und Thomas, Landquart	10
Scherrer Hansueli und Andrea, Neukirch (Egnach)	10
Heusser Thomas, Buch b. Frauenfeld	10

Über einen sehr beeindruckenden Leistungsausweis verfügen Züchter, die regelmässig Kühe mit über 100 000 kg in ihren Betrieben betreuen. Sie sind unsere Spezialisten in der Lebensleistung. Es ist das Resultat jahrelanger Arbeit, die geprägt ist von enorm viel Fachwissen und Leidenschaft in der Zucht und Betreuung der Kühe.

MORE THAN MILK

Mit dem Titel «Fitness Star» wird seit dem Jahr 2006 jedes Jahr je eine Kuh aus dem Berg- und Talgebiet an unserer Delegiertenversammlung ausgezeichnet, die sehr gute Fitnesseigenschaften und eine hohe Lebensleistung ausweist. Fitness-Kühe verkörpern die wirtschaftliche Braunviehkuh ausgeprägt und sind wichtige Botschafterinnen für unser Markenzeichen «More Than Milk»: Milch, Eiweiss, Fitness und Lebensleistung.



Cesna von Walter Raschle, Schwellbrunn AR, erhielt 2006 die erste Fitness Star Berg Auszeichnung.

FITNESS STARS SEIT 2006

JAHR	FITNESS-STAR	LAKT.	LEBENS-LEISTUNG	FETT	EIW.	VATER	BESITZER
2022	FIONA	7	93 014	3.51	3.92	SILVIO	Ackermann Sepp jun., Fischenthal
2022	HEIKE	7	99 103	3.29	3.67	HURAY	Haas Martin, Ruswil
2021	ZIERDE	9	106 914	4.09	3.60	ZASTER	Koller August, Ardez
2021	BARBIE	10	100 458	4.05	3.65	BONGOLO	Kocher Andreas, Wald ZH
2020	ANNIKA	10	108 380	3.62	3.01	ACEVIO	Rüegg Stefan und Thomas, Weisslingen
2020	DESIREE	12	108 127	4.18	3.32	PIETRO	Fuster Adolf, Appenzell
2019	RITA	13	128 354	3.98	3.59	FERNANDO	Beerli Reto, Opfershofen TG
2019	RABEA	12	127 345	4.14	3.19	JOLDEN	Eugster Wendelin, Urnäsch
2018	REHLI	11	126 684	3.71	3.19	ACEVIO	Rhyner Walter, Hoffeld
2018	DAME	9	114 286	4.08	3.66	BEVERIN	Justizvollzugsanstalt Realta, Cazis
2017	EDELWEIS	10	119 248	3.75	3.64	PAULO	Lanker Hansueli, Waldstatt
2017	HELGA	9	108 215	3.81	3.58	PAYOFF	Hähni Thomas, Langrickenbach
2016	IGEL	11	117 780	3.65	3.07	PAT	Gisler Anton und Peter, Altdorf UR
2016	BIONDA	10	93 532	3.83	3.29	WURL	Beeler Josef, Sattel
2015	PISA	12	151 330	3.75	3.29	PIERROT	Studhalter Beat, Horw
2015	ÄLPLI	12	119 728	4.46	3.81	PRELUDE	Knellwolf Josef, Waldstatt
2014	IRENE	14	117 287	3.79	3.14	RICO	Tanner Hannes, Stein AR
2014	EMELY	10	109 758	4.10	3.34	EAGLE	Stiftung Kartause Ittingen, Warth
2013	MAHARA	10	110 295	4.67	3.51	POLDI	Hofmänner Georg, Sevelen
2013	ZARA	11	110 635	4.10	3.22	ZENO	Betschart Roland, Hütten
2012	ALDA	14	157 624	4.06	3.27	PATRIC	Fässler Bruno, Gontenbad
2012	KIMBA	12	151 296	3.61	3.42	COLOMBO	Hähni Thomas, Langrickenbach
2011	TERSANA	9	127 849	4.15	3.31	DALLAS	Roffler-Flütsch Thomas, Grüşch
2011	ANDOLIN	8	100 362	3.74	3.32	NANDO	Stiftung Kartause Ittingen, Warth
2010	LUKA	13	156 039	3.47	3.33	STRUPPI	Signer-Heeb Fridolin, Gonten
2010	TANJA	9	106 442	4.09	3.26	TRADEMARK	Vogel Sepp, Ruswil
2009	GOLDI	11	106 934	3.92	3.35	RYBELLO	BG Meier-Lang, Neudorf
2009	WONNE	8	102 930	3.86	3.53	DENMARK	Thomann Gaudenz und Sylvia, Vilters
2008	DARIA	11	126 415	4.04	3.31	ENSIGN	Vollenweider Ernst u. Albert, M'stetten
2008	PALMA	12	125 787	4.26	3.21	KERN	Justizvollzugsanstalt Realta, Cazis
2007	MIRIAN	13	167 367	4.04	3.32	PATRIC	Villiger Thomas, Beinwil (Freiamt)
2007	SORREL	10	91 770	3.75	3.10	PLEDGE	Camichel Duri, S-chanf
2006	CANADA	12	127 448	3.73	3.42	STARBUCK	Plantahof Leistungsherde, Landquart
2006	CESNA	11	112 095	4.31	3.60	RONALD	Raschle Walter, Schwellbrunn



Rodolphe und Solange Schärz, Renan BE, mit Schärz BS Starbuck Arina im Sommer 2010.

KUHFAMILIEN PRÄGEN UNSERE RASSE

RETO GRÜNENFELDER, PRÄSIDENT BRAUNVIEH SCHWEIZ

Kuhfamilien haben auch im Zeitalter der Genomik einen sehr hohen Stellenwert im Zuchtprogramm. Nachfolgend sind Ausschnitte von einigen erfolgreichen Kuhfamilien aufgeführt, welche aufgrund ihres ausgezeichneten genetischen Potenzials über mehrere männliche Nachkommen unsere Braunvieh-Rasse stark beeinflusst haben.

Kuhfamilie Scherma Premium **Bonita-ET**
Züchter und Besitzer: Marc Schertenleib, Vulliens
Premium Bonita VG89 45 000 LL × Star Bambi EX 95
72 000 LL × Rugby Bichette

Söhne	Vollbrüder Beckham , Bongolo , Barthez (V: Vido)
Enkel	Glenn Blooming (M: Arsene Beverly) Vigor Bemol (M: Jolt Bellissima)
Weitere	Blooming Biver (M: Nesta Best) Arrow Bays (M: Nesta Best) Bender Brice (M: Nelgor Brownell) Dreamer Biniam (M: Häger Britney)

Besonderheiten:

- Blooming und sein Sohn Biver haben weit über 30 000 Zuchttiere in der Schweiz
- Stärke in der Eiweissvererbung, Nachkommen mit sehr viel Rahmen

Kuhfamilie Jolahofs Starbuck Jola

Züchter und Besitzer: Gion Peder Vinzens, Luven
 Starbuck Jola EX 95 150 000 LL × Jinx King Jennifer
 EX 94 49 000 LL × Elmar Janetta

Söhne	Polo Jongleur , Denmark Jolden , Denver Jet
Enkel	Dynasty Ajax (M: Denmark Aiola) Söhne von Glenn J LO: Viking Victor P , Promo Pele P , Kriksus Jackman

Besonderheiten:

- Jongleur und seine Halbbrüder Jolden und Jet haben über 20 000 Zuchttiere in der Schweiz
- Sehr starke Exterieur-Familie

Kuhfamilie Jetway Jetwa-ET

Besitzer: Raimund Beerli, Bichelsee
 Züchter: Anton Wieser, Lichtenberg (IT)
 Jetway Jetwa EX94 102 000 LL × Dotson Sylvia
 62 000 LL × Stretch Simone 61 000 LL

Söhne	Nesta Joe , Vinzel Jens , Picasso Alonso
Enkel	Söhne von Nesta Judy: Glenn Jaguar , Huray Jeronimo Söhne von Nesta Jalta: Bender Johann , Jester P Peter Janito (M: Vinzel Java)
Weitere	Zaster Jan (M: Curvo Joana) Gobon Joystick (M: Vandalae Jamaika) Superstar Julius (M: Arrow Juli) Söhne von Arrow Janna: Bender Jet Canyon-Söhne Juventus und Jocko

Besonderheiten:

- Jetwa hat über 70 direkte Nachkommen, davon haben drei Töchter über 100 000 kg Milch
- Gute Leistungssicherheit, sowohl bei den Töchtern als auch bei den Söhnen
- Stärke in den funktionellen Merkmalen, insbesondere Zellzahlen

Kuhfamilie Starbuck Donau

Besitzer: Markus Studer, Schüpfheim
 Züchter: Franz Josef Emmenegger, Schüpfheim
 Starbuck Donau EX98 55 000 LL × Eusebio Drossel
 EX92 × Colmar Diana EX90 55 000 LL

Söhne	Vigor Virestar
Enkel	Söhne von Eagle Enrica: Glenn-Söhne Genox-Boy und Golden-Brown
Ur-Enkel	Söhne von Sirkan Sina: Arrow Amir und O Malley Owen Fact Frosty (M: Glenn Gianna)

Besonderheiten:

- Die Donau-Familie hat bereits drei nachzuchtgeprüfte Stiere mit Zweiteinsatz
- Stärken im Eiweissgehalt, Exterieur und überdurchschnittliche Fruchtbarkeit

Kuhfamilie Starbuck Arina

Züchter und Besitzer: Rodolphe Schärz, Renan
 Starbuck Arina EX91 106 000 LL × Combis Anina
 EX94 × Rawil Aby EX94

Söhne	President Alibaba
Enkel	Söhne von Mascot Allison: Parko Astro und Vigor Anibal

Besonderheiten:

- Alibaba, Astro und Anibal haben zusammen über 30 000 Zuchttiere in der Schweiz
- Der deutsche Anibal-Sohn Anibay beeinflusst stark über seine Nachkommen (u. a. Vater von Antonov)



Scherma Premium Bonita-ET von Marc Schertenleib, Vulliens VD.



Jetway Jetwa-ET von Raimund Beerli, Bichelsee TG.

Foto: Luca Nolli



Jolahofs Starbuck Jola von Gion Peder Vinzens, Luven GR.



Voeris Vanessa von Hans Reif-Probst, Bonstetten ZH.

Foto: Konrad Lustenberger

ORIGINAL BRAUNVIEH

Kuhfamilie Roos OB Kastor **Bianca**

Züchter und Besitzer: Werner Roos, Beromünster
Kastor Bianca EX92 61 000 LL × Oswald Cordula EX
94 51000 LL × Mars Christeli VG89

Söhne	Roni Rino
Enkel	Sohn von Dom Furka: Venner Valerius Söhne von Rino: Lordan, Domino, Romolo Tochter von Rino: Roswita – Bruna Siegerin 2012
Weitere	Söhne von Lordan: Arcas, Lopper (siehe auch Familie Lukas Katjana)

Kuhfamilie Lukas **Katjana**

Züchter und Besitzer: Arnold Glatthard, Schattenhalb
Lukas Katjana EX93 53 000 LL × Gral Flurina
VG 85 (1.L) × Oswald Amanda EX93

Söhne	Rino Lordan, Lorento Amigo
Enkel	Söhne von Lordan: Arcas, Lopper Tochter von Lordan: Urmi
Weitere	Söhne von Arcas: Anakin, Ambros, Atlantic Söhne von Urmi: Morin, Omar

Kuhfamilie Voeris **Vanessa**

Züchter und Besitzer: Hans Reif-Probst, Bonstetten
Voeris Vanessa, EX93 103 000 LL × Ringo Rösli
VG 85 38 000 LL × Winnetou Wachtel 91000 LL

Sohn/ Tochter	Heiko Hold Heiko Helene
Enkel	Hold Hecht Hold Hecker Tochter von Heiko Helene: Milton Melora Sohn von Heiko Helga: Rico Roy
Ur-Enkel	Hecht Hakon – Hakon Heimo – Heimo Andrin Sohn von Milton Melora: Vulkos Valido Sohn von Hecker Zora: Valido Zenit

Besonderheiten:

- Sehr weit verzweigte Kuhfamilie, vor allem über Heiko Hold und Heiko Helene (2DL), der Grossmutter von Valido, dem bedeutendsten Stierenvater der letzten Jahre.
- Stärke in der Milchleistung.



Starbuck Donau von Markus Studer, Schüpfheim LU, als BRUNA-Champion mit Direktor Lucas Casanova, Richter Daniel Gasser und Präsident Markus Zemp.



Nachzuchtgruppe Rino Lordan an der Expo Swissgenetics 2019.



Männliche Zuchtfamilie Roos OB Roni Rino von Ruedi Frehner, Schwellbrunn AR.



Scherma Glenn Blooming-ET von Marc Schertenleib, Vulliens VD, als Altstier.

Foto: KeLeKi

HITPARADE DER STIERE

MARTIN RUST, BRAUNVIEH SCHWEIZ

Prägnant für den Besamungseinsatz im letzten Vierteljahrhundert war der Aufschwung der Schweizer Genetik. Am meisten Besamungen in diesem Zeitraum erreichte Scherma Glenn Blooming mit beinahe 80 000 Besamungen. Mit etwas Abstand folgen Sun-Made Vigor und Hännny Swiss Gordon Wurl. Beim Original Braunvieh schwingen Rico und Orelia obenaus. Aber auch Stiere mit weniger hohen Einsatzzahlen konnten die Populationen über ihre Nachkommen beeinflussen.

Der wichtigste Gradmesser, um die Bedeutung von einzelnen Stieren zu beurteilen, sind die Einsatzzahlen in der künstlichen Besamung. In der nachfolgenden Tabelle sind die BS-Stiere aufgeführt, welche in den letzten 25 Jahren am meisten Besamungen erzielt haben.

Wenn man den zeitlichen Horizont noch etwas erweitert, gibt es einen Stier, der nach wie vor alles überstrahlt: Die BS-Ikone Mort Jade Starbuck wird mit ihren beinahe 150 000 Besamungen wohl unerreicht bleiben.

Was die Anzahl der Nachkommen betrifft, könnte ihm jedoch Blooming bis in ein paar Jahren den Rang ablaufen. Trotz nur gut halb so viel Besamungen kommt Blooming bereits auf gut 20 000 weibliche Zuchttiere. Damit fehlen ihm zu Starbuck noch knapp 5 000 Tiere. Hier zeigt sich der Einfluss des gesexten Spermas sehr deutlich.

EXTREMER EINFLUSS VON GLENN UND BLOOMING

Die Bedeutung eines Stieres für die jeweilige Population kann jedoch nicht nur an seinen Besamungszahlen gemessen werden. Ebenso wichtig ist, wie seine Gene über die Nachkommen, insbesondere die Söhne, weitergegeben werden. Wenn man zum Beispiel Glenn auf dem väterlichen Pfad verfolgt und jeweils den wichtigsten Sohn anschaut, kommt man auf eindrucksvolle Zahlen. Insgesamt kommen Glenn's Söhne auf 158 000 Besamungen. Mehr als die Hälfte davon geht auf das Konto von Blooming.

MEISTGENUTZTE KB-STIERE BROWN SWISS (AB JAHRGANG 1990)

RANG	STIER	JAHRGANG	ANZAHL BESAMUNGEN	ZÜCHTER
1	Scherma Glenn BLOOMING-ET	2010	79 338	Schertenleib Marc, Vulliens
2	Sun-Made VIGOR-ET	2001	71 889	Sunshine Genetics, Inc., Wisconsin USA
3	Hänny Swiss Gordon WURL-ET	1997	70 280	Hänny Hans und Christian, Sarn
4	R Hart BC COLLECTION	1992	68 465	George E. Rinehart, Ohio USA
5	Sun-Made Emory TRILOG-ET	1991	65 346	Sunshine Genetics, Inc., Wisconsin USA
6	Lyndale Emory EMERALD-ET	1990	58 091	Hellbusch Roland, Nebraska USA
7	Schärz BS President ALIBABA	2003	55 368	Schärz Rodolphe, Renan BE
8	Premium PRUNKI	1998	54 450	Stocker Walter, Neudorf
9	Hänny Swiss Ace WAGOR	2000	49 991	Hänny Hans und Christian, Sarn
10	P. F. B. Emory PLAYBOY-ET	1993	49 712	Pedrazini Ernesto, Bormio IT
11	R Hart TC DENMARK-ET	1992	49 147	George E. Rinehart, Ohio USA
12	Schilds Jupiter JUSTY	1994	47 609	Schild Simon, Otterberg
13	Babel's Zaster FANTASTIC-ET	2007	47 497	Babel Herbert, Wald DE
14	Jolahofs Polo JONGLEUR-ET	2003	47 097	Vinzens Gion Peder, Luven
15	Scherma Blooming BIVER	2012	43 845	Schertenleib Marc, Vulliens
16	Schärz BS Vigor ANIBAL-ET	2009	43 253	Schärz Rodolphe, Renan BE
17	Patrick PATCHO-ET	1991	42 961	Worden Darrell, Wausau USA
18	Blessing Emory EROS-ET	1996	42 577	Blessing Brian, Indiana USA
19	Barmettler BS AGIO-ET	2000	40 843	Barmettler Jürg, Beinwil (Freiamt)
20	Jolahofs Denmark JOLDEN-ET	2000	38 835	Vinzens Gion Peder, Luven
21	Rolling View DENVER-ET	1998	37 771	Vander Waal Walter, Iowa USA
22	Betta Vue Emory PRELUDE-ET	1991	37 273	John A. Dotterer & Sons, Ohio USA
23	Schärz BS Parko ASTRO	2007	35 703	Schärz Rodolphe, Renan BE
24	R Hart EC EAGLE-ET	1997	33 670	George E. Rinehart, Ohio USA
25	Patcho PARKO	1999	29 748	Loher Niklaus, Montlingen
26	Sun-Made MILESTONE-ET	1991	27 142	Sunshine Genetics, Inc., Wisconsin USA
27	Vetsch's Dentesso CAFINO	2004	27 088	Vetsch Andreas, Rikon im Tösstal
28	Romancer RAGAZ	1992	27 026	Wachter Johann, Mels
29	Schwegler's BS C CARLOS-ET	2002	25 885	Schwegler Paul, Ufhusen
30	Egochs Dally SIMBABOY	2012	25 599	Kälin Peter, Egg SZ
31	Schamaun BS Gordon GLENN-ET	2001	25 365	Schamaun Florian und Silvia, Davos Platz
32	Plantahof's Star SPEER	1995	25 157	Plantahof Leistungsherde, Landquart
33	Studer's BS Glenn GENOX-BOY	2009	24 469	Studer Markus, Schüpfheim
34	Babel's Jetway JETVIN-ET	1995	24 081	Babel Herbert, Wald DE
35	Biver LENNOX	2015	23 432	Wachter Hans, Mels
36	KÄLINGen Nesta NESCARDO	2008	23 326	Kälin-Merz Paul, Steinen
37	Denver DENZO	2004	23 295	Koller August, Ardez
38	Nesta NORWIN	2009	23 260	Rechsteiner Hansueli, Bächli (Hemberg)
39	Rüttimann Wurl WILLIAM BV	2005	22 704	Rüttimann Pius, Abtwil AG
40	Neuhaus BS Zeus PRESENT	2006	22 212	Wirth Peter und Christa, Niederuzwil

ming, dessen Söhne ihrerseits auch bereits bei 74 000 Besamungen stehen. Der wichtigste Blooming-Sohn wiederum ist Biver, dessen Söhne (u. a. Lennox und Bender) schon über 58 000 Besamungen verbuchen.

Bemerkenswert ist auch der Einfluss einer eiweissstarken Kuhfamilie aus der Westschweiz. Alibaba sowie die Halbbrüder Anibal und Astro sorgten für sehr zufriedene Züchter. Die drei Stiere, die in der Hitparade



Sie übte über ihren Sohn Glenn und die darauffolgenden Generationen einen immensen Einfluss auf die BS-Population aus: Schamaun BS Star Svenja von Florian & Silvia Schamaun, Davos Platz GR.

die Ränge 7, 16 und 23 einnehmen, gehen allesamt auf die Stammkuh Schärz BS Starbuck Arina zurück. Gleich zwei Stiere in den ersten zehn Positionen kann der frühere Top-Zuchtbetrieb Hänny verbuchen. Sowohl Wurl als auch Wagor (aus einer Wurl-Vollschwester) sorgten für zahlreiche starke Nachkommen.

Eine bemerkenswerte Karriere hat der italienische Stier Nesta gemacht, der gegen Ende der Nullerjahre aufgrund des eingeschränkten Samenlagers gerade mal auf gut 5000 Besamungen in der Schweiz kam. Dennoch übte der Ace-Sohn über seine Söhne Norwin, Joe und Calvin sowie zahlreiche Stierenmütter (u. a. die mehrfache Stierenmutter Scherma Nesta Best oder die Mutter von Jaguar, R. B. Nesta Judy) einen beträchtlichen Einfluss aus.

SCHWINDENDER EINFLUSS DER US-GENETIK

In den letzten 25 Jahren erlebte der Besamungsmarkt verschiedene Umwälzungen. Als regelrechter Megatrend kann die Ablösung der Braunviehzucht von der Importgenetik und die damit verbundene Stärkung des Inlandanteils bezeichnet werden. 1997 machte

die Importgenetik mehr als einen Drittel aller Zuchtbesamungen aus. Wenn man von Importgenetik spricht, umfasste diese zunächst fast ausschliesslich Stiere aus den USA. Ende der 90er-Jahre waren dies die Tammy-Söhne Starbuck, Trilog, Tom und Trek. Etwas später folgten Stiere aus der Familie von Matthew Christine (Collection, Denmark, Eagle, Ace etc.). Um die Jahrtausendwende drückte Präsident mit den Söhnen Vigor, Alibaba, Tau und Peter der BS-Zucht den Stempel auf. Sein Sohn Sun-Made Vigor sorgte mit den etwas spätreifen, aber sehr korrekten Kühen und der hervorragenden Eutergesundheit und Langlebigkeit für viele zufriedene Züchter. Auch Vigor überzeugte als vielfacher Stierenvater (Anibal, Egal, Vilen, Bajazzo, Virestar, Vidal).

Danach konnte kein US-Stier mehr an diese Erfolge anknüpfen. Der Anteil der Importgenetik nahm kontinuierlich ab und pendelte sich in den letzten 10 Jahren bei rund 10 % der Besamungen ein. Der hohe Inlandanteil von rund 90 % spricht für den Erfolg des inländischen Zuchtprogramms. Importstiere sollten jedoch auch in Zukunft zum Zug kommen, insbesondere, um alternative Blutführungen zu nutzen.

DIE MEGATRENDS IM BESAMUNGSMARKT

Weitere wichtige Entwicklungen im Besamungsmarkt waren in den letzten 10 Jahren die flächendeckende Nutzung von gesextem Sperma und die Einführung der genomischen Selektion. Nach Jahren in der Nische mit Besamungsanteilen im tiefen einstelligen Bereich nahm der Anteil der gesexten Besamungen ab 2011 von Jahr zu Jahr deutlich zu. Schlüsselfaktoren waren dabei einerseits die genomische Zuchtwertschätzung, welche den Einsatz von Jungstieren attraktiver machte. Andererseits ermöglichte der Aufbau eines Trennlagers in Mülligen durch Swissgenetics einen massiven Ausbau der Verfügbarkeit von gesexten Stieren. Im Jahr 2021 liegt der Anteil der gesexten Besamungen bei über 40 % bei der Zuchttrichtung Brown Swiss. Mit der Zunahme der gesexten Besamungen ist auch eine Steigerung der Fleischrassenbesamungen eingeleitet. Im Jahr 2020 wurde mit einem Anteil von 47 % beinahe jede zweite Besamung mit einem Fleischrassenstier gemacht.

Eine ebenso eindrucksvolle Entwicklung erlebten die Jungstiere im KB-Einsatz. War der Einsatz von Prüfstieren früher auf vielen Betrieben wenig beliebt und machte rund ein Viertel der Besamungen aus, steigerte sich der Anteil der Besamungen mit Jung-

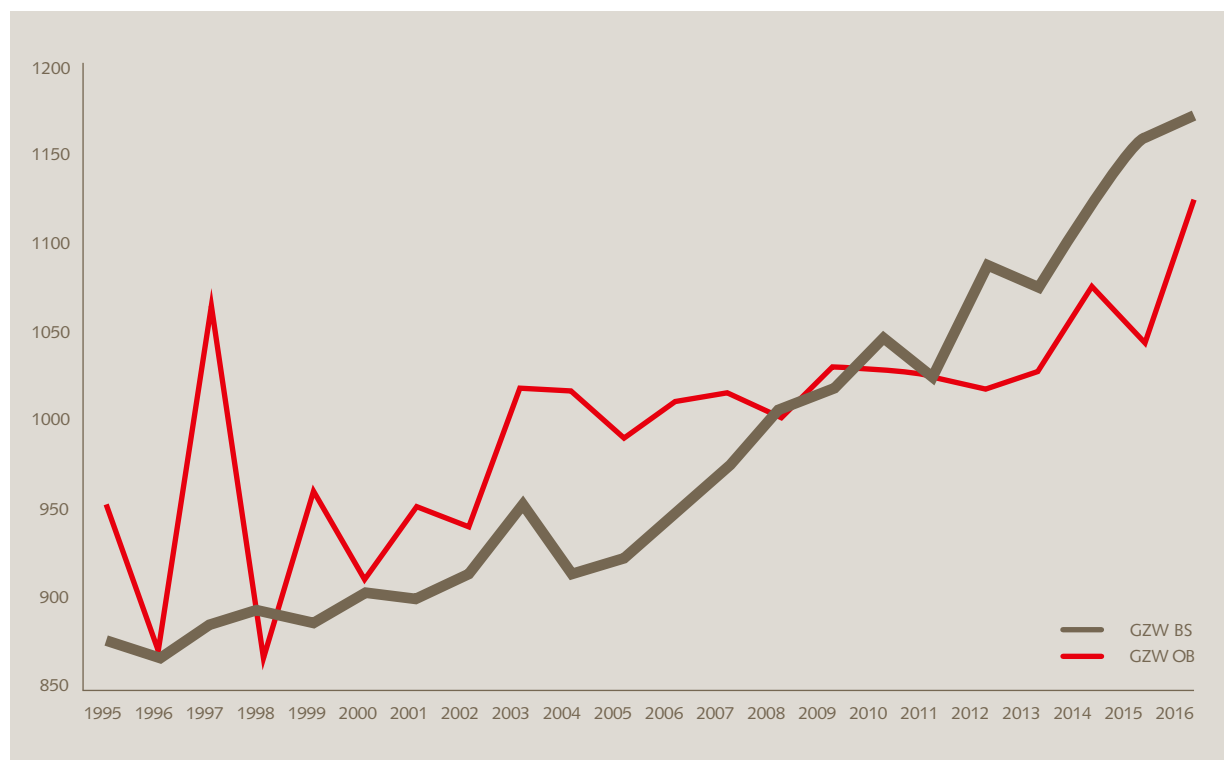
stieren ab 2015 massiv auf heute mehr als zwei Drittel. Die untenstehende Grafik zeigt deutlich, wie die Steigerung des GZW der KB-Stiere in den letzten Jahren markant schneller vorankam.

Im Umkehrschluss wurde es für Stiere im letzten Jahrzehnt immer schwieriger, nach ihrer Nachzuchtprüfung noch einen grossen Einfluss auszuüben. Zu gross ist der Druck durch nachstossende Jungstiere. Nur mit einem kompletten Profil und der Verfügbarkeit von gesextem Sperma können die Altstiere verhindern, dass sie in Vergessenheit geraten.

DER AUFSCHWUNG DER HORNLOSGENETIK

Erst in den letzten Jahren den Sprung aus der Nische geschafft hat die Hornlosgenetik. Bis ins Jahr 2014 wurden zwar auch schon vereinzelt Hornlosstiere wie Experte P, Lynch P, Bruno P oder der reinerbige Extra PP eingesetzt. Keiner dieser Stiere erreichte jedoch mehr als 600 Besamungen und konnte dementsprechend auch nicht nachhaltigen Einfluss ausüben. Mit der Einführung der Genomik wurde die Hornloszucht bei Brown Swiss neu lanciert. Die ersten Prüfstiere aus Schweizer Kühen mit deutschem Vater wurden ab dem Jahr 2014/2015 in den Einsatz gebracht. Mit jedem Jahrgang konnte die Qualität der Hornlosstiere verbessert

ENTWICKLUNG DER DURCHSCHNITTlichen GZW DER KB-STIERE NACH GEBURTJSJAHRGANG (BASIS ZWS DEZ. 2021)



werden. Echte Türöffner für die Hornlosgenetik in der Schweiz waren dann Versus P und Victor P, welche gemeinsam für über 6000 Besamungen sorgten. Beide erreichten sehr respektable Nachzuchtprüfungsergebnisse mit für Hornlostiere ungewohnt starkem Exterieur. Mit Spannung darf man die weitere Entwicklung der Hornloszucht bei Brown Swiss beobachten. Kurz vor dem Jubiläumsjahr steht mit Visor P erstmals ein Hornlosvererber an der Spitze der nachzuchtgeprüften KB-Stiere nach GZW.

DAS COMEBACK DES ORIGINAL BRAUNVIEHS

Eine sehr erfreuliche Entwicklung hat das Original Braunvieh in den letzten 25 Jahren gemacht. 1996 lag die Besamungszahl bei rekordtiefen 8000 Besamungen. Nach dem Durchschreiten dieser Talsohle ging es aber von Jahr zu Jahr nach oben mit den OB-Besamungen. Dies ist einerseits der wachsenden Population der Doppelnutzungs-Zuchtrichtung zu verdanken. Aber auch Brown-Swiss-Züchter haben in den letzten Jahren gezielt OB-Stiere auf ihre BS-Tiere eingesetzt. Heute machen die OB-Stiere wieder gut 20 % der Zuchtbesamungen aus.

MEISTGENUTZTE KB-STIERE ORIGINAL BRAUNVIEH

An der Spitze der Besamungsliste ab Jahrgang 1990 liegt mit Rico immer noch ein Stier mit Jahrgang 1997. Auch 25 Jahre nach seiner Geburt weist der Spezialist für die Fleischleistung immer noch einen hervorragenden GZW von 1271 auf (er sorgt damit auch für den Ausschlag in der Grafik (Seite 26) im Jahr 1997). An zweiter Stelle folgt Orelia, der während Jahren die Spitze der Topliste der OB-Stiere zierte. Bereits auf Rang 13 kommt Lordan, der erste OB-Stier, der bereits als Jungstier sehr stark genutzt wurde, sowie auf Rang 20 sein früher Sohn Arcas mit Jahrgang 2016.

NATURSPRUNG MIT BEDEUTUNG

Der Anteil der Nachkommen aus Natursprung lag beim Braunvieh in den letzten 25 Jahren konstant im Bereich von 10 bis 12 %. Eine grosse Bedeutung hat der Natursprung traditionellerweise beim Original Braunvieh. Bedeutende Stiere wie Medor, Veri, Voeris, Gral, Lorenz oder aktuell Killy und Vero U-Bach wurden allesamt aufgrund ihrer Nachzucht aus dem Natursprung für den KB-Einsatz selektiert.



Winzer-Sohn Orelia von Sep und Geli Camenisch, Schluein GR, prägte die letzten fünf Berichtsjahre und wurde des Öfteren auch auf BS-Kühe eingesetzt.

Foto: KeLeKi

MEISTGENUTZTE KB-STIERE ORIGINAL BRAUNVIEH AB JAHRGANG 1990

RANG	STIER	JAHRGANG	ANZAHL BESAMUNGEN	ZÜCHTER
1	Rolf RICO	1997	13 303	Meuli Markus und Oskar, Nufenen
2	Winzer ORELIO	2010	12 925	Camenisch Sep und Geli, Schluein
3	Mars MEDOR	1990	12 681	Schmidig Gebrüder, Goldau
4	Winnetou WALDO	1995	12 611	Marty Alois, Goldau
5	Ringo NIPPEL	1990	12 539	Gebr. Winterberger, Meiringen
6	Viktor VENTO	2001	11 659	Gebr. Strickler, Hütten
7	Funker WILLIAM	2004	9 985	Giger Ruedi, Quarten
8	Viktor VERI	1996	9 498	Pfyl Hugo, Morschach
9	Veri LORENZ	1999	9 324	Egli Hans, Ebnat-Kappel
10	Kastor KAI	2003	9 234	Huser Anton, Alt St. Johann
11	Veri VULKOS	2002	8 995	Haas Ueli, Obernau
12	Gral EDUAL	2004	8 981	Gebr. Winterberger, Meiringen
13	Rino LORDAN	2014	8 969	Glatthard Arnold, Schattenhalb
14	Adelio MINOR	2007	8 629	Giger-Gubser Josef, Quarten
15	Voeris VERABIL	2005	8 523	Stalder René, Hasle LU
16	Golf GRAL	1995	7 659	Gebr. Strickler, Hütten
17	Roos OB Kantus KASTOR	1998	7 543	Roos Werner, Beromünster
18	Dani RAMPAS	1996	7 377	Gebr. Winterberger, Meiringen
19	Heiko HELD	2006	6 776	Schneider Hans und Werner, Elm
20	Lordan ARCAS	2016	6 622	Glatthard Arnold, Schattenhalb
21	Lukas VERO U-BACH	2009	6 551	Anderegg Andreas, Unterbach BE
22	Bucher's Marco MILTON	1995	6 493	Bucher Thomas, Neuenkirch
23	Rombus VOERIS	1994	6 473	Reif-Probst Hans, Bonstetten
24	Liver's OB Milton MONTI	2005	6 314	Liver Beat, Flerden
25	N. Looser's OB Hold HECHT	2008	6 314	Looser Niklaus, Ulisbach



Nachzuchtgruppe Vento.

DAS VIERTELJAHRHUNDERT DER SHOWDIVEN

ADRIAN ARNOLD, VORSTAND BRAUNVIEH SCHWEIZ

Von 1997 bis 2022 fand die Schweizer Braunviehzucht an vielen grossen nationalen und internationalen Schauen enorme Beachtung über die Rassen- und Landesgrenzen hinaus. Bei Namen wie Jolahofs Starbuck Jola, Starbuck Sarina, Beeli's Jongleur Jessy oder Adrian's Jongleur Elisa erscheinen vielen von uns gleich Bilder vor dem inneren Auge. An den Braunvieh-Europaschauen siegten in dieser Zeit mit einer Ausnahme nur Schweizer Kühe.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit wollen wir einige der unvergesslichsten Schausiegerinnen der letzten 25 Jahre nochmals kurz in Erinnerung rufen. Einen möglichst kompletten Überblick über Siegerinnen an Schauen mit nationalem Charakter und häufigen Austragungen in dieser Zeit bildet die chronologische Tabelle, welche mit dem QR-Code aufgerufen werden kann.



BRUNA ALS OLYMPIA DER BRAUNVIEHSCHAUEN

Die Austragung 1997 und der damit verbundene Weltkongress zum 100-Jahr-Jubiläum machte den Auftakt zu einer Reihe von unvergesslichen BRUNA-Schauen. 2002, 2006, 2012 und 2017 folgten vier weitere dieser grossen Verbandsanlässe, die mit Ausnahme von 2012 in St. Gallen immer in Zug und ähnlich einer Olympiade im Schnitt alle 4–6 Jahre stattfinden. Sie alle bleiben vielen Braunviehzüchterinnen und -züchtern aufgrund der grossen Emotionen und unvergesslichen Siebertiere ein Leben lang in Erinnerung.

Wie schon erwähnt, beginnen wir unseren kurzen BRUNA-Rückblick 1997 mit dem Sieg von Plantahofs Ballad Bavaria. Im Ring verteilten damals noch Richter aus verschiedenen Braunviehländern Rangpunkte und daraus ging Bavaria als grosse Siegerin hervor. Neben ihr standen Jargon Blüemli vom Neugut, Landquart, und Jinx-King Jose von Urs Jucker, die als Siegerin der beiden anderen Altersklassen ebenfalls im Final konkurrierten. Unvergessen ist die Freude, die der damals amtierende Verbandspräsident Heinrich Meli im Ring ausstrahlte, als gegen Ende seiner Amtszeit eine Plan-

tahof-Vertreterin die Schleife als Gesamtsiegerin entgegennehmen durfte.

JE ZWEIMAL STARBUCK...

Die nächsten beiden BRUNA-Austragungen 2002 und 2006 standen ganz im Zeichen von US-Stier Mort Jade Starbuck. Seine Töchter dominierten schon 2002 mit vielen Abteilungssiegen und imponierten mit einer damals unglaublichen Euterqualität. So war es wenig erstaunlich, dass zwei aufeinanderfolgende BRUNA-Misstitel an Starbuck-Töchter gingen.

In einem unvergesslichen Finaleinzug bei Flutlicht und durch eine Nebelwand liefen die Finalistinnen 2002 durch ein bis auf den letzten Platz gefülltes Festzelt am Galaabend auf die Bühne. Ehrfürchtig versuchten viele Besucher, die drei Tiere Starbuck Sarina, Neugut Patric Taiga und Steiners Jim Zora beim Vorbeigehen noch kurz zu berühren... und die Spannung stieg ins Unermessliche, bis zum Schluss Sarina von Gislers Swiss Elite als Miss BRUNA feststand. Doch auch Taiga (Besitzer Ezio Pedrini) und Zora von Edwin Steiner blieben als herrliche Kühe in Erinnerung und prägten wie Sarina noch einige Jahre die Schauszene mit.

2006 konnte mit Donau von Markus Studer, Schüpfheim, erneut eine Starbuck-Tochter obenausschwingen. Donau etablierte im Stall Studer eine kleine Dynastie von hervorragenden Kühen, wie Eagle Enrica, Jolden Joy oder Alino Aeshly, die wiederum im Ring – oder wie im Fall von Enrica – als Mutter des erfolgreichen Stieres Studer's BS Glenn Genox-Boy auf sich aufmerksam machten. Donau siegte 2006 vor Hess Select Rhythm Rabana.

... UND JONGLEUR

Nachdem Starbuck jahrelang die Schweizer Braunviehschauen beherrscht hatte, wurde er ab ca. 2008 von seinem Grosssohn Jongleur abgelöst. Jolahofs Polo Jongleur-ET aus dem Stall von Gion Peder Vinzens aus Luven GR hatte mit Jola eine Starbuck-Mutter und erst noch eine, die jahrelang eine Riesenpräsenz im Schau-ring hatte. Sie gewann nebst dem IGBS-Miss-Titel 1999 viele andere Siegerschleifen und holte sich eine

Vielzahl von Abteilungssiegen. Mit einer bis heute fast unerreicht durchschlagenden Eutervererbung glänzten viele Jongleur-Töchter. Als Höhepunkt konnte dabei Jongleur Jessy von Christian Beeli, Flims, im Jahr 2012 anlässlich der BRUNA und Europaschau in St. Gallen beide Miss-Titel einheimsen. Sie gewann vor Steiner's Jolden Ashton (GS Alliance und P. Petriffer) und Pitsch's Sesam Alischa von Marco Scoglio.

UNGLAUBLICHER REKORD VON ELISA

2017 in Zug – bis Redaktionsschluss die letzte BRUNA – wurde dann mit Adrian's Jongleur Elisa wiederum eine Tochter des Exterieurstars der Neuzeit als BRUNA-Königin gekürt. Reserve wurde 2017 Blooming Brooke von Markus und Matthias Süess vor Honorable Mention Hofmatt Einstein Enrica von Hanspeter Kaufmann. BRUNA-Siegerin Elisa stand damals schon in der 5. Laktation. 2015–2017 war Elisa kaum zu schlagen und holte als einzige BS-Kuh an vier nationalen Schauen (BRUNA 2017, Swiss Classic 2015 und 2017, IGBS 2016 und 2017, Betriebsmeisterschaft Wattwil 2015 und 2017) insgesamt 7 nationale Miss-Titel! Daneben hat sie in der Zwischenzeit über 100 000 kg Lebensleistung erreicht und damit

auch in dieser Hinsicht die Latte für ihre Nachfolgerinnen sehr hoch gelegt.

Die fünf BRUNA-Austragungen im letzten Vierteljahrhundert haben der Schweizer Braunviehzucht unvergessliche Momente beschert und Schausiegerinnen hervorgebracht, die bei vielen einen bleibenden Eindruck hinterlassen haben. Freuen wir uns auf die nächste BRUNA, damit dieses Kapitel weitergeschrieben werden kann.

EUROPASCHAUEN

Nachdem schon andere Rassen ab und zu Europaschauen ausgetragen hatten und nach der BSE-Krise Ende der Neunzigerjahre ein grenzüberschreitender Verkehr von Lebendvieh wieder möglich war, wurde auch bei der Europäischen Braunviehvereinigung ein solcher internationaler Vergleich initiiert. Nach kleineren Austragungen mit vor allem Rindern und nur vereinzelt Kühen an der SIA in Paris kam es ab 2004 zu regelmäßigen europäischen Gipfeltreffen der schönsten Brown-Swiss-Diven. Mit Ausnahme von 2005, als die Austria-Vertreterin Salus Larissa von Josef Klocker gewann, ging der Titel dabei sechsmal in Folge in die Schweiz. Als



Plantahof's Zeus Palma, Plantahof, Landquart GR, Europameisterin in Mende (F), 2016.

Foto: Han Hopman

erste offizielle Europameisterin wurde 2004 in Verona Jetway Claudia von Fritz Rietberger gekürt. Ihr folgten 2006 ebenfalls in Verona Eros Sabena von Hans und Roland Villiger, 2008 im österreichischen Rotholz Eros Medea von Josef Räss und 2010 mit Sturzeneggers Gordon Belinda eine Kuh, die im gleichen Jahr mit der Schweizer Braunviehschau auch die «kleine BRUNA» gewann und sonst noch auf verschiedenen Schauen mit Titeln brillierte.

2012 in St. Gallen gewann die schon erwähnte Beeli's Jongleur Jessy den Europameistertitel. Ihre Nachfolgerin wurde dann erst wieder 2016 in Mende, Frankreich, gewählt. Plantahof's Zeus Palma holte dort mit ihren schon über 80 000 kg Lebensleistung dank ihrer unglaublichen Jugendlichkeit den Europatitel. Im Februar 2020, kurz bevor die Corona-Pandemie für gut eineinhalb Jahre sämtlichen nationalen und internationalen Schauanlässen ein Ende setzte, wurde erneut in Verona die Europaschau durchgeführt. Mit Huser's Blooming Palma gewann erneut eine Schweizer Vertreterin und zeigte damit auf, dass die CH-Brown-Swiss-Zucht international weiterhin das Mass der Dinge bleibt.

Übrigens: Nebst 2010 fand nur einmal eine weitere «kleine BRUNA» in Form der Schweizer Braunviehschau statt. Es war dies 2004 und als Siegerin ging Bürkli's Zoldo Wunja von Sepp und Ueli Bürkli hervor.

AUFFALLENDE SIEGERINNEN

Alle weiteren nationalen Schausiegerinnen im BS-Bereich einzeln zu erwähnen, würde zu weit führen. Kurz seien aber einige erwähnt, die entweder viele Titel errungen oder über ihre Nachkommen einen bleibenden «Fussabdruck» in der Brown-Swiss-Zucht hinterlassen haben. Angefangen haben wir schon mit der ehemaligen BRUNA-Siegerin Donau (siehe Seite 25). Ebenfalls wurde auch IGBS-Miss Starbuck Jola (1999) erwähnt, die über ihre Söhne Jolden, Jet und den schon erwähnten Jongleur viele Tausend Grosstöchter und darunter auch wieder viele Schönheiten hinterlassen hat. KB-Wiedereinsatz-Stiere gingen zudem aus den Familien der IGBS-Siegerinnen Starbuck Bruna (Biribin, Bordo, Bunin), Starbuck Sarina (Firstclass), R. B. Jetway Jetwa (Joe, Jens, Alonso, Jaguar), Ace Arve (Alino, Anthony), Pius Schuler's Glenn Glena (Glehuro) und Manser's Joe Hanna (Haegar) hervor. Von den Swiss-Classic-Siege-



Huser's Blooming Palma, Europameisterin in Verona 2020, von Hansueli Huser, Neu St. Johann SG.

Foto: Guillaume Moy

rinnen konnten sich bisher Barmettlers Emerald Agassi (Agio) und Lindenhof-Top Macky Miranda (Salomon) als Mutter von viel eingesetzten, nachzuchtgeprüften KB-Stieren etablieren. Ausser den hier schon erwähnten Kühen waren die Siegerinnen an der Betriebsmeisterschaft, dem Gotthard Open oder der Swiss Expo bisher auf Stierenseite weniger erfolgreich.

Mindestens 3 Siege an Nationalschauen (inkl. Europaschau) können nebst Elisa folgende BS-Kühe aufweisen: Zwingli Jackson Julia (Swiss Expo 1998, 2001, 2002), Pedrini Top Ticino Rhythm Acqua (Gotthard Open 2004, IGBS 2008, Swiss Classic 2009, Swiss Expo 2009 und 2011), Denmark Biene (Betriebsmeisterschaft 2007, Swiss Expo 2008 und 2010) Sturzenegger's Gordon Belinda (Europachampion 2010, Braunviehschau 2010, Betriebsmeisterschaft 2010), Schimibach's Collection Corella (Swiss Expo 2011 und 2014, IGBS 2013) und Pius Schuler's Glenn Glena (Swiss Classic 2013, IGBS 2014, Betriebsmeisterschaft 2014). Sicher geht es vielen BS-Liehabern wie mir, und beim Erwähnen dieser Namen kommen Bilder ins Gedächtnis, die uns an Schauen mit diesen «Königinnen des Schaurings» erinnern. Sie bleiben somit für die «Ewigkeit» im kollektiven Gedächtnis der Braunviehzucht,

was wohl die höchste Auszeichnung für eine Kuh und deren Züchter/Besitzer darstellt.

OB-MISSEN HINTERLASSEN VIELE SPUREN

Von 1997 bis 2022 erlebte die Original-Braunvieh-Zucht wahrlich eine Renaissance. In den Neunzigerjahren waren die Originalen auf dem Tiefpunkt bezüglich Herdebuchzahlen angekommen. Doch seither haben auch die OB-Schauköniginnen der letzten 25 Jahre ihren Teil dazu beigetragen, dass sich die OB-Tierzahlen nicht nur stabilisiert, sondern seither fast verdreifacht haben. Wir erinnern uns an ein paar Königinnen des Original Braunviehs.

Die BRUNA 1997 trug mit der gleichzeitig stattfindenden Weltkonferenz auch ihren Teil dazu bei, dass die OB-Zucht seither bezüglich Anerkennung, Herdebuchzahlen und allgemeiner Beliebtheit nur einen Weg kennt: jenen steil nach oben.

MIRTA UND GROSSTOCHTER WOLGA

Mit internationaler Aufmerksamkeit eines Publikums aus der ganzen Welt durfte sich Mirco Mirta von Alois Marty zur OB-BRUNA-Siegerin küren lassen. Über ihren Sohn Winnetou Waldo, der es dank KB auf über



Starbuck Sarina, BRUNA-Champion 2002, von Tino & Valo Gisler, Bürglen UR.

2800 registrierte Nachkommen brachte, konnte die EX95 (Euter 95) beschriebene Mirta, die in 8 Laktationen knapp 60 000 kg Lebensleistung erreichte, in den Folgejahren ihre Gene in der OB-Welt massiv verbreiten.

Mit der imposanten Waldo-Tochter Wolga von Sepp von Ah machte eine ihrer Grosstöchter an der Schweizer Braunviehschau 2010 alle Ehre und holte sich dort ebenfalls den Miss-OB-Titel. Wolga war mit EX96 (Euter 97) in der LBE eine der höchsten OB aller Zeiten und dannzumal eine Wucht im Schauring. Neben Wolga trugen viele weitere Waldo-Töchter dazu bei, dass sich Mirtas Blut bis heute in der Original-Braunvieh-Welt behauptet hat.

LEO SEREINA

An der nächsten BRUNA 2002 trat mit der damals in der 6. Laktation stehenden Leo Sereina von Sep und Geli Camenisch eine neue Miss OB BRUNA ins Rampenlicht. Leo Sereina wurde im gleichen Frühling EX96 beschrieben und erreichte schliesslich in 10 Laktationen eine Lebensleistung von über 72 000 kg Milch.

Noch gewaltiger sind aber die Gene, die sie in der OB-Zucht hinterlassen hat. Über ihre Voeris-Tochter Fabiola ist sie die Grossmutter von Winzer Orelia und damit jenem Stier, von dem erst kürzlich die letzten Dosen verkauft wurden. Der 2010 geborene Orelia verkörpert wie kaum ein zweiter Originaler seiner Zeit den OB-Slogan «Für Milch und Fleisch», denn er steht im Herbst 2021 noch mit Zuchtwerten von über 480 kg Milch, guten Fitnesswerten und einem sagenhaften Fleischindex von 117 da. Kein Wunder, wurde er auch in der BS-Zucht oft für Rückpaarungen eingesetzt.

Weiter wurde das Blut von Sereina auch über weitere KB-Stiere wie Lego Aurel und natürlich mehrere Orelia-Söhne weiterverbreitet. Dies, ohne die Natursprungstiere zu erwähnen, die auch noch ihren Teil beitrugen. Sereina war also nicht nur im Schauring eine Wucht.

MEDOR MANIANA

Nebst 2010, als die schon erwähnte Waldo-Tochter Wolga (B: Sepp von Ah) die Schweizer Braunviehschau gewann, gab es dieses Format schon vorher einmal. 2004 wurde ebenfalls eine «Schweizer Braunviehschau» ausgetragen. Damals schwang Medor Maniana von Walter Roos ganz obenaus und holte sich den Miss-Titel an dieser Nationalschau. Auch Maniana vermochte mit einer sehr starken Beurteilung von Gesamt 94 sowie Euter 95 zu überzeugen und brachte es bis zu ihrem Abgang 2015 auf sehr hohe 86 000 kg Lebensleistung.

Über die KB wurde Manianas Vento-Sohn Vero geprüft und hinterliess gut 1000 registrierte Nachkommen. Er steht heute noch bei gut 300 kg Milch im Plus, vermochte aber leider im Exterieur die Miss-Gene von Maniana nicht ganz weiter zu vererben. Aber mehrere Töchter von Maniana sorgten dafür, dass bis heute direkte Nachkommen von ihr in diversen Ställen ihre Besitzer erfreuen.

HOIA, ROSWITHA UND RUBINA

Die mit EX96 und 97 im Euter beschriebene Heiko Hoia von Anton Huser war 2006 die grosse Siegerin der BRUNA. Wie schon ihre Vorgängerinnen Mirta und Sereina hat auch die imposante Hoia einen KB-Stier, der in vielen Ställen seine Spuren hinterlassen hat. Hoia's Kastor Kai brachte es bei Swissgenetics auf mehr als 2000 registrierte Nachkommen, die sehr oft mit guten Gehalten und einem guten Exterieur aufwarten konnten.

Als nächste in der grossartigen Reihe der BRUNA-Siegerinnen schaffte es 2012 in St. Gallen die prächtige Rino Roswitha von René Stalder auf den Missen-Thron. Roswitha EX96 (Euter 94) brachte es ebenfalls auf über 80 000 kg Lebensleistung. Sie stellte eine mit 90 Punkten sehr hoch beschriebene Zuchtfamilie. In 9 Abkalbungen brachte sie mit Jubel Janka «nur» einen Stier. Dieser stand lange im Natursprungeinsatz.

An der BRUNA, die 2017 wiederum in Zug stattfand, imponierte Grand Champion OB Rio Rubina-ET aus dem Stall von Thomas Bucher. Die mit Gesamt EX95 und Euter 96 beschriebene Rubina steht im Herbst 2021 auch schon bei 60 000 kg Lebensleistung und hinterliess bisher auch über Embryotransfer eine grosse Nachkommenschaft. So kalben demnächst Rubinas erste Töchter und vom über den KB-Jungstiereinsatz stark genutzten Valido-Sohn Rubio stehen im Moment die ersten abgekalbten Jungkühe in den Ställen. Er verspricht genomisch hohe Milchwerte mit sehr gutem Exterieur, wobei vor allem die Euterpositionen viel zu versprechen scheinen. Gespannt wird man in der OB-Welt den weiteren Weg dieser eindrücklichen Euter-Ikone des Original Braunviehs verfolgen.

JOBA-SIEGERINNEN

Nebst den erwähnten BRUNA- und Braunviehschau-Austragungen fand in den letzten 25 Jahren auch dreimal eine Jubiläums-Original-Braunvieh-Ausstellung (JOBA) statt. Zwei Mal konnte sich dabei Felix Honegger mit einer Kuh aus seiner Zucht die höchste Miss-Krone holen.

So siegte an der JOBA 2006 die von Honeggers gezüchtete und ausgestellte Äpler Alice, damals in der

2. Laktation stehend. Später wurde Alice mit EX93 (Euter 93) beschrieben, leistete in fünf Laktationen gut 41 000 kg Milch und bekam das DL- und Fruchtbarkeitsabzeichen. Ihre weit verbreitete weibliche Nachkommenschaft ist heute noch in diversen Ställen der Schweiz anzutreffen.

Speziell war dann 2016, dass Honeggers an der übernächsten JOBA erneut die Siegerkuh stellen konnten. Dieses Mal war es Rino Riva EX94 (Euter 92), die sich den höchsten OB-Titel holte und Miss wurde. DL-Kuh Riva steht mittlerweile in der 6. Laktation bei 50 000 kg Lebensleistung. Sie geht zwar nicht direkt auf Alice zurück, aber die Grossmutter mütterlicherseits ist mit Arlette ebenfalls eine Äpler-Tochter und damit auch eine Kuh des Waldo-Sohns aus der Zucht von Alfred Anderegg, der bei Felix Honegger im Natursprung stehend, sehr gute Arbeit geleistet hat.

Dazwischen lag mit der JOBA 2011 ein Anlass, der ganz im Zeichen eines weiteren einflussreichen Zuchtbetriebes der letzten 25 Jahre stand. Im Jahr 2011 gewann die Kastor-Tochter Bruna von René Stalder den Miss-JOBA-Titel. Bruna wurde mit EX 96 und

Euter 95 beschrieben und leistete in acht Laktationen über 72 000 kg Lebensleistung. Wichtige Spuren hat sie zudem mit dem Rio-Sohn Harlei hinterlassen. Harlei, ein unter anderem exzellenter Eutervererber, ist 2022 immer noch im Zweiteinsatz. Vero Mirando stand im Prüfeinsatz und Aron Adel hinterliess im Natursprung einige Spuren. Für Stalders war die JOBA 2011 ein Riesenerfolg, gewann doch mit Rino Roswitha, der späteren BRUNA-Siegerin 2012, eine Jungkuh aus ihrem Stall auch den Miss-Junior-Titel. Voeris Valencia, ebenfalls von Stalders, wurde Miss Genetik. Ein dreifacher Erfolg, der so kaum zu toppen ist.

In der Gewissheit, dass wir sicher noch einige andere grosse OB-Königinnen hätten erwähnen können, stehen die hier aufgeführten Schaudiven insgesamt für viele unvergessliche Momente in jenem Vierteljahrhundert, das den Aufschwung unserer Original Braunvieh Zuchttrichtung «wie Phönix aus der Asche» versinnbildlicht. Sicher werden ihnen an der nächsten BRUNA und weiteren OB-Schauen würdige Nachfolgerinnen alle Ehre antun und sich wie Mirta, Sereina, Roswitha und Co. ins kollektive OB-Gedächtnis einprägen.



Äpler Alice von Familie Felix Honegger, Hinwil ZH: Miss JOBA 2016.

ZUCHTFAMILIENSCHAUEN – ZÜCHTER-STOLZ

STEFAN HODEL, BRAUNVIEH SCHWEIZ

Im Frühjahr ist es immer wieder so weit: Vorbereitungen für die traditionellen Zuchtfamilien-schauen werden getroffen. Der ideale Ausstellungsplatz wird gesucht und hergerichtet. Die Tiere werden für den grossen Tag herausgeputzt. Zahlreiche Züchter studieren die öffentlichen Schauprogramme, um sich an Ort und Stelle selbst ein Bild machen zu können. So ist es nicht verwunderlich, dass oftmals richtige Züchterfeste stattfinden. Die Diskussion und das Fachsimpeln unter seinesgleichen wird gepflegt. Eine weibliche Zuchtfamilie oder eine männliche Nachzucht zu stellen, ist der Stolz eines jeden Züchters.

NEUE ZUCHTFAMILIEN-ÄRA BEGINNT IM JAHR 2003

Bis zum Jahr 2003 wurden die inneren Werte (Leistung und Funktionalität) bei der Beurteilung der Zuchtfamilien nicht berücksichtigt und die Zuchtfamilien vorwie-

gend anhand des Exterieurs beurteilt. Eine Zuchtfamilie, die damals 45 oder sogar 46 Punkte erreichte, kann mit den heutigen Zuchtfamilien mit Punktzahlen ab 90 Punkten verglichen werden.

In der Schausaison 2003 wurde das neue Beurteilungssystem für weibliche Zuchtfamilien eingeführt. Dadurch sollte der Leistung etwas mehr Gewicht als bisher beigemessen werden. Die Bewertung wurde in drei Blöcken gemacht. Der Block Leistung wurde dabei mit maximal 45 Punkten – der Block Exterieur mit maximal 50 Punkten bewertet. Der Gesamteindruck einer Familie konnte dann noch mit maximal 5 Punkten honoriert werden. Dieses neue System hat auf Anhieb eine sehr grosse Anerkennung gefunden. Als Folge davon wurde auch das System der Beurteilung von männlichen Zuchtfamilien und Halteprämien überarbeitet und ab dem Frühjahr 2004 angewendet.



Zuchtfamilien-schauen sind richtige Züchterfeste.

HÖCHSTPUNKTIERTE WEIBLICHE FAMILIEN 1998–2002 (ALTES SYSTEM)

ZUCHTFAMILIE	VATER	JAHR	TOTAL	AUSSTELLER
FINNIA	Jargon	1998	46	Hanspeter Berry, Grüşch GR
UNA	Jargon	1999	46	Hans Barmettler, Beinwil AG

HÖCHSTPUNKTIERTE WEIBLICHE FAMILIEN 2003–2021 (NEUES SYSTEM)

ZUCHTFAMILIE	VATER	JAHR	TOTAL	AUSSTELLER
HABELLA	Brookings	2021	95	Martin Holenstein, Stein SG
NADIA	Starbuck	2006	93	Hansjörg Lisebach, Beromünster LU
SAMBA	Poldi	2014	93	Peter Kälin, Egg SZ
AMANDA	Alibaba	2019	92	Valerio e Simone Tabacchi, Fusio TI
BIANCA	Brookings	2021	92	Beat Elmer-Elmer, Elm GL
BIRKE	Blooming	2021	92	Markus Waser-von Ah, Kerns OW
ROXANA	Villstar	2021	92	Hansueli Huser, Neu St. Johann SG
SAMBA	Blooming	2021	92	GG Walter und Christian Lussi, Stans NW
USCHI	Vigor	2018	92	Thomas und Thomas Gisler, Littenheid TG
ZORA	Zarko	2017	92	Hansueli Huser, Neu St. Johann SG
ELEVITA	Chalanger	2021	91	Stefan Knecht, Feldbach ZH
ELINA	Easy	2019	91	Hans und Thomas Gemperle, St. Peterzell SG
FATIMA	Dallas	2012	91	Christian Sprecher, Wald AR
GLADIOLA	Glenn	2021	91	Xaver Dober-Föhn, Küssnacht am Rigi SZ
SARINA	Starbuck	2008	91	Valo und Tino Gisler, Bürglen UR
ZELIA	Pat	2009	91	Thomas Blum, Roggliswil LU



Männliche Zuchtfamilie OB Marco Milton von Thomas Bucher, Neuenkirch LU.

Auf die Saison 2017 gab es eine kleine Erweiterung des Bewertungssystems. Zusätzlich zu den 5 Punkten für den Gesamteindruck konnten neu 3 Bonuspunkte vergeben werden. Diese Zusatzpunkte können bei Nachzuchten mit herausragenden Eigenschaften (z. B. sehr viele aufgeführte Nachkommen, Sohn im KB-Einsatz etc.) vergeben werden. Die Unterteilung in die Klassen A, B und C ist bis ins Jahr 2021 geblieben.

- Klasse A, 75 und mehr Punkte
- Klasse B, 60 bis und mit 74 Punkte
- Klasse C, 59 und weniger Punkte

Ab dem Jubiläumsjahr 2022 von Braunvieh Schweiz werden die weiblichen Zuchtfamilien und männlichen Nachzuchten nicht mehr in Klassen eingeteilt – aber nach wie vor nach dem gleichen System, welches 2003 lanciert wurde, bewertet.

HÖCHSTE MÄNNLICHE ZUCHTFAMILIE – BUCHER'S MARCO MILTON

Es war erfreulich, dass im Frühjahr 2004 sechs männliche Zuchtfamilien beurteilt werden konnten. Mit dem neuen Bewertungssystem waren die Vorgaben betreffend Leistung unterschiedlich. Von möglichen 45 Punkten war die Streuung von 20 bis 41 Punkten recht gross. Auch beim Exterieur waren Unterschiede von 15 Punkten feststellbar.

Der Stier Milton erreichte sowohl bei der Leistung (41 von max. 45 Punkten) als auch beim Exterieur (41 von max. 50 Punkten) sehr gute Punktzahlen. Im Gesamteindruck wurde seine Nachzucht mit 4 von max. 5 Punkten bewertet. Das Gesamttotal von 86 Punkten widerspiegelt die sehr wertvolle Nachzucht und wurde bis heute nicht übertroffen.

Milton wurde am 6. November 1995 geboren. Seine Zuchtwerte lassen sich im wahrsten Sinne des Wortes auch heute noch sehen: 1118 GZW, 15 kg Milch, 0.11 % Eiweiss, 111 Zellzahl, 112 Nutzungsdauer, 107 Fleischwert. Die Zuchtfamilie wurde im Jahr 2004 von Paul Frank, Ennetbürgen NW, ausgestellt.

HÖCHSTE HALTEPRÄMIE – VENTO BARTLI

Bei den 13 Halteprämienschauen, die 2019 zusammengestellt wurden, konnte ein Unterschied betreffend Produktion und Exterieur festgestellt werden. Dieser Unterschied war aber geringer gegenüber den Vorjahren. Zum dritten Mal war für die Punktzahl der inneren Werte der Gesamtzuchtwert verantwortlich. Durch das Einfließen von vielen verschiedenen Einzelzuchtwerten ist die Beurteilung des Gesamtpakets besser möglich, auch wenn zum Teil noch keine gekalbten Töchter berücksichtigt werden konnten.

Als klarer Gewinner mit der höchsten Gesamtpunktzahl, welche je erreicht wurde, kann man den OB-Stier



Zuchtfamilie Brookings Habella von Martin Holenstein, Stein SG, erzielte mit 96 Punkten das bisher höchste Gesamtergebnis in der Geschichte der Zuchtfamilienschauen.

Bartli (Martin Schrepfer und Josua Looser, Wald ZH) bezeichnen. Die Kombination zwischen Milch, Fleisch, Fitness, Funktionalität und Exterieur brachte ihm eine Halteprämie von sehr hohen 65 Punkten ein.

HÖCHSTE WEIBLICHE ZUCHTFAMILIE IM REKORDJAHR – BROOKINGS HABELLA

Im Frühjahr 2021 durften nach einem Jahr Unterbruch wegen der Corona-Pandemie die langersehnten Zuchtfamilienschauen wieder durchgeführt werden. Acht Experten von Braunvieh Schweiz konnten die Rekordzahl von 280 weiblichen Zuchtfamilien bewerten.

Bisher war Brookings Habella von der Familie Holenstein in Stein (SG) bekannt als vierfache Miss Fitness der Ostschweiz. Sie hat aus 7 Laktationen eine Durchschnittsleistung von 12 581 kg Milch, 3.8 % Eiweiss, 85 Zellzahlen und 89 Tage Serviceperiode. Ihre Lebensleistung beträgt mittlerweile 101 255 kg Milch und sie ist topfit!

Habella hat seit dem Jahr 2021 nun auch den Schweizer Rekord der weiblichen Zuchtfamilien mit 95 Punkten. Sie präsentierte sich hervorragend mit ihren sieben Nachkommen, davon vier Kühe. Die Nachkommen eifern bei den inneren Werten ihrer Mutter nach und sind auf einem Topniveau. Entsprechend resultierten 43 Punkte. Im Exterieur sind die Nachkommen von Habella mit ihren 46 Punkten auch in der Spitzengruppe. Im Gesamteindruck konnte der Experte die Maximalpunktzahl von 5 Punkten vergeben. Zusätzlich erhielt die Zuchtfamilie von Habella einen Bonuspunkt für ihre herausragenden Eigenleistungen.

AUSNAHMEZUCHTFAMILIE: VETSCH'S CAMELOT CAFINA

Mit Cafina stand die wohl bekannteste Camelot-Tochter der Schweiz im Stall von Andreas und Sonja Vetsch. Bereits als Erstmelkkuh machte sie als Abteilungssiegerin an der BRUNA 2002 auf sich aufmerksam. Sie wurde mit EX95 (Euter EX97) eingestuft und produzierte im Durchschnitt von neun Laktationen 9972 kg Milch mit 3.9 % Fett und 3.3 % Eiweiss. Sie erreichte eine Lebensleistung von 103 279 kg Milch und ist die Mutter von 45 registrierten direkten Nachkommen. Cafina stammt aus der sehr milchbetonten Vetsch's Pete Rose Canada EX93 (Euter EX94), welche im Durchschnitt von vier Laktationen 9234 kg Milch produzierte. Die Leistungsbereitschaft, die extreme Fresslust, die Langlebigkeit und die bemerkenswerten Euterqualitäten sind tief in Cafinas Erbe verankert.

Im April 2016 haben die Vetschs auf ihrem Betrieb die Zuchtfamilie von Camelot Cafina zum dritten Mal zusammengestellt. 16 weibliche Nachkommen präsentierten sich einem interessierten und sichtlich beeindruckten Publikum. Cafinas 15 melkende Töchter haben zusammen 67 Laktationen mit einer durchschnittlichen 305-Tage-Leistung von 9320 kg Milch abgeschlossen! Vier Cafina-Töchter haben wie sie selbst die 100 000er-Lebensleistungs-Marke übertroffen! Diese Ausnahme-kuh vermag aber nicht nur mit ihren weiblichen Nachkommen zu überzeugen. Mit Dentesso Cafino und Nesta Calvin haben es zwei ihrer Söhne in den Wiedereinsatz geschafft. Calvin gilt weit über die Schweizergrenze hinaus als einer der weltbesten Eutervererber. Cafinas Erbe wird also mit Sicherheit weiterhin der Braunviehzucht den Stempel aufdrücken.



Zuchtfamilie Vetsch's Camelot Cafina von Andreas & Sonja Vetsch, Rikon im Tösstal ZH.

LIBERALISIERUNG TIERZUCHT – EIN ERFOLG

LUCAS CASANOVA, BRAUNVIEH SCHWEIZ

Im Jahr 1999 wurde die Tierzucht in der Schweiz weitgehend liberalisiert. Dies führte dazu, dass die Genetikbeschaffung (frühere «Gezielte Paarungen» und «Ankauf Jungstiere») nicht mehr Aufgabe der Zuchtverbände war, sondern an die KB-Organisationen übertragen wurde. In der Folge wurde die Zusammenarbeit zwischen Braunvieh Schweiz und Swissgenetics vertraglich geregelt.

Die Rollenteilung zwischen Braunvieh Schweiz und Swissgenetics ist heute noch hin und wieder Gegenstand von Diskussionen. Häufig entfachen sich diese nach dem schlechten Abschneiden eines hoffnungsvollen Jungstieres. Prompt folgt dann die Forderung, dass Braunvieh Schweiz stärker Einfluss auf die praktische Umsetzung des Zuchtprogramms nehmen soll. Dabei wird gerne vergessen, wie erfolgreich die Liberalisierung des Zuchtprogramms und die daraus abgeleitete Arbeitsteilung zwischen Braunvieh Schweiz und Swissgenetics war. Als Gradmesser für den Erfolg können die Inlandanteile bei den Geburten sowie die Import- und Exportstatistiken von Swissgenetics herangezogen werden. Beide Parameter zeigen, dass die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Braunviehgenetik sich in den letzten zwanzig

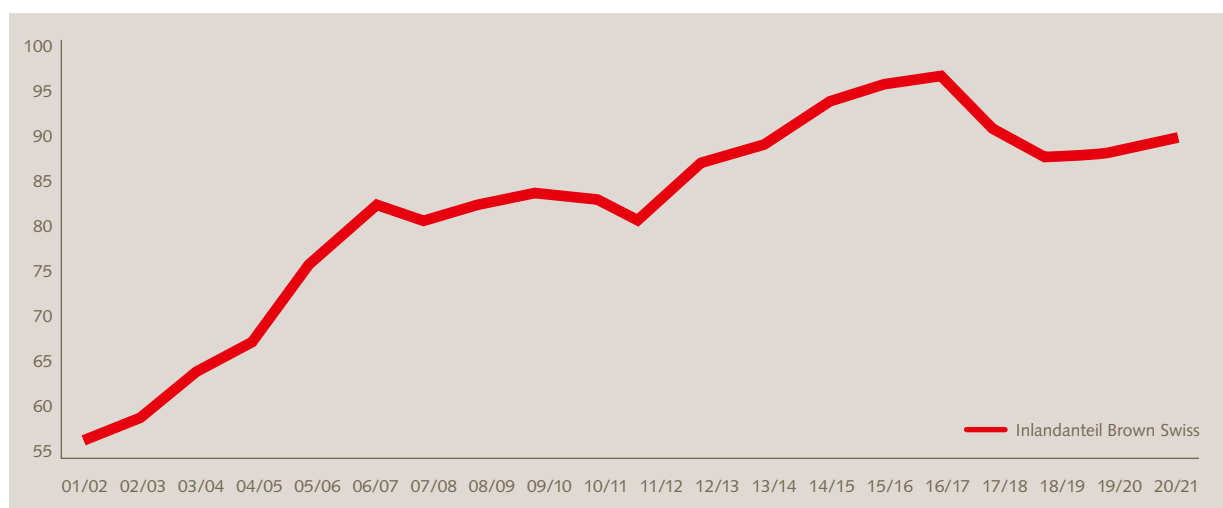
Jahren massiv verbessert hat. Heute ist Braunviehgenetik schweizerischer Herkunft das Mass aller Dinge.

Unser Ehrenpräsident Markus Zemp war damals bei den Diskussionen rund um die Liberalisierung der Tierzucht federführend. Als Zeitzeuge erinnert er sich:

Welche Überlegungen führten im Jahr 1999 zu einer weitgehenden Liberalisierung der Tierzucht in der Schweiz?

Markus Zemp: Mit dem Wegfall des Monopols des Schweizerischen Verbandes für Künstliche Besamung (SVKB) und der Bewilligung neuer KB-Organisationen – wie beispielsweise der Select Star SA – wurde die Rolle der Zuchtorganisationen zunehmend kritisiert: Einerseits waren diese Besitzer des KB-Verbandes und selbst operativ verantwortlich für die Gezielte Paarung, die Beschaffung der Prüfstiere und das Zuchtprogramm. Sie sollten aber gemäss Tierzuchtverordnung alle Dienstleistungen neutral zur Verfügung stellen, waren aber zugleich im Markt als Mitbewerber tätig. Diese Doppelrolle wurde von vielen Züchtern und vor allem aber auch von der Politik kritisch hinterfragt. Es gab auch Bedenken, ob sich diese Konstellation mit dem

ENTWICKLUNG INLANDANTEIL BEI BRAUNVIEHGEBURTEN SEIT DER LIBERALISIERUNG



Quelle: Datenbank Braunvieh Schweiz

Wettbewerbsrecht vereinbaren lässt. Der SVKB wollte mehr unternehmerische Freiheiten, um sich im liberalisierten Markt (Konkurrenz durch andere KB-Organisationen, hohe Importzahlen) besser positionieren zu können. Die Zuchtorganisationen argumentierten, dass sie verantwortlich für das Zuchtziel seien und sie deshalb bei der Gezielten Paarung und dem Ankauf von Prüfstieren das Sagen haben müssen.

Was bedeutete die Liberalisierung konkret für die Zuchtorganisationen und den damaligen SVKB?

Die Zusammenarbeit zwischen Zuchtorganisationen und SVKB musste so gestaltet werden, dass die Rolle der Zuchtverbände als neutraler Dienstleister nicht in Frage gestellt wurde. Schliesslich ging es hier um die öffentlichen Beiträge, welche für das Kostenniveau der Dienstleistungen entscheidend waren. Immer mehr wurde das Argument Markt in die Diskussionen eingebracht. Wer den freien Marktkräften ausgesetzt ist, bringt bessere Resultate. Der SVKB machte Druck, die aktuelle Zusammenarbeit entsprechend anzupassen.

Welche Herausforderungen waren mit der Liberalisierung zu bewältigen?

Aus den vielen und schwierigen Diskussionen entstand im Jahre 2000 die im Wesentlichen noch heute aktuelle Arbeitsteilung zwischen Braunvieh Schweiz und Swisshgenetics. Die gezielte Paarung und der Ankauf von Prüfstieren wurden dem SVKB übertragen. Der Einfluss des Zuchtverbandes wurde über strategische Vorgaben betreffs Zuchtziel und gemeinsame Zuchtentscheide für den Zweiteinsatz im paritätischen Fachausschuss Genetik sichergestellt. Für den Zuchtverband bedeutete das eine



Markus Zemp, Ehrenpräsident Braunvieh Schweiz.

schmerzhaft Trennung von der züchterischen Kernaufgabe im Zuchtprogramm.

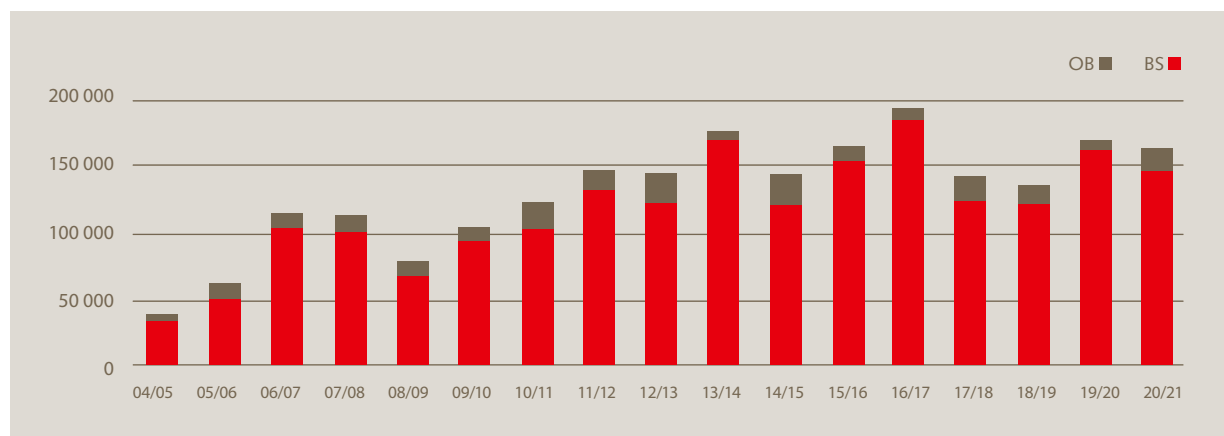
Wie beurteilen Sie im Nachhinein diesen Liberalisierungsschritt?

Im Zuge der Liberalisierung bekamen die Züchter viel mehr züchterische Freiheiten. Der starke Anstieg des Inlandanteils bei den Besamungen beim Braunvieh und die deutlich gestiegenen Exportzahlen beim Sperma sowie der Aufstieg des Schweizer Braunviehs zur unumstrittenen Nummer Eins in Europa beweisen, dass die Liberalisierung erfolgreich war.

EINIGE FAKTEN VON SWISSGENETICS

- 1 In den letzten 8 Geschäftsjahren war Brown Swiss 7-mal die meistexportierte Rasse.
- 2 In 3 von 5 weltweiten Verkaufsregionen war BS in den letzten 5 Geschäftsjahren die am meisten exportierte Rasse.
- 3 Seit dem Geschäftsjahr 2014/2015 wurden jedes Jahr mehr BS-Samendosen (von Schweizer Stieren) exportiert, als im Inland verkauft/eingesetzt.

ENTWICKLUNG EXPORT BS/OB-SAMENDOSEN BEI SWISSGENETICS IM ZEITRAUM 2004–2021



ZUCHTZIELE: FOKUS AUF DIE FITNESS

MARTIN RUST, BRAUNVIEH SCHWEIZ

Das Zuchtziel für das Braunvieh hat in den vergangenen 25 Jahren regelmässige Änderungen erfahren. Alle fünf Jahre wurde eine Standortbestimmung gemacht und die Ziele für die nächsten fünf Jahre definiert. Dabei wurde das «Zuchtziel in Zahlen» angepasst. Die generelle Stossrichtung wurde mit leichten Justierungen beibehalten. Dies ist auch gut so, da die Zuchtziele beim Rind mit langen Generationenintervallen langfristig bearbeitet werden.

Die Leitsätze, mit denen das Zuchtziel in kurzen Worten definiert wurde, haben sich im Laufe der Jahre geändert. Während zu Beginn der Nullerjahre von der «Milchrasse mit Substanz» gesprochen wurde, später von der «langlebigen Eiweissrasse» bzw. der «fitten Eiweissrasse», legte man sich zuletzt auf die internationale Version «More Than Milk» (Mehr als Milch) fest. Der rote Faden bestand dabei immer darin, dass die speziellen Eigenschaften der Braunviehkuh wie starke Inhaltsstoffe, gute Verkäsungseigenschaften, die Funktionalität oder die hervorragende Nutzungsdauer konsequent züchterisch verstärkt wurden. Gleichzeitig erzielte

das Braunvieh in den letzten 25 Jahren eine starke Steigerung bei der Milchleistung.

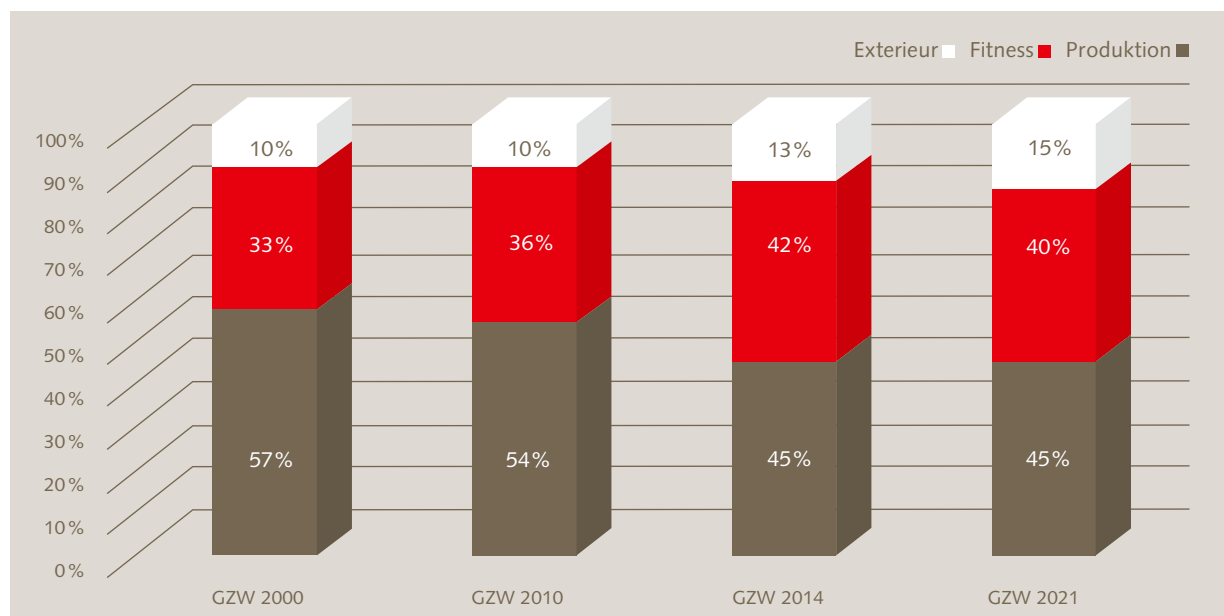
ALTERNATIVE ORIGINAL BRAUNVIEH

Das Original Braunvieh erlebte in den letzten Jahren einen starken Aufschwung. Dieser Aufschwung hat das OB einer markanten Steigerung in Merkmalen wie der Milchleistung und dem Exterieur, insbesondere dem Euter, zu verdanken. Als Doppelnutzungstyp passt das Original Braunvieh auf vielen Betrieben, gerade auch im Berggebiet, hervorragend zu einer weniger intensiven Produktionsstrategie. Als grosse Herausforderung hat sich die Balance zwischen Milch- und Fleischleistung herauskristallisiert.

DER GESAMTZUCHTWERT – DIE UMSETZUNG DES ZUCHTZIELS

Seit 2000 publiziert Braunvieh Schweiz Gesamtindices wie den Gesamtzuchtwert (GZW), den Milchwert (MIW) oder den Fitnesswert (FIW). Der Gesamtzuchtwert stellt als gewichteter Zusammensatz der

ENTWICKLUNG GEWICHTUNG MERKMALSBLÖCKE IM GESAMTZUCHTWERT



Merkmale im Zuchtziel das wichtigste Instrument zur Selektion dar. Unter Berücksichtigung der genetischen Korrelationen zwischen den Merkmalen wird so ein positiver Zuchtfortschritt über alle Merkmale hinweg ermöglicht.

Taktgeber für Anpassungen beim Gesamtzuchtwert sind die Entscheide aus den Zuchtzieldiskussionen. Daneben spielt aber auch die Einführung von neuen Merkmalen eine wichtige Rolle.

Wenn man die Verteilung der Gewichte der drei Hauptblöcke Leistung, Fitness und Exterieur im Verlauf der letzten 25 Jahre betrachtet, kann man eine grosse Kontinuität feststellen.

Sichtbar ist die stärkere Gewichtung der Fitnessmerkmale ab dem Jahr 2014. Im Bereich Fruchtbarkeit wurden neue Merkmale publiziert und ein neuer Fruchtbarkeits-Zuchtwert mit höherer Sicherheit gebildet. Aufgrund der grossen wirtschaftlichen Bedeutung fliesst seit 2014 die Fruchtbarkeit mit einem starken Gewicht in den GZW ein.

Selbstkritisch muss man festhalten, dass bei der Gewichtung der Einzelmerkmale im Produktionsblock immer wieder Anpassungen vorgenommen wurden.

Die Kernfrage dabei lautete damals wie heute: Welche Bedeutung gibt man den Mengenmerkmalen gegenüber den Inhaltsstoffen?

Mit dem Zuchtziel 2016 wurden beispielsweise 2012 die Merkmale Fett-kg und Fett-% komplett aus dem GZW gestrichen und der Fokus verstärkt auf das Eiweiss gelegt. 2019 wurde das Fett wieder integriert, da die wirtschaftliche Bedeutung des Fettgehaltes weiterhin gross ist.

Die Auswirkungen auf den Fettgehalt waren aber überschaubar, da der Fettgehalt eine enge Korrelation zum Eiweissgehalt aufweist. Beim Eiweissgehalt besteht grosse Konstanz. Das Braunvieh konnte seinen Ruf als starke Eiweissrasse auch zahlenmässig bestätigen. Seit über 20 Jahren wird das Eiweiss dementsprechend im GZW gebührend berücksichtigt.

AUFSPLITTUNG DES GZW

Der GZW gewann zunehmend an Bedeutung bei der Selektion von Tieren, nicht nur auf Stierenseite, sondern auch für weibliche Tiere. 2016 nahm man einen Wechsel bei der Skala des GZW vor. Mit der neuen 1000er-Skala wollte man die Bedeutung des GZW bes-



GoldHill Simbaboy Caluna von Familie Pfulg, Romoos LU.

Foto: Céline Oswald

ser sichtbar machen und eine feinere Abstufung der Zuchtwerte ermöglichen.

Bis 2014 wurden separate GZW für Stiere und Kühe publiziert. Auf der anderen Seite veröffentlichte Braunvieh Schweiz für die milchbetonte Zuchttrichtung BS und den Doppelnutzungstyp OB denselben Gesamtzuchtwert. Dies wurde ab August 2014 mit zwei separaten Gesamtzuchtwerten für Brown Swiss und Original Braunvieh korrigiert. Im GZW OB räumt man dem Fleischwert mit 20 % ein gebührendes Gewicht ein.

Auch spielt es keine Rolle mehr, ob es sich um ein weibliches oder männliches Tier handelt. Während früher fehlende weibliche Zuchtwerte für verschiedene Merkmale ein Hindernis darstellten, werden nun für die meisten Merkmale auch bei weiblichen Tieren Zuchtwerte publiziert. Zudem hat der Anteil

von weiblichen Tieren mit genomischen Zuchtwerten laufend zugenommen. In der genomischen Zuchtwertschätzung ist das Geschlecht des Tieres nicht relevant. Dementsprechend ist nun der GZW eines Stieres 1:1 vergleichbar mit dem GZW einer Kuh oder eines Rindes.

ERSTMALS GRÖSSE NEGATIV GEWICHTET

Im Zuge der Formulierung des Zuchtziels 2026 nahm Braunvieh Schweiz 2021 die letzte Anpassung des Gesamtzuchtwerts vor. Erstmals wurde dabei die Grösse mit einem negativen Gewicht berücksichtigt, so wie es beim Weidezuchtwert bereits seit Längerem gemacht wird.

Damit soll die indirekte Selektion auf grössere Tiere gebremst und die Kreuzbeinhöhe auf dem aktuellen Niveau stabilisiert werden.



Wenger Enzian OB von Roland Brog, Meiringen BE.

Foto: Konrad Lustenberger

ZUCHTWERTSCHÄTZUNG UND GENOMIK

JÜRGEN MOLL, QUALITAS AG

Die Entwicklung der Zuchtwertschätzung war in den letzten 25 Jahren geprägt durch die Einführung des Gesamtzuchtwertes, die stärkere Berücksichtigung der Fitnessmerkmale und durch die Entwicklung der genomischen Selektion. Im Jahr 1997 bestand die Zuchtwertschätzung bei Braunvieh Schweiz aus einer Auswertung mit einem Laktations-Wiederholbarkeits-Tiermodell für Milch, Fett und Eiweiss, einem Mehrmerkmals-Vatermodell für die LBE-Merkmale und je einem Vatermodell für Persistenz und Serviceperiode. Heute ist der Gesamtzuchtwert etabliert, die Merkmalspalette bei den Fitnessmerkmalen stark erweitert und die genomische Selektion ein fester Bestandteil des Zuchtprogramms.

GESAMTZUCHTWERT

Seit dem Jahr 2000 berechnet Braunvieh Schweiz den Gesamtzuchtwert (GZW), welcher die Leistungsmerkmale optimal mit den Fitnessmerkmalen kombiniert. Gleichzeitig mit dem Gesamtzuchtwert wurden auch die Teilzuchtwerte Milchwert und Fitnesswert eingeführt.

2014 wurde der Weidezuchtwert eingeführt, in welchem erstmals die Körpergrösse negativ gewichtet wurde.

FITNESSMERKMALE

Im Jahr 1999 wurden erstmals Zuchtwerte für die Zellzahl publiziert. Die Berechnung erfolgte mit dem ein Jahr später auch für die Milchleistungsmerkmale eingeführten Testtagsmodell. Das Testtagsmodell zeichnet sich dadurch aus, dass anstelle von Laktationen die einzelnen Milchprobedaten verwendet werden. Dies erlaubt eine feinere Korrektur für die Umwelteffekte wie den Betrieb sowie den Verzicht auf eine künstliche Hochrechnung von Teillaktationen. Zudem fallen erste Zuchtwerte bereits nach Vorliegen der ersten Milchproben an. Seit 2005 kommt für die Zuchtwertschätzung Milch, Fett, Eiweiss und Zellzahl ein verbessertes Testtagsmodell zum Einsatz, aus welchem auch ein Zuchtwert für die Persistenz abgeleitet werden kann.

Bereits ein Jahr nach Einführung des Zuchtwertes Zellzahl wurde der Zuchtwert Nutzungsdauer einge-

führt. Dank der Zuchtwerte für die Nutzungsdauer stand den Braunviehzüchtern erstmals ein züchterisches Hilfsmittel zur Verfügung, um die wirtschaftlich sehr bedeutende Langlebigkeit nachhaltig zu verbessern. Bei der Zuchtwertschätzung Nutzungsdauer wird unter Berücksichtigung von verschiedenen Umweltfaktoren wie Erstkalbealter, Betrieb, Kalbejahr, Laktationsnummer, Laktationsstadium, Milchleistungsniveau innerhalb des Betriebes und Alpung für jede Kuh ein Abgangsrisiko ermittelt. Aus diesen Abgangsrisiken lassen sich bei Vorliegen von genügend Töchtern für deren Väter Zuchtwerte für die Nutzungsdauer ableiten.

Fruchtbarkeitsprobleme sind der wichtigste Abgangsgrund bei den Schweizer Milchkühen. Im Jahr 2003 wurde die im Rahmen der Arbeitsgruppe Forschung und Entwicklung der ASR entwickelte neue Zuchtwertschätzung für die weibliche Fruchtbarkeit eingeführt. Zuchtwerte für die Non-Return-Rate 56 bei Kühen und Rastzeit lösten den bisherigen Zuchtwert Serviceperiode der Braunviehtierte ab. Das Verfahren wurde 2014 modernisiert. Neben den bisherigen Merkmalen Non-Return-Rate 56 bei Kühen und Rastzeit wurden die Merkmale Non-Return-Rate 56 bei Rindern sowie Verzögerungszeit bei Kühen und Rindern berücksichtigt. Wie bei allen Fitnessmerkmalen sind die Erblichkeiten für die Fruchtbarkeitsmerkmale sehr niedrig und liegen beim Braunvieh in einem Bereich von 1.5 bis 6.3 %. Die genetischen Beziehungen zwischen den einzelnen Merkmalen liegen deutlich unter 1. Dies zeigt, dass die Merkmale unterschiedliche Aspekte der Fruchtbarkeit beschreiben. Damit dem Züchter ein einfaches Selektionskriterium zur Verfügung gestellt werden kann, werden die fünf Einzelzuchtwerte für die Publikation in einem Index kombiniert.

Im Mai 2006 wurde die neue Zuchtwertschätzung für den Geburtsablauf eingeführt. Zusätzlich zu den beiden direkten Zuchtwerten für Normal- und Lebendgeburtenrate werden seither auch maternale Zuchtwerte publiziert. Die entsprechenden Merkmalsbezeichnungen wurden um den Zusatz «Stier» (wie kommen Kälber dieses Stieres zur Welt) respektive «Tochter» (wie kalben Töchter dieses Stieres ab) ergänzt.

Als erstes züchterisches Resultat aus der Erfassung der Gesundheitsdaten wurden im Jahr 2018 Zuchtwerte für die Mastitisresistenz publiziert. Der Zuchtwert basiert auf den Einträgen der Züchter im elektronischen Behandlungsjournal im BrunaNet. Diese Informationen werden kombiniert mit dem Verlauf der Zellzahlwerte. Im April 2020 und 2021 wurde die Merkmalspalette in der Zuchtwertschätzung um die Zuchtwerte für Aufzuchtverluste und Temperament beim Melken weiter ausgebaut.

GENOMISCHE SELEKTION

Die Arbeitsgruppe Forschung und Entwicklung der ASR begann 2007 mit der Entwicklung der genomischen Selektion. Im Herbst 2008 wurden die Grundsätze für den Aufbau und Betrieb einer genomischen Zuchtwertschätzung in der Schweiz definiert. Gleichzeitig wurde mit der Typisierung von nachzuchtgeprüften Stieren begonnen. Bis Ende Winterhalbjahr 2008/2009 konnten rund 1300 nachzuchtgeprüfte Braunviehstiere im Labor untersucht werden. Im Januar 2010 wurden erst-



mals für 225 Tiere direkt genomische Zuchtwerte für die Merkmale Milch-kg, Fett-kg und -%, Eiweiss-kg und -% sowie Zellzahl auf der Homepage von Braunvieh Schweiz veröffentlicht.

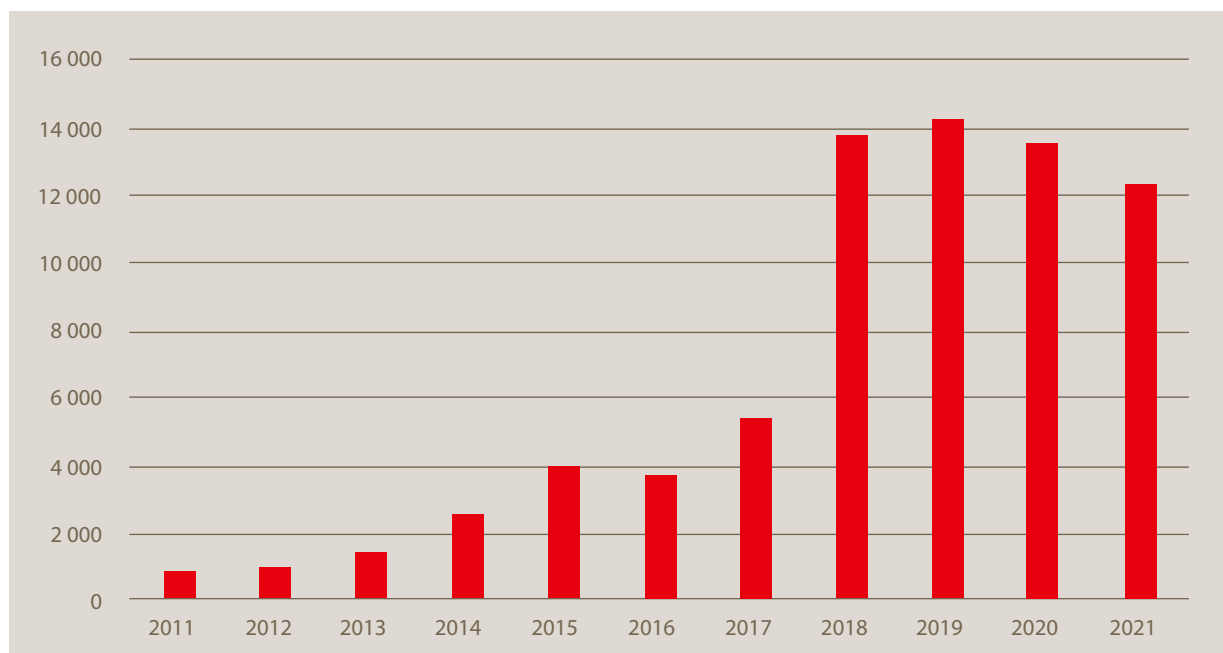
Ende 2010 wurden erstmals genomisch optimierte Zuchtwerte für die Milchleistungsmerkmale veröffentlicht. Für die Berechnung der genomisch optimierten Zuchtwerte werden die traditionellen Zuchtwerte und die direkt genomischen Zuchtwerte miteinander kombiniert. Dank dem Projekt Intergenomics, bei dem die europäischen Braunviehländer und Interbull zusammenarbeiten, standen ab August 2011 mehr nachzuchtgeprüfte und typisierte Stiere als Trainingsdatensatz für die Schätzung der SNP-Effekte zur Verfügung. 2014 konnte auch für das Original Braunvieh eine genomische Zuchtwertschätzung eingeführt werden.

Die genomische Selektion ist heute ein fester Bestandteil des Zuchtprogramms. Die grosse Anzahl typisierter Braunviehtiere unterstreicht die überdurchschnittliche Akzeptanz für moderne Zuchtmethoden

bei den Braunviehzüchtern (siehe Abbildung). Qualitas, seit 2011 als Tochterfirma zuständig für die Routine- und Entwicklungsarbeiten im Bereich Zuchtwertschätzung und genomische Selektion, hat zusammen mit Partnern einen eigenen auf die Schweizer Rassen zugeschnittenen Chip für die SNP-Typisierung entwickelt. In Zukunft werden für die Effektschätzung neben nachzuchtgeprüften Stieren vermehrt auch Informationen von Kühen berücksichtigt. Dies zum Beispiel für Merkmale aus dem Gesundheitsbereich, die noch nicht lange erfasst werden und für die nur relativ wenige Stiere ein Nachzuchtprüfungsergebnis aufweisen.

Die aktuelle mehrstufige Methode der genomischen Zuchtwertschätzung erlaubt es nicht, die Information dieser Kuhgenotypen optimal zu nutzen. Dieses Problem soll durch die Einführung eines sogenannten Single-Step-Verfahrens gelöst werden. Dieses Verfahren erlaubt es, alle Genotypen, Phänotypen und das Pedigree gleichzeitig für die Schätzung von genomischen Zuchtwerten zu verwenden.

SNP-TYPISIERUNGEN BRAUNVIEH SCHWEIZ 2011–2021



Stand: Ende Dezember 2021



NEUE MERKMALE IN DER ZUCHTWERTSCHÄTZUNG

ANNA-LOUISE STRODTHOFF-SCHNEIDER, BRAUNVIEH SCHWEIZ

In den letzten 25 Jahren hat sich in der Tierzucht viel verändert, insbesondere in der Milchviehzucht. Dies lässt sich ganz besonders durch den Vergleich der Stiere im Stierenkatalog sehen. Wenn man die zwei Katalogblätter der Stiere Mort Jade Starbuck, welcher im Jahr 1987 geboren wurde, und Egochs Dally Simbaboy, welcher im Jahre 2012 geboren wurde und immer noch lebt und Sperma produziert, vergleicht, kann man sehen, dass viele neue Zuchtwerte hinzugekommen sind und einige Zuchtwerte zusammengefasst wurden.

EXTERIEUR

Im Jahr 2008 kam es zu einer Harmonisierung der Tierbeurteilung innerhalb der europäischen Vereinigung der Braunviehzüchter. Die bisherigen Merkmale (Beckenlänge, Beckenbreite, Obere Linie, Sprunggelenkwinkel, Aufhängung vorne, Aufhängung hinten Höhe, Sitzendicke und Zitzenverteilung hinten) integrierte man in die lineare Beschreibung. Brustumfang, Länge und Nacheuter wurden gestrichen und das Format in Rahmen und Becken aufgeteilt. Das Merkmal Euter-

boden wurde neu erhoben und später die Widerristhöhe mit der Kreuzbeinhöhe ersetzt.

FUNKTIONELLE MERKMALE

Die meisten Veränderungen gab es im funktionellen Bereich. Die Zuchtwertschätzung deckte diesen Bereich 1998 nur mit der durchschnittlichen Serviceperiode und der Non-Return-Rate 75 sowie mit der Melkbarkeit, bestehend aus Voreuterindex und dem durchschnittlichen Minutengemelk, ab.

Die Erhebung des Milchflusses erfolgt heute durch eine Befragung der LBE-Experten vor der eigentlichen Beschreibung. Diese Anpassung erfolgte um den Jahrtausendwechsel und löste die Zuchtwertschätzung basierend auf der Melkbarkeitsprüfung ab.

Serviceperiode und Non-Return-Rate 75 wurden 2002 durch einen Index für Fruchtbarkeit (FBK) abgelöst. Darin werden fünf Teilmerkmale berücksichtigt: die Non-Return-Rate von Kühen und Rindern, die Verzögerungszeit von Kühen und Rindern und die Rastzeit der Kühe.

Da die Bauern Kühe anstreben, welche alt werden, führte Braunvieh Schweiz 2000 einen Zuchtwert für Nutzungsdauer (ND) ein. Die Eutergesundheit rückte nach und nach in den Fokus der Zuchtwertschätzung.

So kam es ebenfalls 1999 zur Einführung des Zuchtwertes für Zellzahl (ZZ). 2018 kam ein Zuchtwert für Mastitisresistenz (MAR) hinzu.

In den letzten Jahren entwickelten die Zuchtwertschätzer von Qualitas einen Zuchtwert für Aufzuchtverluste (AZV). Neben dem Milchfluss erfolgt während der LBE auch eine Befragung zum Temperament beim Melken der jeweiligen Kuh, was im Jahr 2020 zu der Lancierung des Zuchtwertes Temperament führte.

ZUKUNFTSAUSSICHTEN

Das Team von Qualitas ist ständig daran, die bestehende Zuchtwertschätzung zu optimieren und neue Merkmale aufzunehmen. Der Trend geht dabei in die Richtung von Gesundheitsmerkmalen und der Effizienz. Bereits im April 2022 stand die Einführung der Zuchtwertschätzung für das Merkmal Ketoseresistenz bevor. Weitere Merkmale, für die eine Zuchtwertschätzung anvisiert wird, betreffen den Stoffwechsel (Milchfieber), die Fruchtbarkeit (z. B. Nachgeburtverhalten) oder die Klauengesundheit (z. B. Mortellaro-Resistenz) sowie die Futtereffizienz. Dies kann durch eine möglichst flächendeckende und genaue Datenerfassung der Gesundheitsdaten auf Betriebsebene erreicht werden.

STARBUCK

54057-1900 USA Cals. 25.10.87
Alout Rex, Mar's Dairy Farms, USA

Abstammung

JANET 70731-1900 USA

NDF 99% +112 +24 +51.24 +1.24

BURGANT 46351-1900 USA

NDF 99% +227 +35 +51.24 +18 +0.02

JEWEL 12684-1900 USA

II. 11. 91/90 4.4 3.9

STARKEY 30173-1900 USA

BAUTY 61 50401-1900 USA

NDF 98% +881 +24 +51.01 +18 +0.10

II. 11. 47/92 4.4 3.4

LOVE 70801-1900 USA

2W 30% +128 +97 +51.24 +24 +0.07

II. 81. 74/92 3.0 3.8

60.-

Euter
Zitzen

086.6221-1070

Albion-Engländer BLN-P47

E. Kallner (Land, Baw)

Nachzuchtprüfung im KB-Prüfungssystem

Jahr	Töchter	Betriebe	B %	Perizüchter %
8.97	1'948	1'332	99	-5

Milch-kg	Fett	Eiweiß
+934	kg +42	kg +35
	% +0.14	% +0.06
	% -0.04	% 3.28

Kennz.	Töchter	IV	DWG
A8	1'011	46	2.9

Lebendgeburten	Leichte / Normalgeburten
-3.3	-1.9

Berufsgeburten (m)	+3		bzw
NBR 75 (J)	-2.0		bzw

Lineare Beschreibung

Alte Kühe	775	Reine	114	Spezialreine	132	Kühe	128	Züchter	125
Umfeldmaß (130 d cm)	119	hals						grün	
Stirnmaß (147.7 cm)	105	weng						rot	
Wange	118	hals							
Bückengänge	93	guts							
Taile	112	weng						rot	
Bauchumfang	89	hals							
Springendengänge	111	hals							
Flanke	121	weng						hals	
Flankumfang	104	hals							
Flankhöhe	126	hals						hals	
Flankbreite	127	schmal						rot	
Flanktiefe	111	hals						rot	
Flankumfang	97	hals						schmal	
Flankhöhe	114	hals						hals	
Flankbreite	112	weng						ang	
Flankumfang	105	hals						hals	

Wichtige Exterieurmerkmale:

Bückengänge	Bauchbreite	Flanke	Spezialgebäude
112	102	94	90
Auß. vorne	Auß. h. Höhe	Züchter-Außb.	Züchter-Flanke
122	130	102	98
			- 10%

EUZNA 7720-436

Albion-Engländer BLN-P47
E. Henger-Gebäude-Nachzucht, Württemberg

Euter von KURDI 11310-243

Rein-Engländer BLN-P47
E. Rein-Engländer Christian, Sachsen

48

[illegible]

Stieren-Katalog 1997 versus 2021: Anhand der Katalogseiten von Starbuck (1997) und Simbaboy (2021) ist die Entwicklung der Merkmalspalette bei der Zuchtwertschätzung ersichtlich.



Team Zuchtprogramm 2022: Martin Rust, Roger Kempf, Andreas Kocher, Florian Pfulg, Ruedi Thomann, Roland Eggenberger, Michael Bless und Michaela Schnider-Glarner (von links).

VOM TESTBETRIEB ZU BRUNA DATA UND CLASSIC

MICHAELA SCHNIDER-GLARNER, BRAUNVIEH SCHWEIZ

Im 100-jährigen Jubiläumsjahr vor 25 Jahren wurde das Programm «Herdebuch à la carte» neu geschaffen. Auch heute bewährt sich, dass jeder Züchter selbst aussuchen kann, welche Herdebuchmitgliedschaft am besten zur eigenen Zuchtstrategie passt. 1997 hatten rund 12 500 Betriebe einen Testvertrag. Die Betriebsleiter verpflichteten sich, ihren Viehbestand für die Durchführung der Nachzuchtprüfung zur Verfügung zu stellen und alle erstlaktierenden Kühe mit Prüfstieren besamen zu lassen. Weiter mussten alle Tiere in der ersten Laktation linear beschrieben werden. Eine Bedingung war zudem, einen reinen Braunviehkuhbestand zu betreuen, damit von verschiedenen Vergünstigungen profitiert werden konnte.

Bruna Tradition wurde für Herdebuchbetriebe mit traditioneller Stierenzucht und Natursprung geschaffen. Somit waren sie nicht an den Einsatz von Prüfstieren gebunden. Bei Erstlaktierenden musste und muss jedoch die LBE auch da lückenlos vollzogen werden.

Bei Bruna Basic waren und sind alle Kühe der integralen Milchleistungsprüfung zu unterstellen. Darüber hinaus gingen die Züchter im Bruna-Basic-Programm keine weiteren Verpflichtungen ein. Für Nichtherdebuchbetriebe gab und gibt es noch heute Möglichkeiten, verschiedene Dienstleistungen von Braunvieh Schweiz zu nutzen.

REDUKTION PRÜFSTIERE AB 2013

Mit der Einführung der genomischen Selektion haben die KB-Organisationen die Auswahl der Stierkälber verschärft. Im Gegenzug haben die KBO die Zahl der Prüfstiere um ein Drittel reduziert. Braunvieh Schweiz war gezwungen, das Zuchtprogramm an diese Gegebenheiten anzupassen.

Mit 6700 Testbetrieben war die Prüfpopulation zu gross. Nur so konnte sichergestellt werden, dass für die Prüfbetriebe genügend Prüfstiersamen vorhanden war. Der Vorstand von Braunvieh Schweiz beschloss,



diese Reduktion bei jenen Betrieben vorzunehmen, welche die Einsatzbestimmungen schlecht eingehalten hatten. Davon betroffen waren 1810 Testbetriebe, die eine schriftliche Kündigung erhielten und neu als Basic-Betrieb erfasst wurden. Die Reduktion der Anzahl Testbetriebe führte dazu, dass viele Erstmelkkühe nicht mehr eingestuft wurden.

Eine wichtige Wegmarke war die Einführung der Erfassung der Gesundheitsdaten im Jahr 2013. Seitdem erfassen viele Zuchtbetriebe ihre Gesundheitsdaten via BrunaNet-Portal.

BRUNA CLASSIC UND BRUNA-DATA LÖSEN TESTBETRIEBE AB

Im August 2017 hat der Vorstand von Braunvieh Schweiz über die Zukunft des Zuchtprogramms entschieden. Dabei wurde ein zweistufiges Vertragssystem beschlossen. Der bisherige Testvertrag wurde angepasst und die Bezeichnung in «Bruna Classic» geändert. Mit «Bruna Data» wurde eine neue Vertragsvariante geschaffen.

Bruna-Data-Betriebe verpflichten sich zur Typisierung sämtlicher weiblicher Braunviehkälber sowie zur korrekten Erfassung der Gesundheitsdaten. Dabei haben die Data-Betriebe die Möglichkeit, die weiblichen Tiere zu einem Vorzugstarif zu typisieren. Weitere Vergünstigungen werden für erstlaktierende Kühe, die von einem Schweizer Stier einer Vertrags-KBO abstammen, gewährt. Die Bedingungen sind nicht mehr an den Prüfstiereinsatz geknüpft. Ziel dieser Massnahmen ist die Bildung eines Trainingsdatensatzes mit weiblichen Tie-

ren, um längerfristig die Genauigkeit der genomischen Zuchtwerte zu verbessern. Das Erfassen von Gesundheitsdaten ist die Grundlage für die Berechnung von Zuchtwerten für Gesundheitsmerkmale. Gleichzeitig sollen aber auch die traditionellen Leistungsprüfungen MLP und LBE gestärkt werden.

AUSSENDIENST-ZUCHTPROGRAMM

Mit der Einführung der Vertragsstufe «Bruna Data» wurde auch der Grundstein für den neuen Aussendienst bei Braunvieh Schweiz lanciert. Im Dezember 2021 machten 580 Betriebe im Bruna-Data-Programm mit. Diese haben die Möglichkeit, jährlich von einem Betriebsbesuch der Aussendienstmitarbeiter von Braunvieh Schweiz zu profitieren. Dabei liegen die Schwerpunkte in den Bereichen genomische Selektion und Erfassung der Gesundheitsdaten. Viele der Bruna-Data-Betriebe nutzen zugleich die Dienstleistung Zuchtberatung. Gerade in der heute schnelllebigen Zeit ist dies enorm wichtig, ganz nach dem Motto: «Züchterfolg ist kein Zufall.»

DATEN ZU DEN BETRIEBEN

581	Data-Betriebe
3894	Classic-Betriebe
2942	Basic-Betriebe
724	Tradition
1126	Pedigree

Stand: 30. November 2021



BRUNANET – DAS HERDE- BUCH IM HOSENSACK

HANSUELI BERLI, BRAUNVIEH SCHWEIZ

Am 24. August 1998 war es so weit: Das erste BrunaNet ging in Betrieb. Ein Meilenstein und eine Weltneuheit, wenn man bedenkt, dass das Internet erst gerade richtig in Fahrt gekommen war. Man schätzte, dass es zu dieser Zeit schon – oder erst – 700 000 PCs in der Schweiz gab.

Das erste BrunaNet bestand aus folgenden Menüs: Leistungsblatt, Laktationsdaten, Ahnentafel, Stalltafel und den Betriebslisten Tierliste, Zuchtwerte, Lineare Beschreibung, Melkbarkeit, Fruchtbarkeit, Laktationen, Milch-Untersuchungsergebnisse und der Lebensleistungsliste. Eine beachtliche Anzahl von Listen, welche allesamt auch Jahrzehnte später immer noch im BrunaNet zu finden sind.

Was gut ist, darf auch etwas kosten! Die Preise waren dazumal noch nach Betriebsgrösse abgestuft. Im Minimum zahlte man für eine Jahresgebühr 75 Franken. Grössere Betriebe mit 42 Abschlüssen mussten damals für das BrunaNet 130 Franken bezahlen.

Schon bald kamen neue Seiten hinzu. So wurde nur drei Monate später der Zugriff auf fremde Tierdaten und die Statistikseite eingeführt. Den Betrieb freizugeben galt als gute Werbeplattform und die BrunaNet-Benutzer konnten viele Informationen zu anderen Tieren abfragen. Das machte das BrunaNet richtig spannend.

Im Herbst 1999 kam dann der nächste grosse Knaller des Schweizer Braunviehzuchtverbandes. Das BrunaNet wurde um die Dienstleistung Paarungsplan erwei-

tert. Obwohl der Paarungsplan ein sehr gutes Hilfsmittel ist und war, hat sich die Nutzung dieser Plattform nie ganz richtig durchgesetzt. Viele Landwirte arbeiten auch zwanzig Jahre später noch lieber mit der «Kopfvariante».

START DER TIERVERKEHRSDATENBANK

Fast zeitgleich wurde im Oktober 1999 die Tierverskehrsdatenbank (TVD) gestartet. Dazumal mit grossen und meist sehr kritischen Diskussionen. Grundsätzlich hatte diese Neuerung nicht viel mit dem BrunaNet zu tun. Jedoch wurde mit der Einführung der TVD die Digitalisierung in der Landwirtschaft enorm beschleunigt. Viele Landwirte merkten dann schon bald, dass die Meldungen am einfachsten via TVD-Internetanwendung ablaufen.

NEUE MENÜS

Der Ausbau des BrunaNet ist nicht mehr zu bremsen! Bereits im Frühling 2000 folgt der nächste Streich! Der BrunaNet-Marktplatz wird aufgeschaltet. Ein Züchter konnte entweder selbst oder gegen eine Bearbeitungsgebühr von 5 Franken ein Tier in den «Marktplatz» stellen. Der grösste Vorteil gegenüber einem herkömm-

lichen Inserat war, dass alle Leistungsangaben immer aktuell waren.

Fünf Jahre nach der Einführung fand dann eine erste, vor allem grafische Überarbeitung des BrunaNet und der Homepage statt. Auffällig war, dass die Homepage und das BrunaNet grafisch eine Einheit bildeten. Ab Frühling 2005 können zuerst Besamungen und dann Belegungen elektronisch gemeldet werden.

Ausstellungen und Auktionen haben bei den Braunviehzüchtern eine grosse Tradition. Warum nicht die Arbeit der Aussteller und Organisatoren erleichtern? Das dachten sich auch die Entwickler des SchauNet, welche rechtzeitig zur Schausaison 2008 den Betrieb aufgenommen hatten. Eine Plattform mehr, welche auch viele Jahre später nicht mehr wegzudenken ist.

DAS NEUE BRUNANET IN DER 3. GENERATION

Bisher hatte das BrunaNet eine eigene Datenbank. Mutationen und neue Daten wurden dem Landwirt zeitversetzt angezeigt. Mit der Einführung des neuen BrunaNet im Jahr 2011 änderte sich dies. Der Landwirt ist nun nicht mehr nur aktuell, sondern topaktuell informiert. Neben der grösseren Effizienz bei der Wartung und Weiterentwicklung bieten sich auch in Zukunft



Eine illustre Projektgruppe trieb die Einführung des BrunaNet voran: Christoph Böbner, Lucas Casanova, Jörg Hähni, Oskar Grüter, Martin Elmiger (hintere Reihe von links), Kaspar Egli und André Meli (vorne von links).

viele neue Möglichkeiten bei der Weiterentwicklung des BrunaNet an.

Zusammen mit der Einführung der neuen Plattform wurden neue Seiten aufgeschaltet. Vor allem die Seite mit den Dokumenten erfreut sich grosser Beliebtheit.

Das BrunaNet der 3. Generation war das erste Projekt, welches gemeinsam mit swissherdbook durch unsere Tochterfirma Qualitas realisiert wurde. Eine Zusammenarbeit, welche heute sehr erfolgreich ist.

Nachdem im Jahr 2012 die elektronische Mailbox eingeführt wurde, wird ein Jahr später die Gesundheitsdatenerfassung revolutioniert. Die Gesundheitsdatenerfassung ist ein sehr wichtiges Instrument, um dem Anspruch auf die Zucht von gesunden Kühen gerecht zu werden.

BRUNANET MOBILE

Langsam, aber sicher werden die alten Natels durch neue, moderne Smartphones abgelöst. Ebenso wird das Mobilfunknetz immer besser und das Verlangen nach dem BrunaNet in der Hosentasche somit immer grösser. Mit der mobilen Version gelang es Braunvieh Schweiz, diese Lücke zu füllen. Das mobile BrunaNet war eine Internetanwendung, welche gewisse, vor allem tierbezogene Informationen smartphonegerecht anzeigte.

IN DER INFORMATIK BEDEUTET STILLSTAND GLEICH RÜCKSCHRITT

Deshalb werden immer wieder Anwendungen verfeinert und der Zeit angepasst. Gute Beispiele dazu sind die Anpassungen am BrunaNet für die VZG im Jahr 2015 und die Erweiterung des BrunaNet mit einer Fotodatenbank.

Im September 2016 wurde ein neues, grösseres Projekt vorgestellt. Die ganze genomische Selektion – von der Auftragserstellung bis zur Anzeige der Resultate – ist nun im BrunaNet aufgeführt. An diesem Beispiel sieht man gut, dass das BrunaNet sich ständig weiterentwickelt. Neue Versionen erlauben es nun, nicht mehr nur Abfragen zu machen, sondern auch Einträge in der Datenbank zu erstellen. Ins gleiche Kapitel geht die im Frühling 2017 eingeführte Dienstleistung zum FERTALYS-Abo auf dem BrunaNet.

Zwischen Herbst 2017 und Sommer 2018 wurden dem BrunaNet-Benutzer folgende Neuigkeiten vorgestellt:

- Anpassung «Marktplatz», welcher nun auch Bilder und Benachrichtigungen beinhaltet
- Überarbeitung des Paarungsplans
- Verbesserte Tiersuche für eine noch gezieltere Suche

SMARTCOW

Im Herbst 2018 wird die gemeinsame App von Swissgenetics, Braunvieh Schweiz, swissherdbook und Mutterkuh Schweiz vorgestellt. Diese App arbeitet mit einem Datenverbund. So können Besamungen von Swissgenetics, TVD-Meldungen von Identitas und Leistungsdaten von den Zuchtorganisationen abgerufen werden. Diese vielen verschiedenen Daten werden auf der App gebündelt und dem Landwirt als Einheit angezeigt. Eine sehr beliebte Anwendung ist der elektronische Brunstkalender. Ein halbes Jahr später wird SmartCow bereits auf 11 000 Betrieben eingesetzt.

DAS NEUESTE BRUNANET

Im Frühling 2019 hat der Vorstand von Braunvieh Schweiz für das grösste EDV-Projekt in der Geschichte von Braunvieh Schweiz den Startschuss gegeben. Bei diesem Projekt wurde die ganze Oberfläche von Grund auf neu entwickelt. Alles mit dem Ziel, das BrunaNet sicherheits- und programmtechnisch auf den neusten Stand zu bringen. Ganz bewusst wurden die meisten Anwendungen für den Landwirt mehr oder weniger übernommen, technisch sowie layoutmässig überarbeitet und benutzerfreundlicher gemacht. Die neue Plattform bietet nun seit September 2021 eine sehr gute Grundlage, um das BrunaNet mit weiteren neuen Dienstleistungen zu versehen.

In den letzten 25 Jahren hat sich die Informatik in der Landwirtschaft enorm entwickelt. Viele Anwendungen, welche dem Landwirt beim Herdenmanagement helfen, wurden entwickelt und werden erfolgreich auf den Höfen eingesetzt. Und trotzdem hat das Sprichwort «Die Augen des Herrn machen die Kühe fett» immer noch seine Gültigkeit.



Hansueli Berli erlebte an der OLMA 1998 einen richtigen Run aufs BrunaNet.

MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG

CÉCILE SCHABANA-MEILI, BRAUNVIEH SCHWEIZ

Die Milchleistungsprüfung ist eine der zentralen Dienstleistungen von Braunvieh Schweiz. Die Angaben zu den Milchmengen und Gehaltswerten bilden die Basis für die Zuchtentscheide, sowohl innerhalb des Betriebes als auch für die Gesamtpopulation.

DAS ERSTE JAHRHUNDERT DER MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG

Bis zum 100-Jahr-Jubiläum im Jahr 1997 wurden im Bereich der Milchleistungsprüfung folgende Meilensteine erreicht.

1903	Erste Leistungsprüfungen für Milch, sogenannte Stierenmütterprüfung
1921	Einführung fakultative MLP (Eigentümergebung)
1942	Einführung der Fettbestimmung
1954	Umstellung auf Methode A4 (Prüfung durch Milchkontrolleur/innen), Einführung der Standardlaktation (305 Tage)
1963	Einführung der integralen MLP, alle Kühe im Bestand sind zu wägen, Berechnung von Leistungspunkten (LP)
1978	Einführung der Eiweissbestimmung
1991	Einführung der Zellzahlbestimmung als kostenpflichtige Dienstleistung
1993	Einführung der Harnstoffbestimmung als kostenpflichtige Dienstleistung

UM DIE JAHRTAUSENDWENDE

Im Jahr 1997, sechs bzw. vier Jahre nach der Einführung der Zellzahl- bzw. Harnstoffbestimmung, betrug der Anteil der Proben mit dieser Zusatzleistung bereits über 60 %. Pro Kuh und Jahr kostete diese Dienstleistung CHF 2.00 bei den Testbetrieben, bei Traditions- oder Basic-Betrieben kostet sie CHF 5.00.

Die Ergebnisse der Milchmengen wurden zu diesem Zeitpunkt noch nicht auf der Sofortmeldung mit den Laborergebnissen abgedruckt. Die Milchmengen kamen zu einem späteren Zeitpunkt auf die sogenannte Monatsinformation. Diese wurde jedoch nicht dem Kunden, sondern dem Zuchtbuchführer zugestellt.

Die Sofortmeldung mit den Laborergebnissen wurde im gleichen Jahr angepasst. Bei Kühen mit Zellzahlen

über 150 000 wurden vier Felder eingetragen, in welchen das Ergebnis des Schalmtests vermerkt werden kann. Dies verlangte das neue Regulativ «Qualitätssicherung bei der Milchproduktion».

Seit dem Jahr 1998 wird nach jedem Laktationsabschluss ein neuer Abstammungs- und Leistungsausweis (ALA) gedruckt. Bislang hatte man die Möglichkeit, zum Preis von CHF 2.00 einen sogenannten Austauschausweis zu beziehen. Die Führung der genossenschaftlichen Herdebuchkartei war bereits seit 5 Jahren freiwillig, bei welcher diese Möglichkeit ebenfalls bestand.

Ein Jahr später im Jahr 1999 wurde die bewährte Harnstoff-Eiweiss-Grafik weiterentwickelt. Mit der Korrektur des ZW Eiweiss wurde der Einfluss der Genetik nun berücksichtigt. Bei einer Kuh mit negativem Zuchtwert Eiweiss-% wird der Eiweissgehalt nach oben korrigiert, bei einer Kuh mit positivem ZW nach unten.

Im Jahr 2001 erfolgte eine Umstellung des MLP-Versands. Bislang erhielt der Zuchtbuchführer die Monatsinformation und der Betrieb die Laborergebnisse (Sofortmeldung). Die zwei Dokumente, welche zu zwei unterschiedlichen Zeitpunkten versendet wurden, gingen nun beide direkt und zeitgleich an die Kunden. Gleichzeitig erfolgte neu der Versand der Begleitscheine und der Probeetiketten ebenfalls nicht mehr an die Zuchtbuchführer, sondern direkt an die KontrolleurInnen. Bislang erhielten diese nur die Milchprobefläschchen.

Im Jahr 2002 wurde eine technische Errungenschaft beim Verband eingeführt. Ein Scanner für die Begleitscheine ersetzte das Eintippen der Milchmengen durch die Mitarbeitenden. Dieser Effizienzgewinn erforderte jedoch eine Anpassung der Begleitscheine.

NEUE TECHNOLOGIEN FÜHRTEN ZU NEUEN METHODEN

Die Prüfmethode AT4 wurde im Jahr 2004 eingeführt. Bei dieser Prüfmethode erfolgte die Milchkontrolle monatlich wechselnd am Morgen und beim nächsten Mal am Abend. Diese Prüfmethode kostete den Züchter 40 % weniger im Vergleich zur bisherigen A4-Methode.

Der technische Fortschritt im Stall erlaubte weitere Neuerungen. Es wurde neben AT4 auch die Prüfmethode ATM4 eingeführt. Die Wägungen erfolgten eben-



Vom Melken mit Maschine um die Jahrtausendwende ...

falls alternierend. Die Milchkontrolleurin übernahm zudem die Milchmengen der vorangehenden Melkzeit aus dem Betriebscomputer. Roboterwägungen (R) und dreimaliges Melken (3x) wurden als Melkmethoden eingeführt und die Wägungen und Laktationen entsprechend deklariert.

Eine weitere Änderung gab es bei der Zellzahlberechnung für die Laktation. Die Zellzahlen wurden logarithmiert, sodass hohe Zellzahlen weniger ins Gewicht fallen. Bislang wurde einfach der Mittelwert genommen.

Im September desselben Jahres wurde der Aceton-Test eingeführt. Dabei werden die ersten zwei Wägungen nach jeder Abkalbung auf Aceton untersucht und so der Stoffwechselzustand der Kuh überwacht.

Im darauffolgenden Jahr wurde der Papierbegleitschein im Durchschreibeverfahren eingeführt. KontrolleurInnen behalten ein Exemplar, senden ein Exemplar zusammen mit den Milchproben ins Labor und die dritte Kopie bleibt auf dem Betrieb.

Ebenfalls im Jahr 2005 wurde die Tochterfirma Qualitas AG gegründet – das Analytikzentrum in Zug, welches die Milchproben für den Verband analysiert.

Zwei Jahre später, im Jahr 2007, erlaubte eine Statutenänderung neu die Aufnahme von Einzelmitgliedern, die in keiner VZG/VZV mehr organisiert sind.

Der Versand der Milchproben zum Labor wechselte von B- zu A-Post. Dank dieser Änderung erhalten die Kunden und Kundinnen die Laborergebnisse nun deutlich schneller.

Das Saugverhalten der Kälber, das bislang bei der LBE erhoben wurde, wurde neu auf dem Begleitschein bei der MLP erfasst.

Im gleichen Jahr erhielten Qualitas und Suisselab, damals das Labor für den früheren Fleckviehzuchtverband, den Auftrag, die Qualitätskontrolle der Verkehrsmilch durchzuführen.

Ende 2008 wurden bei 98 % aller Proben zusätzlich die Zellzahlen und der Harnstoffgehalt analysiert. Als

Folge davon wurde per 1. Januar 2009 die Zell- und Harnstoffbestimmung regulär eingeführt. Gleichzeitig wurde eine Begleitscheinpauschale eingeführt. So entschädigen die Kunden den fixen Aufwand der Kontrollleurinnen, unabhängig von der Anzahl Kühe auf dem Betrieb.

NEUE LABORDIENSTLEISTUNGEN DURCH SUISSSELAB

Qualitas wurde 2011 neu ausgerichtet. Ein grosser Ruck ging durch die Zuchtorganisationen Braunvieh Schweiz und swissherdbook. Qualitas übernahm die EDV und die Zuchtwertschätzung von Braunvieh Schweiz und swissherdbook. Das Labor Suisselab in Zollikofen analysierte neu alle MLP-Proben in der Schweiz.

Im gleichen Jahr wurde die neue Dienstleistung Mastitisidentifikation (MID) vorgestellt. Mit dem Abschluss eines Abos wird eine Milchprobe mit Zellzahlen über 200 000 automatisch auf Mastitiserreger untersucht.

Trächtig oder nicht? FERTALYS gibt die Antwort. Die Milchproben aus der MLP können seit 2014 auf Trächtigkeit der Kühe untersucht werden. Die neue Dienstleistung stösst auf grosses Interesse.

Bei Roboterbetrieben wird nicht mehr die Tagesmilchmenge, sondern neu der Durchschnitt der letzten sieben Tage verwendet. Auch für Melkstände mit Computer kann diese Methode neu verwendet werden und erhält die Bezeichnung ATM4/7d.

Im Jahr 2017 wurde das FERTALYS-Angebot erweitert. Ein Abo erlaubt die unkomplizierte und automatische Analyse von MLP-Proben, wenn die Kuh bestimmte Bedingungen erfüllt.

IM ZEICHEN DER DIGITALISIERUNG

Das Jahr 2019 ist das Jahr der Digitalisierung der MLP. Via automatisiertem Tierdatenaustausch (ATDA) können Milchmengen elektronisch übermittelt werden. Die holländische Firma VSM bezieht alle Milchmengendaten der teilnehmenden Betriebe und leitet sie an die Zuchtverbände bzw. Qualitas weiter. Für die Berechnung der Milchleistung wird der Durchschnitt der Milchmengen der letzten 96 Stunden verwendet. Die Aufgabe der Milchkontrolleurinnen beschränkt sich auf die Milchprobennahme. Die Prüfmethode nennt sich AZ4.

Im gleichen Jahr wurde die App eBGS für Smartphones und Tablets eingeführt. Sie erlaubt die papier-

ENTWICKLUNG DER LEISTUNGEN DES BRAUNVIEHS

JAHR	KONTR. ABSCHL.	STANDARD ABSCHL.	MILCH KG	FETT-%	EI- WEISS-%	LP	SP	ZZ	LL	KG LEBTAG
2021	137429	108821	7331	4.04	3.43	85	132	102	23686	11.1
2020	138409	110237	7303	4.02	3.42	85	132	104	23550	11.0
2019	140613	110412	7328	4.03	3.43	85	130	102	23531	11.0
17/18	146544	116285	7184	4.02	3.41	83	129	101	23404	10.9
16/17	149342	117755	7171	4.04	3.39	83	127	99	23000	10.7
15/16	154543	121688	7078	4.02	3.39	82	126	100	22588	10.6
14/15	159886	124991	7059	4.03	3.40	82	125	98	22002	10.4
13/14	164184	128346	6917	4.06	3.38	80	126	99	21603	10.3
12/13	164836	129992	6986	4.07	3.39	81	127	102	21680	10.3
11/12	169353	132845	6911	4.03	3.38	80	127	100		
10/11	172711	133715	6898	4.03	3.38	80	120	105		
09/10	164405	133938	6887	4.04	3.38	79	126	107		
08/09	170134	139686	6819	4.04	3.38	78	122	109		
07/08	168192	135205	6735	3.97	3.35	77	119	110		
06/07	172175	136303	6745	3.99	3.35	78	115	112		
05/06	175615	138936	6730	3.99	3.35	78	120	111		
04/05	176220	139426	6722	3.96	3.35	78	121	110		
03/04	183368	141881	6532	3.95	3.31	76	120	109		
02/03	192011	147210	6454	3.99	3.31	75	117			
01/02	193179	149167	6374	4.00	3.31	74	119			
00/01	199048	153482	6159	3.94	3.31	72	114			
99/00	204205	158780	6066	3.99	3.32	71	114			
98/99	215909	163128	6011	3.99	3.35	70	112			
97/98	214793	164691	5869	3.96	3.32	68	112			
96/97	225603	170824	5710	3.98	3.31	66	111			

lose Durchführung der MLP für Kontrolleurinnen und Kontrolleure. Es geht einen weiteren Schritt vorwärts. Roboterbetriebe mit ATDA und Nutzung des eBGS können die Milchleistungsprüfung selbst durchführen. Die Eigentümerwägung wird mit der Prüfmethode BZ4 deklariert.

Das Gesundheitsabo als kostenpflichtige Dienstleistung wurde im Jahr 2019 ins Leben gerufen. Nach jeder MLP erhalten die AbonnentInnen einen ausführlichen Bericht zur Eutergesundheit. Je nach Zellzahl werden automatisch MID-Aufträge ausgedruckt. Milchproben für MID müssen neu unabhängig von der MLP unter aseptischen Bedingungen genommen werden.

Das Jahr 2020: Ein ungewöhnliches Jahr. Was im Jahr 2019 noch undenkbar war, wurde nun Realität. Aufgrund der Coronapandemie wurde erstmals

in der Geschichte der Schweiz die MLP kurzfristig und komplett eingestellt. Innert kürzester Frist wurde schweizweit flächendeckend für alle Betriebe die Eigentümerwägung, die B-Kontrolle eingeführt. Von Ende April bis Anfang Juni wurden so die Prüfmethode B4, BT4, BTM, BTM4/7d und BZ4 offiziell eingeführt. BZ4 blieb auch nach Juni offiziell bestehen. Die anderen Prüfmethode wurden danach eingestellt und die Kontrolleurinnen gingen wieder auf die Betriebe.

Auch das Jahr 2021 war geprägt vom Coronavirus. Zum Schutz der Arbeitnehmenden musste temporär eine Gesichtsmaskenpflicht während der Milchkontrolle eingeführt werden.

Schon früh im Jahr 2022 werden alle Schutzmassnahmen des Bundes aufgehoben und die MLP kann wieder in gewohntem Umfang durchgeführt werden.



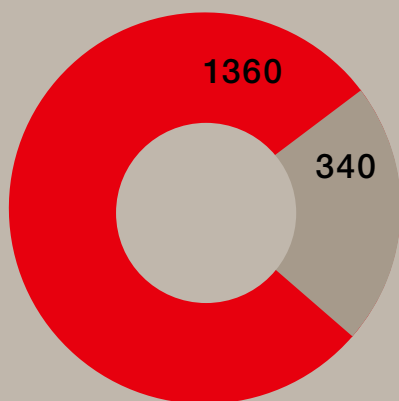
... bis zu Melkstand inkl. eBGS oder Roboter von heute.

DIE MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG HEUTE

1700

MILCHKONTROLLEURE UND MILCHKONTROLLEURINNEN

- Papierformular
- eBGS

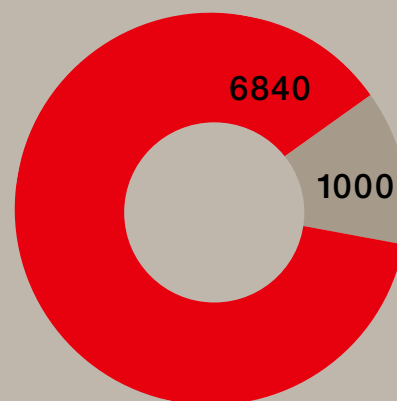


1700 MilchkontrolleurInnen sind für Braunvieh Schweiz im Dienste der Milchleistungsprüfung unterwegs. Davon nutzen 1360 den Papierbegleitschein. 340 MilchkontrolleurInnen bevorzugen den elektronischen Begleitschein (eBGS).

7840

BETRIEBE

- MLP AT4
- MLP A4

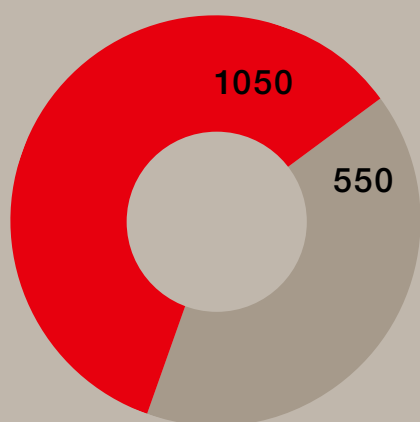


7840 Betriebe nutzen die Milchleistungsprüfung. 6840 nutzen eine alternierende Prüfmethode (MLP mit AT4). Auf 1000 Betrieben kommt der/die KontrolleurIn sowohl am Morgen wie auch am Abend (MLP mit A4).

1600

OUTSOURCING-BETRIEBE

- MLP BVCH
- MLP shb und HOS

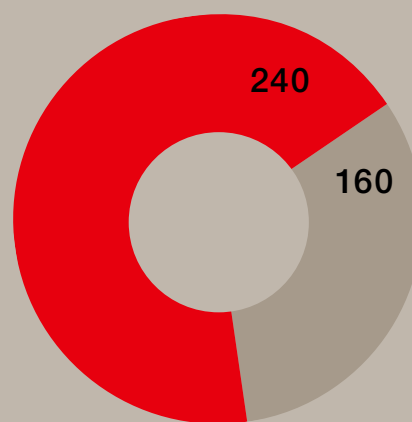


1600 Betriebe nutzen MLP Outsourcing. Bei 1050 Betrieben wird die MLP über Braunvieh Schweiz organisiert. Bei 550 Betrieben läuft die MLP über Holstein Switzerland oder swissherdbook.

400

BETRIEBE MIT AMS

- MIT MILCHKONTROLLEUR
- EIGENE MLP



Von total 400 Betrieben mit automatischen Melk-system führen 160 die MLP selber durch. 240 nutzen die Dienstleistung eines Milchkontrolleurs.



Internationale LBE-Harmonisierung ist seit 2007 immer wieder ein Thema, hier bei einem Treffen im 2010 am Plantahof; damals mit dabei die Schweizer LBE-Doyens Willy Schmid, Andi Walser und Josef Müller (von rechts).

LBE DIENT DER RASSE

STEFAN HODEL, BRAUNVIEH SCHWEIZ

1992 erfolgte für das Schweizer Braunvieh ein erster Schritt ins Zeitalter der Linearen Beschreibung und Einstufung (LBE). Zu diesem Zeitpunkt ging die Nachzuchtbesichtigung gemäss Vereinbarung mit dem damaligen KB-Verband voll an die Rassenverbände über. Ab September 1992 nahm der damalige Schweizerische Braunviehzuchtverband die Beschreibung der jährlich 4000 Töchter von KB-Prüfstieren (ca. 80 Stiere à 50 Töchter) selbst in die Hand. Die Erkenntnisse, dass im Zeitalter des Computers nur sinnvolle Paarungspläne erstellt werden können, wenn bei der Beschreibung der Nachzucht und bei der Exterieurerrfassung einzelner Kühe nach dem gleichen Schema vorgegangen wird,

führte fast zwangsläufig zur Einführung der LBE. Somit rückte eine Zuchtwertschätzung für Exterieurmerkmale in greifbare Nähe.

LBE FÜR DIE GANZE SCHWEIZ

Die Lineare Beschreibung und Einstufung wird von Braunvieh Schweiz seit 1997 für alle Herdebuchzüchter als Dienstleistung angeboten. Jeder Betrieb kann unabhängig von seiner Herdebuchstufe (Data, Classic, Tradition, Basic) von der LBE seiner Kühe profitieren. Die LBE ist ein international anerkanntes System für die Erfassung und Dokumentation der Exterieurereigenschaften einer Kuh. Mit der korrekten Beschreibung und Einstufung der Kühe liefern die LBE-Experten von Braunvieh Schweiz die Daten für die Zuchtwertschätzung der Kühe und Stiere.

Im Rahmen der LBE werden aktuell 22 verschiedene Exterieurmerkmale einer Kuh in Laktation mit Ziffern von 1 bis 9 linear beschrieben und 4 Merkmale gemessen. Zudem werden 15 allfällige Fehler und Mängel erfasst. Das Auftreten von weissen Flecken, die anerkannten Farbschläge Blüem/Gurt sowie der Body Condition Score (BCS) werden ebenfalls vom LBE-Experten erhoben.

NOTENSKALA (PUNKTE) AB HERBST 2008

90–99	Exzellent
85–89	Sehr gut
80–84	Gut +
75–79	Gut
70–74	Genügend
65–69	Schwach
Maximalnoten:	
1. Lakt. 89, 2. Laktation 92, 3. ff Laktation 99 Punkte	

Die Einzelmerkmale werden in den fünf Blöcken Rahmen, Becken, Fundament, Euter und Zitzen zu Merkmalsgruppen zusammengefasst. Für die fünf Blöcke wird je eine Einstufungsnote vergeben. Dabei spielt die wirtschaftliche Bedeutung der Einzelmerkmale eine wichtige Rolle. Schliesslich werden die fünf Einstufungsnoten für Rahmen (25 % Gewicht), Becken (10 %), Fundament (25 %), Euter (30 %) und Zitzen (10 %) zu einer Gesamtnote zusammengefasst.

LBE LIEFERT DIE GRUNDLAGE FÜR DIE SELEKTION UND DIE PAARUNGSPLANUNG

Der LBE-Experte beschreibt die einzelnen Merkmale mit einer Ziffer zwischen 1 und 9. Die Ziffer 5 steht dabei für den Populationsdurchschnitt – 1 und 9 sind die biologischen Extremwerte. Bei jedem Merkmal ist gemäss Zuchtziel eine Optimumsziffer definiert. Für das Merkmal «Eutertiefe» ist dies zum Beispiel die Ziffer 7.

Bei der LBE wird das Optimum, nicht das Maximum angestrebt – grösser, tiefer, länger oder breiter ist nicht in jedem Fall besser. Wichtig ist, dass der Experte alle Erstmelkkühe auf einem Betrieb beschreiben kann, die guten und auch Kühe mit deutlichen Exterieurfehlern. Denn nur so kann der Populationsdurchschnitt genau eingeschätzt werden und zu einer repräsentativen Zuchtwertschätzung führen.

Der Züchter kann bei der Selektion und der Anpaarung von den genauen Zuchtwerten profitieren. Er verbessert seine Herde und dient somit der Rasse. Dies ist auch im genomischen Zeitalter wichtig. Denn es ist eine Tatsache, dass die Genauigkeit der genomischen wie auch traditionellen Zuchtwertschätzung von der Genauigkeit der phänotypischen Datenerhebung abhängig ist. Im Jahr 2021 wurden rund 35 000 Braunviehkühe einer LBE unterzogen. 90 % dieser Tiere standen in der 1. Laktation.



Die 100 000er Kuh Adrian's Jongleur Elisa EX97 von Andrea Arpagaus, Falera GR, ist im Jubiläumsjahr 2022 die höchst eingestufte lebende Brown-Swiss-Kuh der Schweiz.

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Wenn man in den verschiedenen Stierenkatalogen die Nachzuchtprüfungsergebnisse des Exterieurs begutachtete, fiel immer wieder auf, dass bei der Darstellung der Balkendiagramme einzelne Merkmale fehlten. Dies war darauf zurückzuführen, dass nicht in allen Ländern das gleiche System angewendet wurde.

Nachdem Stiere in verschiedenen Ländern eingesetzt werden, musste die Nachzuchtprüfung Exterieur vereinheitlicht werden. Die Einigung auf eine Harmonisierung der nationalen LBE-Systeme im März 2007 schaffte dazu die entsprechenden Voraussetzungen. Seit Herbst 2008 werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Slowenien und in der Schweiz die Kühe nach einem einheitlichen System beschrieben und eingestuft. Für die Schweizer Züchter bedeutete dies Folgendes:

- Messen der Kreuzbeinhöhe
- Brustumfang wird nicht mehr gemessen
- Länge eines Tieres wird nicht mehr beschrieben
- Flankentiefe und die Beckenbreite werden neu gemessen
- Merkmal Nacheuter wird nicht mehr erfasst
- Als neues Merkmal wird der Euterboden beschrieben (dadurch fallen die Fehler «gestuft» und «Nacheuter angehoben» weg)

- Bei der Zitzendicke werden die Extremwerte gewechselt (1 = dünn, 9 = dick)
- Formatnote wird unterteilt in Rahmen und Becken
- Für Kühe ab der 3. Laktation war bis anhin eine Fallnote von 94 Punkten eingebaut, wenn die Grösse mehr als 150 cm betrug. Ab Herbst 2008 wird diese Fallnote wegfallen

UMSETZUNG DER LBE-HARMONISIERUNG

In Zusammenhang mit der LBE-Harmonisierung fand im Frühling 2008 im Südtirol ein Seminar statt. Die Verantwortlichen für die LBE aus Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Slowenien und aus der Schweiz haben daran teilgenommen. Betreffend Beschreibung der einzelnen Merkmale, Gewichtung der Einzelmerkmale innerhalb der Blöcke Rahmen, Becken, Fundament und Euter (Schweiz und Österreich auch Zitzen) war man sich schnell einig. Grössere Diskussionen gab es bei den Einstufungsnoten.

Leider herrscht bis heute keine einheitliche Lösung betreffend Ausnutzung der Einstufungsskala bzw. der Durchschnitts- und Maximalnoten in den jeweiligen Laktationen. Für die Vergleichbarkeit zwischen den Ländern bleibt dies auch im Jubiläumsjahr eine Herausforderung.



Internationaler Expertenkurs vom März 2016 auf dem Betrieb der Familie Fritz Rietberger in Malans GR.

CHbraunvieh

Magazin der Braunviehzucht

5/2022



BRAUNVIEH 

BRUNA 2022

Das CHbraunvieh und stellvertretend die BRUNA als Event waren und sind wichtige Kommunikations-Plattformen für Braunvieh Schweiz.

KOMMUNIKATION: VON REAL BIS DIGITAL

JÖRG HÄHNI UND ROMAN ZURFLUH, BRAUNVIEH SCHWEIZ

Von 1997 bis 2022 wurde die Kommunikation stark digitalisiert. Auch Braunvieh Schweiz hat diesen Trend frühzeitig erkannt. Neben den neuen, digitalen Kommunikationskanälen wurden Herkömmliches und Bewährtes wie Events und Printmedien mit einer Prise «digital» erweitert.

CHBRAUNVIEH – DAS WICHTIGSTE KOMMUNIKATIONSMITTEL

Das CHbraunvieh als Magazin der Braunviehzüchterinnen und Braunviehzüchter ist auch nach der Jahrtausendwende das wichtigste Kommunikationsmittel geblieben. Zehn Mal jährlich bietet es dem Abonnenten Lesespass.

Fachberichte zu allgemeinen Fragen rund ums Management in der Braunviehzucht versorgen den Leser mit abwechslungsreichen Informationen. Neben den News machen Bildergalerien und regionale Berichte sowie Züchter- und Tierporträts aus der ganzen Schweiz das Magazin attraktiv.

In den vergangenen 25 Jahren gab es insgesamt vier verschiedene Designs. Der Inhalt und die Aufmachung des CHbraunvieh wurden zuerst analysiert und anschliessend überarbeitet. Dabei ging Braunvieh Schweiz den stilistischen Trends nach und optimierte das Magazin, sodass es heute als attraktives Magazin der Braunviehzucht erscheint.

ONLINEMEDIEN – MIT DER ZEIT GEHEN

Bereits 1996 ging die erste Website des damaligen Schweizer Braunviehzuchtverbands online. «Schweizer Braunvieh geht auf Surf-Reise», titelte damals das Verbandsmagazin. Was zu dieser Zeit in der Branche ein Novum war, ist heute längst Standard. Die Kunden wurden mittels Schulungsartikeln im CHbraunvieh ans Internet herangeführt. Die Webseite wurde alle paar Jahre bis zum heutigen Design weiterentwickelt. Dabei hat die zuständige Projektgruppe jeweils die Übersicht und die Gestaltung den neuesten Standards angepasst.

Schon 2012 wurde die digitale Kommunikation auf die sozialen Medien ausgeweitet, um kostengünstig eine enorme Reichweite zu erhalten. Mit einem Fa-

cebook-Auftritt wurde die junge Generation angesprochen und Rassenpromotion mittels Bildern und Videos betrieben. Mit dem schnellen Wandel von Social Media stieg Braunvieh Schweiz 2018 zusätzlich auf Instagram ein.

Um über die digitalen Medien auch interessante Inhalte zu verschicken, wurden die sogenannten BV-Clips lanciert. Diese kurzen Videos geben Einblick in Betriebe und deren Zuchtarbeit. Zudem entstanden Erklärvideos als Trickfilm mit der extra geschaffenen Züchterfigur Willy Glanz. Er zeigt in kurzweiligen Sequenzen den Einsatz der Dienstleistungen von Braunvieh Schweiz. Bis zum Jubiläumsjahr folgten Braunvieh Schweiz auf Facebook über 23 000 und auf Instagram über 14 000 Personen. Dank der Viralität einiger Beiträge gelang es, dass einzelne Posts gar über eine Million User erreichten.

Mit dem Internet kam bekanntlich auch schon in den 90er-Jahren das E-Mail auf. Auch dieses Medium wird von Braunvieh Schweiz heute konsequent und effektiv als Kommunikations- und Marketingmittel eingesetzt.

EVENTS – NÄHE ZUM ZÜCHTER BEWAHREN

Nach der «BRUNA 97» und dem damit verbundenen Weltkongress zum 100-Jahr-Jubiläum blieb Braunvieh Schweiz seiner Strategie «Nähe zum Kunden bewahren» treu. 2002, 2006, 2012, 2017 und im Jubiläumsjahr 2022 folgten fünf weitere BRUNA-Ausstellungen, die Vorzüge der Rasse unter grosser Beachtung international ins Rampenlicht gerückt wurden. Dazwischen gab es 2004 und 2010 die «Schweizer Braunviehschau» als nationale Braunviehausstellung. Die BRUNA's 17 und 22 wurden via Livestream online in über 50 Länder auf der ganzen Welt übertragen und von Zehntausenden von Besuchern live oder als Aufzeichnung verfolgt.

Neben den zahlreichen Viehschauen bietet Braunvieh Schweiz den Züchtern zusätzliche Begegnungsräume an. 2015 wurde mit der Braunvieh-Akademie ein Weiterbildungsanlass lanciert und mit «Braunvieh bi dä Lüüt» eine Begegnungszone unter Berufs- und Züchterkollegen auf einem Gastgeberbetrieb geschaffen.

Bedingt durch die Coronapandemie und den damit verbundenen Kontaktbegrenzungen stieg Braunvieh

Schweiz auf digitale Events um und lancierte 2020 Webinare, damit der direkte Kontakt nicht verloren ging.

STIERENMARKT – DER WANDEL DES TRADITIONSANLASSES

Bis im Jubiläumsjahr wurde der traditionelle Zuger Stierenmarkt 130-mal ausgetragen. Dabei mutierte dieser Traditionsanlass mehr und mehr zum Volksfest und stellt heute eine wichtige Verbindung zwischen der landwirtschaftlichen und der urbanen Bevölkerung her. Längst ist der Stierenmarkt nicht mehr nur ein Anlass, um Stiere zu handeln und Qualitätstiere unter den Auktionshammer zu bringen. Viele Nebenattraktionen wie ein Streichelzoo, ein Säulirennen mit Wetteinsatz, Marktstände, Ponyreiten und Festbetrieb machen den «Stieremärt» zu einem Volksfest. Die Hauptattraktion bilden jedoch nach wie vor die Stiere. Jedes Jahr (mit Ausnahme des Corona-Jahres 2020) konnten jeweils über 220 Stiere der Zuchtrichtungen Brown Swiss und Original Braunvieh bestaunt werden.

RASSEN PROMOTION, POSITIONIERUNG UND VERTRIEB

Zur Förderung des Braunviehs wird heute stark mit Foto- und Videomaterial auf allen Kommunikati-

onskanälen gearbeitet, um die Rassenvorteile hervorzuheben. Zudem erarbeitete Braunvieh Schweiz 2018/2019 zusammen mit der Europavereinigung der Braunviehzüchter die Markenwerbung für Brown Swiss. Die Marke wurde mit dem Claim «Brown Swiss – More Than Milk» neu positioniert. Dazu wurde ein neues, gemeinsames Logo kreiert. Wenig später kam ein ähnliches Logo im selben Stil für Original Braunvieh dazu. Der Claim heisst dabei «Original Braunvieh – Für Milch und Fleisch».

Zur Verbreitung der Rasse im Randgebiet lancierte Braunvieh Schweiz vor über 20 Jahren einen Rassenpromotionstag in der Westschweiz. Dabei wurden bis 2021 jeweils 20–30 laktierende Kühe und Kälber aus der Ostschweiz an die Züchter im Welschland gebracht.

Zur Förderung des Braunviehs im Ausland unterstützte der Verband ausserdem Exporte nicht nur in die Nachbarstaaten, sondern bis in den Kosovo oder nach Irland und sogar bis nach Georgien administrativ und finanziell. Beste Werbung für den erfolgreichen Export – gerade von BS- und OB-Genetik – waren dabei sicher die internationalen Erfolge. So gewann die Schweiz ab 2004 sämtliche EM-Titel, d. h., unglaubliche acht Mal in Serie triumphierte Schweizer Braunvieh und dominierte die internationalen BV-Wettbewerbe.

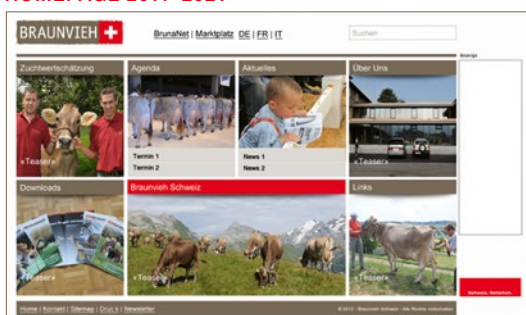
Homepage 1997–2003



Homepage 2003–2011



Homepage 2011–2021



Homepage ab 2021



BV-ORGANISATIONEN IM WANDEL

RETO GRÜNENFELDER, PRÄSIDENT BRAUNVIEH SCHWEIZ

Die älteste Braunvieh-Viehzuchtgenossenschaft Dürnten (ZH) ist schon 135 Jahre alt. Bis zur Einführung der Künstlichen Besamung (KB) standen die Genossenschaftsstiere im Mittelpunkt der Viehzuchtgenossenschaften. Viele Jahrzehnte war der Zuchtbuchführer das Herzstück jeder Genossenschaft und das verlässliche Bindeglied zwischen den Züchtern und Braunvieh Schweiz.

Mit der Einführung der Tierverkehrsdatenbank und der generellen Markierungspflicht für das Rindvieh im Jahr 1999 sowie dem Direktversand der Unterlagen von Braunvieh Schweiz zum Züchter ab 2001 fiel ein Grossteil der ursprünglichen Arbeiten des Zuchtbuchführers weg. 2001 lehnte die Delegiertenversammlung von Braunvieh Schweiz die Einführung der Kundenbetreuer ab, mit denen eine professionelle Unterstützung der Züchter und Genossenschaften beabsichtigt war. Seit 2002 sind die Verbindungspersonen wichtige Ansprechpersonen für Braunvieh Schweiz in den Viehzuchtvereinen.

Bis 1998 schrieb das eidgenössische Landwirtschaftsgesetz vor, dass sich Züchter in Genossenschaften organisieren müssen. Dies war wegen der Kosten des zwingenden Handelsregistereintrags von Änderungen der Statuten und der Zusammensetzung des Vorstandes teuer. Mit dem neuen Landwirtschaftsgesetz ohne Vorgabe der Organisationsform ab 1999 erfolgte vielerorts die Umwandlung in einen Viehzuchtverein. Damit sind auch Fusionen einfacher zu realisieren. Folglich gab es in den letzten Jahren vermehrt Fusionen von Viehzuchtvereinen. Dies erhöht oftmals die Attraktivität der Vereinsaktivitäten und hilft mit, die Vereinsorgane einfacher zu rekrutieren.

Die Viehzuchtvereine sind immer noch für die Motivation und Überzeugung der Züchter sehr wertvoll. Dafür ist ein attraktives Jahresprogramm bestens geeignet. In diesem Bereich sind die Vereinsvorstände stark gefordert. Dabei stehen persönliche Begegnungen im Vordergrund, die der Weiterbildung, dem Erfahrungsaustausch sowie der Pflege der Kameradschaft und der Gemütlichkeit dienen. In einigen Kantonen sind die Viehzuchtvereine für die Durchführung der Viehschauen

verantwortlich. Dies ist eine wichtige Plattform für die Mitglieder, ihre Zuchtarbeit zu präsentieren, und fördert den Kontakt zwischen Rindviehhalter und Konsument.

Die Delegierten der Viehzuchtvereine besuchen die Delegiertenversammlungen und bestimmen so die Richtung des Kantonalverbandes und von Braunvieh Schweiz. Es ist auch in Zukunft wichtig, die anstehenden Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen.

Eine immer grössere Herausforderung für die Viehzuchtvereine ist die Rekrutierung der Milchkontrolleure. Wir hoffen, dass die Tierzuchtförderung durch den Staat – in Form von Beiträgen an die Leistungsprüfungen – weiterhin auf den Goodwill der Politik zählen kann.

KANTONALVERBÄNDE FÖRDERN UND MOTIVIEREN

In zahlreichen Kantonen und im Fürstentum Liechtenstein sind die kantonalen Braunviehzuchtverbände ein wichtiges Bindeglied zwischen Braunvieh Schweiz und den Viehzuchtvereinen sowie den Züchtern. Das gemeinsame Oberziel aller Kantonalorganisationen ist die Förderung der Braunviehzucht und die Interessenvertretung bei den kantonalen Stellen (beispielsweise Landwirtschaftsamt, Veterinäramt). Mit verschiedens-

GRÖSSTE VIEHZUCHTVEREINE

VZV/VZG	BETRIEBE	HB-TIERE
Hinterthurgau TG	46	1459
Kerns OW	83	1415
Schüpfheim LU	67	1313
Bündner Rheintal GR	61	1293
Kirchberg SG	56	1266
Entlebuch LU	73	1227
Urnäsch AR	55	1209
Wattwil SG	58	1179
Solothurn SO	56	1156
Gonten AI	49	1122
Hochdorf LU	53	1109
Nesslau SG	62	1106

Stand: 30. November 2021

ten Aktivitäten werden die Freude, Motivation und Überzeugung für unser Braunvieh bei Jung und Alt gestärkt. Speziell an den jährlichen Delegierten- oder Mitgliederversammlungen finden die Züchterehungen in einem sehr würdigen Rahmen statt. Diese Versammlungen dienen jeweils auch der Nomination der Vorstandsmitglieder für Braunvieh Schweiz.

Für Braunvieh Schweiz ist der regelmässige jährliche Austausch mit den Kantonalpräsidenten sehr wertvoll, um aktuelle Themen, Anregungen sowie neue Ideen zu diskutieren. Die Kantonalverbände sind auch wichtige Partner in der Organisation und Durchführung der BRUNA. Seit 2004 sind die Kantonalorganisationen für die Auswahl und Betreuung der Tiere zuständig.

IGBS – DIE LEISTUNGSSTARKE BROWN-SWISS-KUH IM ZENTRUM

Die IGBS steht seit jeher für die Förderung der leistungsstarken wirtschaftlichen Braunviehkuh ein. Entsprechend werden die Aktivitäten konsequent auf dieses Ziel ausgerichtet und damit hat die IGBS viel Power ins Zuchtgeschehen gebracht. Vor dem Internet-Zeitalter waren die IGBS-Jahresversammlungen jeweils von mehreren Hundert Mitgliedern besucht und die Vorstellung der aktuellen Brown-Swiss-Stiere stiess auf enormes Interesse. Ende 2021 zählte die IGBS rund 800 Mitglieder.

Die erste IGBS-Auktion fand 1993 in der alten, randvoll mit Züchtern gefüllten Markthalle Sargans statt. Seither besteht jährlich die Gelegenheit, an der Auktion Genetik aus den weltbesten Brown-Swiss-Familien zu verkaufen oder zu erwerben. Der Handel mit Embryonen war zu Beginn der IGBS-Auktionen ein wichtiges Element. Im neuen Jahrtausend ging der Handel mit 100 %-BS-Tieren immer mehr zurück. Nach und nach wurde Schweizer Genetik stärker nachgefragt.

Bereits 1998 fand die erste IGBS-Ausstellung statt. Im Jahr 2000 begann die noch heute bestehende Zusammenarbeit der IGBS mit den Olma-Messen. Seit vielen Jahren sind die IGBS-Aktivitäten ein wichtiger Eckpfeiler der Fachmesse Tier & Technik in St. Gallen und machen beste Werbung für die milchbetonte BS-Kuh. Die IGBS-Ausstellung steht seit vielen Jahren unter dem Motto «Von den Besten die Schönsten». Entsprechend gelten jeweils hohe Zuchtwertanforderungen für die Ausstellungskühe in den Milchleistungsmerkmalen.

Seit einigen Jahren erkürt die IGBS nach jeder Zuchtwertschätzung die IGBS-Stars. Es sind nachzuchtgeprüfte Stiere mit hoher Sicherheit, die sich aufgrund ihrer Zuchtwerte qualifizieren. Diese Auszeichnung geht an Allround-Stiere, die das Potenzial haben, auf vielen Betrieben sehr wirtschaftliche Kühe zu züchten.

An der IGBS-Jahresversammlung erfolgt seit 2001 jeweils die Vergabe des IGBS-Awards an eine verdienst-



«Wir sind stolz darauf, Teil der Braunvieh-Familie zu sein», sagte Cyrill Gauch, Präsident Aargauer Braunviehzuchtverband, anlässlich des letzten Kantonalpräsidenten-Treffens im Verbandshaus in Zug im September 2021.



Roman Auer ist 2022 der aktuelle IGBS-Präsident.

volle Braunvieh-Persönlichkeit. In chronologischer Reihenfolge waren dies: Josef Schuler, Tino und Valo Gisler, Peter Bosshard, Walter Stocker, Josef Berchtold, Christian Schild, Dan Gilbert, Raimund Beerli, Hans und Christian Hänni, BGS Frankreich, Peter Gfeller, Gion Peder Vinzens, Roland Baumgartner und Fredi Binder und Ernst Niklaus, Rudolph Schärz, Emil Zwingli, Florian und Silvia Schamaun, Marc Schertenleib, Martin Haab und Lucas Casanova.

ZÜCHTERGRUPPEN BRINGEN ZUSÄTZLICHEN SCHUB

Bereits 1996 haben die Entlebucher Braunviehzüchter die erste Züchtergruppe in der Schweiz gegründet. In der Anfangsphase stand die überbetriebliche Zusammenarbeit beim Embryotransfer sowie der intensive Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern im Vordergrund. Die zweite Zielsetzung steht heute noch für alle Züchtergruppen ganz zuoberst. Erfreulicherweise gibt es keine unnötigen Rivalitäten zwischen den Kantonalorganisationen und Züchtergruppen. Diese sind vielmehr ein Zusatzangebot für speziell interessierte Züchter und Braunviehliebhaber, um gemeinsam die Konkurrenzfähigkeit des Braunviehs zu stärken. Auch hier wieder nach dem Motto «Alleine sind wir schneller – gemeinsam kommen wir weiter».

BISHERIGE IGBS-PRÄSIDENTEN

1973–1983	Binder Alfred, Knonau
1983–1991	Meier Sebastian, Hagendorn
1991–1999	Schild Christian, Ottoberg
1999–2004	Haab Martin, Mettmensstetten
2004–2012	Bachofen Ruedi, Aathal
2012–2016	Biser Ernst, Lustmühle
2016–	Auer Roman, Wetzikon

BISHERIGE IGBS-GESCHÄFTSFÜHRER

1973–1986	Baumgartner Roland, Gelterkinden
1986–1994	Zemp Markus, Schafisheim
1994–1999	Bosshard Peter, Sarn
1999–2004	Mäder Peter, Oberkirch
2004–2010	Schwegler Ueli, Eigenthal
2010–2015	Süss Matthias, Andwil
2015–2016	Cadalbert Samuel, Lenz
2016–2020	Gisler Manuel, Rütterswil
2020–	Dettling Tony, Oberiberg

SIEGER GRUPPENWETTBEWERB SWISS CLASSIC

JAHR	ZÜCHTERGRUPPE
1999	Graubünden
2001	Uri-Gotthard
2003	Graubünden
2005	Graubünden
2007	Luzern
2009	Graubünden
2011	Luzern
2013	Graubünden
2015	Entlebuch
2017	Entlebuch
2019	St. Gallen

Das grosse Aushängeschild der Züchtergruppen ist die stets hochstehende Swiss Classic – die Schweizer Meisterschaft der Züchtergruppen. Es ist ein wertvoller Gruppenwettbewerb mit je 10 Kühen pro Gruppe, der auch die Motivation und das «Wir-Gefühl» der Braunviehfamilie nachhaltig stärkt. Die erste Swiss Classic fand im Herbst 1999 in Sins im Kanton Aargau statt. Anfänglich organisierte jeweils eine Züchtergruppe die Swiss Classic. Seit 2011 besteht der Verein Swiss Classic mit einem nationalen OK, das aus Vertretern von

BISHERIGE BRAUNVIEHKÖNIGINNEN

2011	Barbara Rohrer
2013	Barbara Reidt
2015	Andrea Furrer
2017	Patrizia Hobi
2019	Eliane Berner

BISHERIGE PRÄSIDENTEN STIERENHALTERVEREINIGUNG

1979–1983	Peter Althaus, Hausen am Albis
1983–1995	Anton Manhart, Mols
1995–2008	Karl Arnold, Bürglen
2008–2014	Beat Liver, Flerden
2014–	Franz Winterberger, Meiringen

mehreren Züchtergruppen besteht. Als OK-Präsidenten waren Karl Häcki (2011 und 2013) sowie Rolf Stocker ab 2015 erfolgreich tätig.

Die Publikumswahl der Schweizer Braunviehkönigin ist ein fester Bestandteil seit der Swiss Classic 2011. Die Braunviehkönigin vertritt in der Regel während zwei Jahren das Braunvieh sowie die Landwirtschaft im In- und Ausland. Die bisherigen Braunviehköniginnen waren ausgezeichnete Botschafterinnen für unser Braunvieh, aber auch für die Schweizer Bauernfamilien.

STIERENHALTERVEREINIGUNG FÖRDERT DIE BLUTBREITE

Unter dem Namen «Stierenhaltervereinigung des Braunviehzuchtgebietes» schlossen sich 1979 Züchter zusammen, die den Natursprung erhalten und fördern wollten. In dieser Zeit hatte die markante Zunahme der künstlichen Besamung die private Stierhaltung stark zurückgedrängt.

Die angestrebten Ziele der Stierenhaltervereinigung haben sich seit der Gründung nur wenig geändert: Die Vereinigung will die Stierhaltung fördern und aufwerten sowie eine ausreichende Blutbreite erhalten. Ein Dauerthema – vorwiegend in den ersten 30 Jahren der Vereinigung – war der Kampf um KB-Verträge im Sinne der Stierenhalter, damit auch für interessante Privatstiere eine aussagekräftige Nachzuchtprüfung möglich ist.

Ein beeindruckendes Resultat der Beharrlichkeit der Stierenzüchter ist die Erhaltung und der sehr erfreuliche Aufschwung des Original Braunviehs. Gewisse Blutlinien überlebten nur dank der privaten Stierhaltung. Die Linienvielfalt ist eine wichtige Voraussetzung für den Zuchtfortschritt in einer kleinen Population.

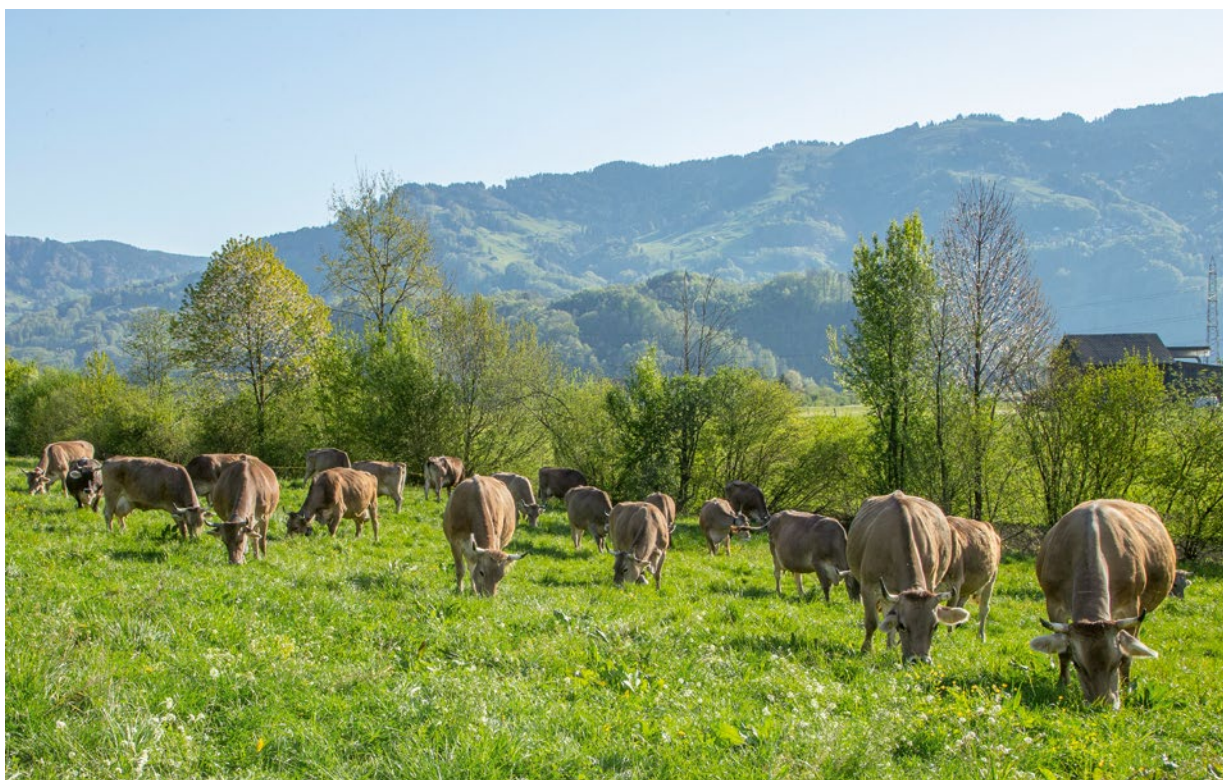
Dank der Stierenhalter erfreut sich der Zuger Stierenmarkt weiterhin einer grossen Beliebtheit. Dieser hat neben seiner züchterischen auch eine hohe kulturelle und gesellschaftliche Bedeutung. Auch die Stierenmärkte in Wattwil, im Appenzellerland und der Stierenmarkt Sargans sind ein fester Bestandteil im Jahresprogramm.

Das Stierenzuchtprogramm der Vereinigung ergänzt das Genetikangebot der KB-Organisationen und leistet einen Beitrag zur Blutbreite. Es werden Privatstiere mit eigenem Samenlager angeboten. Mehrheitlich OB- und einige wenige BS-Stiere stehen in der Regel im Angebot. Seit 2020 sind auch Stiere aus dem OB-Beef-Segment erhältlich. Nachzuchtgruppen von Privatstieren werden seit 2002 in Rothenthurm oder am Stierenmarkt Sargans präsentiert. Die Stierenvermittlung ist eine weitere Aufgabe der Vereinigung. Höhepunkt im Züchterjahr der Stierenhalter sind die Halteprämie- und Zuchtfamilien-Schauen. Gemäss Altdirektor Martin Zogg waren diese Schauen immer schon eine Fundgrube für die Stierenzüchter.

Seit 1999 organisiert Braunvieh Schweiz zweimal jährlich einen Austausch zu aktuellen Themen und Anliegen der Stierenhaltervereinigung.



Züchtergruppenmeisterschaft an der Swiss Classic 2019: St. Gallen wurde Schweizer Meister.



ORIGINAL BRAUNVIEH-ZUCHTVERBAND

CÉCILE SCHABANA-MEILI, BRAUNVIEH SCHWEIZ

Die Abstammungen von Schweizer Original-Braunvieh-Tieren können lückenlos bis in die Zeit vor der Anpaarung mit amerikanischen BS-Stieren zurückverfolgt werden. Das Original Braunvieh führt kein Brown-Swiss-Blut und wird gemäss seinem ursprünglichen, typischen Zweinutzungscharakter gezüchtet. Ein Original-Braunvieh-Tier hat also einen Blutanteil von 100 % Original Braunvieh.

Der Bestand vom Original Braunvieh hatte sich in den 90er-Jahren des letzten Jahrhunderts drastisch reduziert. Hauptgrund dafür waren die Anpaarungen mit importierten Brown-Swiss-Stieren in vielen Beständen zur Steigerung der Milchleistung und Verbesserung des Exterieurs. Das Original Braunvieh hatte damals im Vergleich zur Gesamtpopulation eine 700 kg tiefere Milchleistung.

Die Zahl der Züchter, welche dem OB treu blieben, verringerte sich laufend. Immer mehr verschwanden die OB-Tiere aus Betrieben, welche auch Brown Swiss züchteten.

SCHWEIZER ORIGINAL BRAUNVIEH-ZUCHTVERBAND

1981 schloss sich eine Gruppe begeisterter OB-Züchter zu einer «Vereinigung zur Erhaltung und Förderung der Originalbraunviehrasse» (dem heutigen OB-Zuchtverband, SOBZV) zusammen. Auch heute bekennen sich die Mitglieder zur Erhaltung und Förderung der Schweizerischen Original Braunviehrasse – also der Reinzucht. Der SOBZV ist bestrebt, die Erfolgsgeschichte des Original Braunviehs weiterzuführen. Dabei steht weiterhin ein nachhaltiges Wachstum der

BISEHRIGE PRÄSIDENTEN DES ORIGINAL BRAUNVIEHZUCHTVERBANDES

1981–1990	Adrian Waldmeier, Wädenswil
1990–2003	Josef Eggerschwiler, Merlischachen
2003–2009	Werner Roos, Beromünster
2009–2019	Felix Honegger, Hinwil
2019–	Andreas Anderegg, Unterbach

Herdebuchzahlen und ein den Betrieben angepasster Zuchtfortschritt im Mittelpunkt. Mit Aktivitäten wie die jährliche Mitgliederversammlung, Züchtertrefe und die Nationale Original Braunviehausstellung JOBA wird der Austausch unter den Züchtern gefördert. Die Verbandszeitschrift «Original Züchter» und die Homepage www.ob-news.ch sind die Kommunikationskanäle des Verbandes.

Die JOBA, das Highlight für Original-Braunvieh-Züchter und weitere Interessierte, fand bereits viermal, in den Jahren 2002 (zusammen mit der BRUNA), 2006, 2011 und 2016, statt. 2022, im Jubiläumsjahr von Braunvieh Schweiz, wurde die nationale OB-Ausstellung an der BRUNA ausgetragen.

Der SOBZV zählt heute über 500 Mitglieder. Davon sind rund 320 OB-haltende Betriebe. Die übrigen Mitglieder sind OB-Freunde, die jährlich ihren finanziellen Beitrag zur Erhaltung des Original Braunviehs in der Schweiz leisten.

DAS ORIGINAL-BRAUNVIEH-PROJEKT

Um dem Rückgang des Bestandes entgegenzutreten, hat im Jahr 2000 eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vorstandsmitgliedern des damaligen SBZV und der Schweiz. Originalbraunviehvereinigung, die Initiative ergriffen. Beim BLW wurde ein Gesuch um finanzielle Unterstützung zur Erhaltung des Schweizer Original Braunviehs eingereicht. Das Original-Braunvieh-Förderprojekt startete ein Jahr später, im Jahr 2001. Das Projekt bestand aus den drei Massnahmen:

- Vergünstigung des Prüfstiereinsatzes mit CHF 6.00 pro Samendose soll den Einsatz und schliesslich die Klassierung von mindestens einem OB-Stier pro Jahr fördern
- Transportentschädigung für Zuchtfamilien- und Halteprämien zur Förderung des Natursprungs
- Werbeprospekt in 6 Sprachen

Nach insgesamt sechs Projekt-Eingaben und drei Verlängerungen endete das Projekt nach genau 20 Jahren im Jahr 2021. Mit insgesamt 1,1 Mio. Franken

unterstützte das BLW die Erhaltung und Förderung der Schweizer Kulturrasse und ermöglichte damit eine 20-jährige Erfolgsgeschichte.

Die Trendwende des Rückgangs der Herdebuch-Zahlen erfolgte im Jahr 2003. Im Vergleich zum Tiefststand des Bestandes im Jahr 2001 verdoppelte sich der Bestand bis ins Jahr 2021.

Dank unterschiedlichster Massnahmen innerhalb des Projektes konnte im August 2014 eine genomische Zuchtwertschätzung eingeführt werden. Keine Selbstverständlichkeit bei so einer kleinen Population. Eine der vielen weiteren Massnahmen während der 20 Jahre war die Förderung des Natursprungs zum Beispiel mittels Transportbeiträgen für Halteprämien oder männliche Zuchtfamilien. Auch die künstliche Besamung wurde gefördert, indem Beiträge für die Absamung von Natursprungstieren ausbezahlt wurden. Ab dem Jahr 2017 konnten sieben Natursprungstiere nach dem neuen OGC-Prinzip («Optimum Genetic Contribution») für die Absamung ausgewählt werden. Beim OGC-Prinzip werden Stiere mit hohem GZW und einer möglichst geringen genomischen Verwandtschaft zur Population rangiert und selektiert. Samendosen dieser Stiere ergänzen die Einlagerung von Samendosen aller KB-OB-Stiere für den Nationalen Genpool im Auftrag des BLW. Diese Einlagerung sichert den Erhalt der wertvollen Genetik für die Zukunft.

MEILENSTEINE IN DER OB-ZUCHT

Original Braunvieh hat seit 1995 in der Zuchtwertschätzung eine eigene Basis. Seit 1998 gibt es zudem ein offizielles Zuchtziel für die Doppelnutzung der OB-Tiere. Beim Original Braunvieh soll die Doppelnutzung getreu dem Motto «Für Milch und Fleisch» konsequent weitergeführt werden. Seit 2011 wird für das Original Braunvieh ein eigenständiger Gesamtzuchtwert berechnet. Dieser umfasst die Merkmalkomplexe Milch, Fleisch, Exterieur und Fitness. Die Einführung der genomischen Zuchtwertschätzung erfolgte im August 2014. OB ist die erste Zweinutzungsrasse mit einer genomischen Zuchtwertschätzung in der Schweiz.

ORIGINAL BRAUNVIEH – FÜR MILCH UND FLEISCH

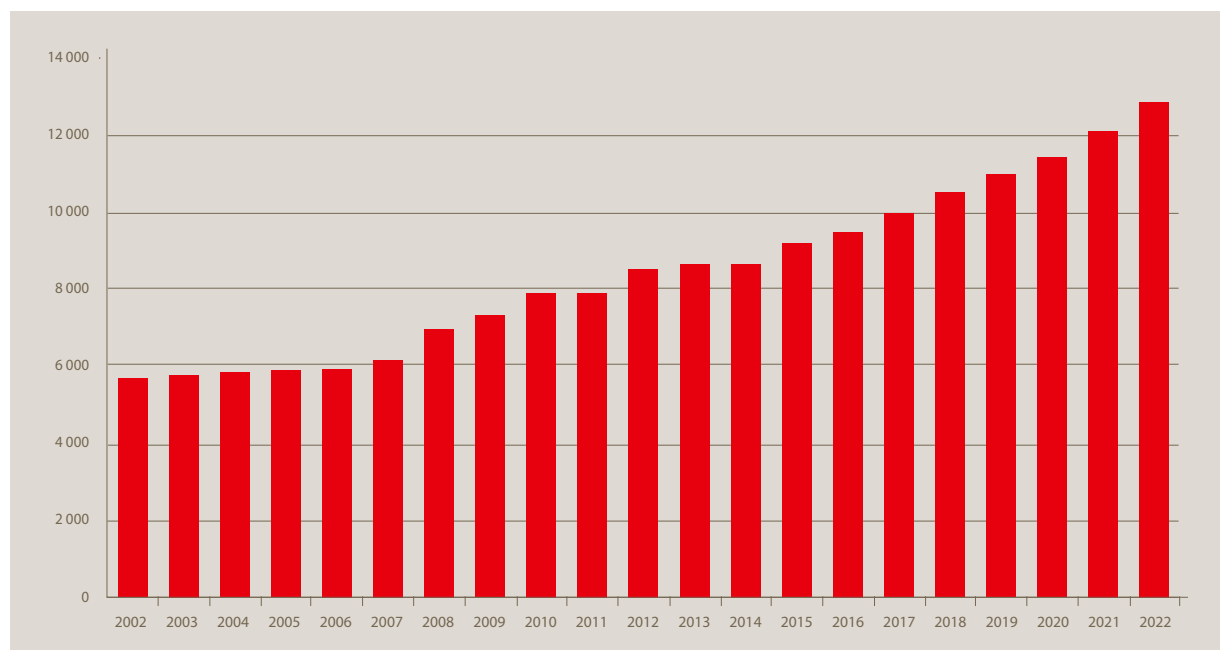
Beim Original Braunvieh ist die grosse Herausforderung, den positiven Trend bei der Milchproduktion und im Exterieur fortzusetzen und gleichzeitig bei den Fleischmerkmalen zuzulegen. Aufgrund der stark negativen Korrelation zwischen der Milch- und Fleischleistung ist dies eine besondere Herausforderung.

LEISTUNGSENTWICKLUNG ORIGINAL BRAUNVIEH

JAHR	STANDARD ABSCHL.	MILCH KG	FETT-%	EIWEISS-%	LP	ZZ
2021	8465	6306	3.98	3.36	75	81
2020	7972	6297	3.95	3.35	75	86
2019	7469	6307	3.95	3.35	75	86
17/18	7046	6173	3.93	3.35	73	84
16/17	6736	6204	3.94	3.33	74	82
15/16	6433	6148	3.91	3.32	73	83
14/15	6207	6209	3.90	3.33	73	81
13/14	6011	6130	3.91	3.31	73	83
12/13	5730	6150	3.91	3.31	73	84
11/12	5581	6118	3.87	3.31	72	82
10/11	5378	6107	3.88	3.31	72	85
09/10	5256	6088	3.90	3.33	72	85
08/09	5162	6002	3.90	3.33	71	87
07/08	4705	5984	3.85	3.31	70	88
06/07	4643	6016	3.87	3.32	71	89
05/06	4465	6077	3.87	3.33	72	89
04/05	4294	6078	3.84	3.33	71	86
03/04	4156	5906	3.84	3.29	69	90
02/03	4129	5845	3.87	3.28	69	
01/02	4174	5826	3.89	3.27	68	
00/01	4085	5669	3.82	3.29	66	
99/00	4161	5630	3.85	3.30	66	
98/99	4522	5572	3.86	3.33	65	
97/98	4694	5474	3.84	3.29	63	

Stand: Ende 2021

ENTWICKLUNG BESTAND OB-KÜHE



Stand: Februar 2022



Junior Contest.

UNSERE JUNGZÜCHTER

DANIEL ELMER, SCHWEIZERISCHE BRAUNVIEH-JUNGZÜCHTERVEREINIGUNG

Die Schweizerische Braunvieh-Jungzüchtervereinigung (SBJV) wurde am 12. Dezember 1996 gegründet. In der Schweiz gibt es 14 kantonale Jungzüchtervereinigungen. Insgesamt haben diese ca. 1200 Mitgliedern im Alter von 14 bis 30 Jahren. Das Ziel der Braunvieh-Jungzüchtervereinigung ist, die Braune Kuh der jungen Generation näherzubringen und ihr die Teilnahme an diversen Ausstellungen zu ermöglichen. Die Freude an der Braunen Kuh wird durch das Pflegen der Kollegialität gestärkt.

Alle zwei Jahre organisiert der SBJV den Brown Swiss Junior Contest. Dieser stellt jeweils ein Highlight für unsere Jungzüchter dar. Bei dieser Ausstellung werden nicht nur die besten Rinder bewertet, sondern es gibt auch einen Rangierungswettbewerb, einen Vorführwettbewerb, ein Line-up und ein Dairy Quiz. Weiter werden von der SBJV Anlässe wie Jungzüchterreisen, Stylingkurse, eine Rinderausstellung an der Olma, die Jungzüchterbar am Stierenmarkt Zug und der Tag der Milch veranstaltet.

Als Gründungsmitglied und erster Präsident des SBJV blickt Hugo Abt zurück auf die Entwicklung der Schweizerischen Braunvieh-Jungzüchtervereinigung in den letzten 25 Jahren.

Wie kam es zur Gründung der Schweizerischen Braunvieh-Jungzüchtervereinigung?

Hugo Abt: In einzelnen Regionen und Kantonen der Schweiz formierten sich Gruppierungen von interessierten jungen Burschen und Mädchen, die sich für das Braunvieh begeisterten. Um dem Ganzen eine Struktur zu geben, wurde die Schweizerische Braunvieh-Jungzüchtervereinigung gegründet. Bald darauf folgten die Gründungen der Kantonalorganisationen. Die SBJV half mit bei der Gründung der kantonalen Vereinigungen und nahm eine wichtige Position in der Vernetzung der Braunvieh-Jungzüchter in der Schweiz ein.

Wichtige Ziele der SBJV waren es Freude an der Braunviehzucht zu wecken, Weiterbildung zu betreiben und den Meinungsaustausch zu fördern.

Finanziell konnte die SBJV schnell auf ein gutes Polster zurückgreifen. Als Braunvieh Schweiz das erste 100 %-Brown-Swiss-Kuhkalb aus einem Embryo-Import an einer Auktion versteigerte, versprach sie der SBJV die Hälfte des Verkaufserlöses. Die IGBS doppelte gleich nach und sicherte den gleichen Betrag zu. Niemand konnte ahnen, dass das noch junge Kalb für CHF 16000.– versteigert würde!

Wie beobachtest du die Jungzüchter in den letzten 25 Jahren?

Die Jungzüchter und die entsprechenden Organisationen sind professioneller geworden. Viele der heutigen Jungzüchterinnen und Jungzüchter nutzen das grosse Netzwerk der Jungzüchtervereinigung. Die SBJV wird heute als wichtige nationale Organisation in der Braunviehzucht wahrgenommen. Dank der frühen Förderung von braunviehbegeisterten Jungzüchtern haben einige davon den Sprung in wichtige Positionen der nationalen Braunviehzucht geschafft (LBE-Experten, Schaurichter, Einsitz in kantonale und nationale Gremien).

Was erhoffst du dir von der Jungzüchter Vereinigung in der Zukunft?

Die Freude und Begeisterung für die Braunviehzucht soll weiter gefördert und als wichtigstes Ziel beibehal-

ten werden. Es ist meiner Meinung nach wichtig, dass den jungen Leuten der Einstieg in die Jungzüchtervereinigung leicht gemacht wird und die verschiedenen Interessen berücksichtigt werden.



OLMA Kälberwettbewerb 2017.



Jungrihterkurs.

GRAUVIEH, HINTERWÄLDER UND JERSEY

CÉCILE SCHABANA-MEILI, BRAUNVIEH SCHWEIZ

Neben dem Braunvieh führt Braunvieh Schweiz auch das Herdebuch weiterer Rassen. An der Delegiertenversammlung im Jahr 2008 wurden der Schweizer Grauviehzuchtverein und der Schweizer Hinterwälderzuchtverein als Kollektivmitglieder aufgenommen. Der Schweizer Jerseyzuchtverein, heute SWISS JERSEY, kam zwei Jahre später dazu. Seit 2016 ist auch der Verein Rätisches Grauvieh Schweiz Kollektivmitglied.

DAS GRAUVIEH

Ende des 19. Jahrhunderts waren graue Rinder über weite Teile der Ostalpen verbreitet. Durch die verschiedenartigen Zuchtgebiete und Abgeschiedenheiten der Täler entwickelten sich lokale Schläge. So unterschied man im Kanton Graubünden vor allem zwischen dem kleineren, leichteren Albula-Grauvieh und dem grösseren, schwereren Oberländer Schlag. Das Grauvieh genoss bis in die Zwanzigerjahre einen guten Ruf als Arbeits-, Mast- und Milchtier. Dann verschwanden die Tiere allmählich, da sie von der zahlenmässig grösseren Braunviehpopulation verdrängt wurden. Ab den 1980er-Jahren wurde das Grauvieh wieder aus Österreich in die Schweiz eingeführt.

SCHWEIZER GRAUVIEHZUCHTVEREIN

Der Schweizer Grauviehzuchtverein wurde im November 2002 gegründet. Aufgrund unterschiedlicher Interessen in der Zucht spaltete er sich damals von der Genossenschaft der Grauviehzüchter (GdG) ab.

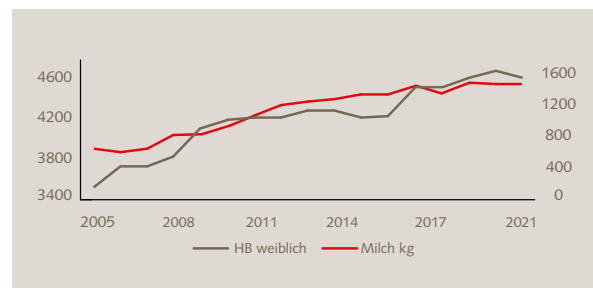
Der Schweizer Grauviehzuchtverein hat sich zum Ziel gesetzt, seine Mitglieder bestmöglich in der Zucht zu unterstützen, aber gleichzeitig jedem möglichst grosse Freiheit in Bezug auf das Zuchtziel zu lassen.

Im Verein sind Melkbetriebe und Mutterkuhhalter vereint. Bei Braunvieh Schweiz sind die melkenden Betriebe angegliedert. Die Herdebuchführung, die Milchleistungsprüfung und die Lineare Beschreibung der Tiere erfolgt durch Braunvieh Schweiz.

Für Grauvieh-Kühe wird für das Merkmal Milch kg eine genetische Bewertung durchgeführt (Index Milch IMI). Die Datengrundlage dazu bilden die Leistungspunkte (LP), mit deren Hilfe die Milchleistungen um Lak-

tationsnummer, Kalbealter, Kalbesaison, Zone, Alpung, Serviceperiode und Laktationslänge korrigiert werden.

GRAUVIEH: ENTWICKLUNG WEIBLICHE HB-TIERE UND MILCH KG

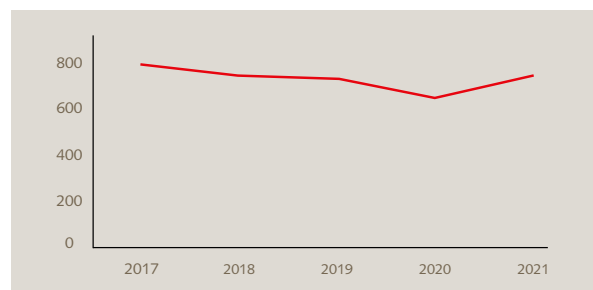


RÄTISCHES GRAUVIEH

Im Tirol, vor allem im Oberinntal und in der Finstermünzschlucht, wohin oft Stiere des kleinrahmigen Albula-Schlages ausgetauscht wurden, konnten sich etliche kleinrahmige Tiere des alten Schlages halten. Von dort hat ProSpecieRara ab 1985 wieder Tiere in die Schweiz eingeführt. Im Jahr 1992 wurde die Genossenschaft der Grauviehzüchter (GdG) gegründet. Im Jahr 2015 wurde der Name in Rätisches Grauvieh Schweiz (RGS) geändert. Im Dezember 2016 wurde die Rechtsform von einer Genossenschaft zum Verein geändert.

Der Verein Rätisches Grauvieh Schweiz engagiert sich leidenschaftlich für die Erhaltung des immer noch gefährdeten kleineren Rätischen Grauviehs. Er führt

RÄTISCHES GRAUVIEH: ENTWICKLUNG WEIBLICHE HB-TIERE



die Lineare Beschreibung eigenständig durch. Dadurch bleibt der Kontakt mit den Mitgliedern erhalten.

Mittlerweile ist das Rätische Grauvieh fast in der ganzen Schweiz verbreitet. Die meisten Tiere und Betriebe sind im Kanton Bern erfasst, gefolgt von den Kantonen Graubünden und Zürich. Seit 1997 wurden keine Tiere mehr importiert.

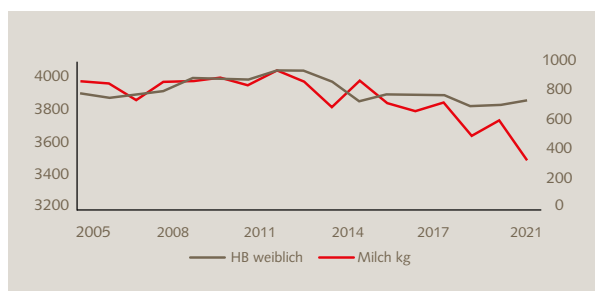
Die Berechnung des Index Milch (IMI) wird auch für Rätische Grauvieh-Kühe durchgeführt, sofern Daten aus der MLP bestehen.

DAS HINTERWÄLDER-VIEH

Im Jahr 1984 importierte ProSpecieRara aus dem Schwarzwald 18 Tiere in die Schweiz. In den Jahren 1985 bis 1987 konnten nochmals 76 Kühe, 7 Rinder und ein Stier importiert werden. Die ersten Tiere und deren Nachkommen blieben im Besitz der ProSpecieRara und die Züchter bezahlten eine Art Miete. Das war längerfristig eine unbefriedigende Lösung und so begannen sich die Züchter untereinander zu organisieren. 1988 erfolgte dann die Gründung des Schweizer Hinterwälder-Zuchtvereins. Nach zwei weiteren Importen in den Jahren 1994 und 1997 ermöglichte die neue Tierzuchtverordnung im Jahr 1998 die Anerkennung als Zuchtverband.

Die Populationen der Hinterwälder- und der Grauvieh-Rasse sind zu klein für die Entwicklung einer Zuchtwertschätzung. Deshalb wird für Hinterwälder-Kühe eine genetische Bewertung für das Merkmal Milch (Index Milch IMI) durchgeführt.

HINTERWÄLDER: ENTWICKLUNG WEIBLICHE HB-TIERE UND MILCH KG



JERSEY

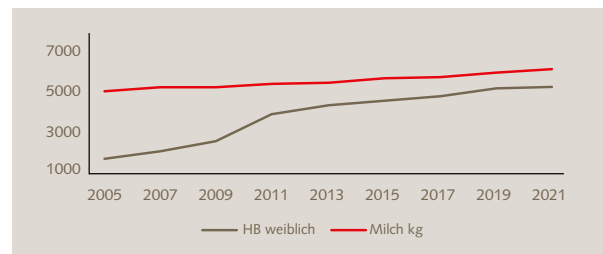
Der Ursprung der Jersey-Rasse geht auf die Kanalinsel Jersey zurück. Sie gehört zu England, liegt aber nahe bei Frankreich. Von Nordafrika über Spanien und Frankreich ist diese Milchrasse auf die Insel Jersey gekommen, wo sie sehr konsequent reingezüchtet wurde. Heute sind die Hauptzuchtländer die USA, Neuseeland, Kanada, England und Dänemark.

Die Haltung von Jersey-Rindern war bis 1995 in der Schweiz verboten. Nur die ETH Chamau besass für Forschungszwecke eine Jersey-Herde von 40 bis 50 Tieren. Erst nach der Liberalisierung der Tierzucht kamen die ersten zaghaften Importe aus Dänemark.

Damit die kleine Milchrasse auch gegenüber der Öffentlichkeit und den Zuchtverbänden ein Sprachrohr hatte, gründeten einige innovative Züchter im Jahr 1998 die «Interessengemeinschaft Jerseyrind Ostschweiz». Ein Jahr später erfolgte die Gründung des Schweizerischen Jerseyzuchtvereins mit Sitz in Wil SG. 2019 nannte sich der Verein dann SWISS JERSEY. Der Verein bezweckt den Aufbau und die Förderung der Jersey-Rinderzucht in der Schweiz.

Seit 2011 werden für das Jersey-Rind Zuchtwerte für die Produktionsmerkmale Milch kg, Fett kg, Eiweiss kg, Fett-%, Eiweiss-% geschätzt. Aufgrund der kleinen Populationsgrösse wurde die Basis von Braunvieh verwendet. Im Jahr 2019 wurde eine eigenständige Zuchtwertschätzung für die Produktionsmerkmale (inkl. Zellzahl und Persistenz) mit eigener Varianzkomponentenschätzung eingeführt. Seither erhalten alle Kälber Abstammungszuchtwerte.

JERSEY: ENTWICKLUNG WEIBLICHE HB-TIERE UND MILCH KG



ANDERE RASSEN

KOLLEKTIVMITGLIED	PRÄSIDENT/IN	ANZAHL MITGLIEDER	ANZAHL HB-TIERE
Grauviehzuchtverein	Jannik Richener	418	1576
Rätisches Grauvieh Schweiz	Franz Emmenegger	201	779
Hinterwälder	Kathrin Berger	176	755
SWISS JERSEY	André Stalder	865	5227

Stand: Ende Dezember 2021

NATIONALE PARTNER – GEMEINSAM STARK

LUCAS CASANOVA, BRAUNVIEH SCHWEIZ

Zum Zeitpunkt des 100-jährigen Jubiläums hatte Braunvieh Schweiz ein eigenes Milchanalytiklabor, eine eigene Informatik und eine eigene Zuchtwertschätzung. Heute hat sich dies grundlegend verändert. Der Start für eine Zusammenarbeit mit Partnern im Dienstleistungssektor erfolgte am 4. Oktober 2005 mit der Gründung der Qualitas AG. Damals war Qualitas eine Milchanalytik-Firma und bewarb sich im Rahmen einer Anbietergemeinschaft erfolgreich für die nationale Milchprüfung. Diesen Auftrag führte Qualitas zusammen mit Suisselab AG in den Jahren 2007 bis 2010 aus.

Neue Fragestellungen wie die Einführung einer Laborautomation oder die Frage, wie man erfolgreich in die Genomanalyse einsteigen kann, führten zu engen Gesprächen mit dem damaligen Schweiz. Fleckviehzuchtverband (heute swissherdbook). Schliesslich einigten sich Braunvieh Schweiz und swissherdbook auf ein Zusammenarbeitsmodell, welches auf beiden Seiten Verzicht auf Bestehendes erforderte, aber auch eine Stärkung der zwei Standorte Zug und Zollikofen zur Folge hatte. Braunvieh Schweiz musste schweren Herzens das Milchanalytiklabor aufgeben. Dies hatte Entlassungen zur Folge und erforderte eine Abfederung mit einem Sozialplan. Auf der anderen Seite wurde Qualitas neu ausgerichtet und übernahm die Informatik und Zuchtwertschätzung beider Verbände. Seit dem Beginn des Jahres 2011 führt Suisselab die Milchanalytik und Qualitas die Informatik und Zuchtwertschätzung für beide Zuchtverbände durch.

Die spätere Entwicklung beider Firmen zeigt, dass dieser weitsichtige Entscheid richtig war. Ohne Qualitas und Suisselab wäre es in der heutigen Zeit unmöglich, unser breites Dienstleistungsangebot zu den heutigen Konditionen für unsere Kunden bereitzustellen.

QUALITAS AG

Heute ist Qualitas das Kompetenzzentrum für Informatik und Zuchtwertschätzung für die schweizerische Tierzuchtbranche. Rund 30 Spezialistinnen und Spezialisten betreiben die Informatiksysteme für die Rind-

viehzuchtverbände und für Zuchtverbände anderer Gattungen. Dadurch hat die Schweizer Tierzuchtbranche eine Firma, welche die kritische Grösse hat, um bei neuen Fragestellungen im Bereich Digitalisierung Schritt zu halten.

Weitere 10 GenetikerInnen führen die Routine-Zuchtwertschätzungen für die Schweizerische Tierzuchtbranche durch. Auch hier ist Qualitas dank ihrem Knowhow in der Lage, neue Verfahren zu entwickeln und international konkurrenzfähig zu bleiben. Dies ist für unsere Branche und insbesondere für das Braunvieh eine Voraussetzung, um international wettbewerbsfähig zu bleiben.

SUISSELAB AG

Auch Suisselab hat sich in der Folge sehr positiv entwickelt. Heute ist unser Milchanalytiklabor das Kompetenzzentrum für Milchanalytik in der Schweiz. Modernste Laboranlagen und ein motiviertes Team führen die Laboranalysen für sämtliche Milchleistungsprüfungen in der Schweiz sowie die nationale Milchprüfung durch. Die Dienstleistungspalette wird laufend ausgebaut und Dienstleistungen wie der Trächtignachweis FERTALYS sind bei unseren Züchtern sehr beliebt.

GEMEINSAMES ZUCHTPROGRAMM MIT SWISSGENETICS

Bereits seit bald 20 Jahren betreiben Braunvieh Schweiz und Swissgenetics das gemeinsame Zuchtprogramm. Braunvieh Schweiz ist verantwortlich für die Erarbeitung der Grundlagen des Zuchtprogrammes. Diese bestehen aus der Herdebuchführung, den Leistungsprüfungen, der Zuchtwertschätzung sowie der Zuchtzieldefinition und Rassenpromotion. Swissgenetics ist verantwortlich für die Führung des Genetikprogrammes, bestehend aus Vertragspaarungen, Stierenbeschaffung, Einsatz der Jungstiere sowie der Produktion und Vermarktung der Genetik. Der paritätisch zusammengesetzte Fachausschuss Genetik koordiniert die Aktivitäten und definiert die Anforderungen für die Stierenbeschaffung und den Stiereneinsatz.



Foto: Suisselab

SELECT STAR

Die Zusammenarbeit mit der privat geführten KB-Organisation Select Star ist seit Langem vertraglich geregelt und verläuft ebenfalls sehr konstruktiv.

ARBEITSGEMEINSCHAFT DER SCHWEIZERISCHEN RINDERZÜCHTER (ASR)

Die ASR wurde am 20. August 1996 als Nachfolgeorganisation der Kommission Schweizerischer Viehzuchtverbände gegründet und ist seitdem die Dachorganisation der Rindviehzuchtverbände der Schweiz. Die ASR vertritt die Interessen der schweizerischen Rinderzüchter und koordiniert die Aktivitäten der Rindviehzuchtverbände. So werden gemeinsame Projekte insbesondere im Bereich der zuchttechnischen Dienstleistungen und Forschung und Entwicklung abgewickelt, die Beziehungen zu den Behörden und anderen Organisationen gepflegt, Vernehmlassungen und Stellungnahmen verfasst sowie die Rassenpromotion für die Schweizer Rindviehzucht im Ausland koordiniert.

PARTNERSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN BEHÖRDEN

Am 1. Januar 2008 ist die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund

und Kantonen in Kraft getreten. Seitdem trägt der Bund die alleinige Verantwortung für die Tierzucht und die Finanzierung von Zuchtförderungsmassnahmen. In der Folge wurden die Kontakte mit dem für die Tierzucht zuständigen Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) intensiviert. Im Frühling 2016 setzte das BLW eine Expertengruppe ein, um eine zukunftsfähige Tierzuchtstrategie zu entwickeln. Braunvieh Schweiz konnte in diesem Projekt aktiv mitarbeiten. Die zwei Jahre später publizierte «Strategie Tierzucht 2030» bildet die Grundlage für die künftige Tierzuchtförderung. Eigenschaften wie die Tiergesundheit, die Umweltwirkung sowie die Ressourceneffizienz rücken vermehrt in den Vordergrund und die Eigenverantwortung der Züchter und deren Organisationen gewinnen an Bedeutung.

Bereits vor der Entwicklung der neuen Tierzuchtstrategie erkannte Braunvieh Schweiz die Bedeutung der Tiergesundheit und baute zusammen mit den anderen Rindviehzuchtorganisationen ein System für die Erfassung der Gesundheitsdaten auf. Über verschiedene gemeinsame Projekte entwickelte sich eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen.

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

LUCAS CASANOVA, BRAUNVIEH SCHWEIZ

Unsere heutige Braunviehzucht wäre ohne eine enge internationale Zusammenarbeit nicht denkbar. Zum einen betrifft dies die Genomik und zum anderen den Import und vor allem den Export von Braunviehgenetik. Voraussetzung für die Genomik ist nach wie vor ein internationaler Austausch der Genotypen sowie die SNP-Analytik in einem ausländischen Labor. Für den internationalen Genetikaustausch braucht es vergleichbare Zahlen. Diese erhält man nur, wenn die Datenerfassung bis hin zu den genetischen Auswer-

tungen international harmonisiert ist. Deshalb kommt den internationalen Organisationen eine wichtige Bedeutung zu.

EUROPÄISCHE VEREINIGUNG DER BROWN-SWISS-ZÜCHTER

Die internationale Musik spielt vor allem auf der europäischen Bühne. Dabei hat die Europäische Vereinigung der Brown-Swiss-Züchter (EBSF) eine herausragende Bedeutung. Die EBSF wurde im Jahr 1964 gegründet.



Im Dezember 2012 begrüßte Direktor Lucas Casanova in den OLMA-Hallen in St. Gallen die Besucher zur 9. BV-Weltkonferenz verbunden mit einer Brown-Swiss-Europaschau sowie einer BRUNA.

Der damalige Schweiz. Braunviehzuchtverband gehörte zu den Gründungsmitgliedern. Aktuell sind folgende Länder Mitglied der EBSF: Schweiz, Österreich, Frankreich, Deutschland, Italien, Rumänien, Spanien sowie Slowenien. Die Ukraine und Bulgarien haben einen Beobachterstatus.

Die Zusammenarbeit zwischen den nationalen europäischen Braunviehländern wird vom Europäischen Komitee koordiniert. Dieses trifft sich in der Regel monatlich zu Videositzungen und einmal jährlich zur Generalversammlung in einem Mitgliedsland.

In der folgenden Tabelle sind die wichtigsten Tätigkeiten der EBSF der letzten 25 Jahre aufgeführt:

JAHR	TÄTIGKEIT
2021	Start mit gemeinsamen Webinaren
2020	Europaschau in Verona/Italien
2019	Start der gemeinsamen Rassenpromotion und Entwicklung des Brands «Brown Swiss – More Than Milk»
	Europakonferenz in Imst/Österreich
2016	Europaschau in Mende/Frankreich
2014	Europakonferenz in Kempten/Deutschland
2012	Europaschau in St. Gallen/Schweiz
2011	Start mit dem Interbull-Programm Intergenomics
2010	Europakonferenz in Novo Mesto/Slowenien
2008	Europaschau in Rotholz/Österreich
2007	Vereinheitlichung der Linearen Beschreibung
2006	Europakonferenz in Clermont-Ferrand/Frankreich
	Europaschau in Verona/Italien
2005	Europaschau in Verona/Italien
2004	Europaschau in Verona/Italien
2003	Beginn der gemeinsamen Expertenausbildung
2002	Europakonferenz in Cham/Schweiz
	Aufbau einer gemeinsamen Datenbank für Erbfehler. Der Betrieb dieser Datenbank konnte vor einigen Jahren dank der Genomik eingestellt werden.

WELTVEREINIGUNG DER BROWN-SWISS-ZÜCHTER

Die Weltvereinigung hat im Vergleich zur EBSF nur eine untergeordnete Bedeutung. Braunvieh wird zwar in vielen aussereuropäischen Ländern gezüchtet, ist aber ausser in Nordamerika im Normalfall nicht in nationalen Herdebüchern erfasst. So fehlen leider Vergleichsdaten zu den grossen asiatischen und auch südamerika-

nischen Populationen. Diese Länder führen regelmässig europäische Braunvieh-Genetik ein.

Im Wesentlichen beschränkt sich die Aufgabe der Weltvereinigung darauf, Weltkonferenzen für den Austausch zwischen den Braunvieh-Nationen zu organisieren.

In der folgenden Tabelle sind die Welt- und Panamerika-Konferenzen der letzten 25 Jahre aufgeführt.

JAHR	TÄTIGKEIT
2020	11. Weltkonferenz in Madison/USA wegen der Coronapandemie verschoben auf 2021 und neu auf 2022
2017	Panamerikanische Konferenz in Queretaro/Mexiko
2016	10. Weltkonferenz in Mende/Frankreich
2015	Panamerikanische Konferenz in Bogotá/Kolumbien
2012	9. Weltkonferenz in St. Gallen/Schweiz
2008	8. Weltkonferenz in Mayrhofen/Österreich
2004	7. Weltkonferenz in Verona/Italien
2000	6. Weltkonferenz in Madison/USA
1997	5. Weltkonferenz in Luzern/Schweiz

ICAR UND INTERBULL

Die internationale Organisation «International Committee for Animal Recording» (ICAR) zählt aktuell 117 Mitglieder aus 59 Ländern. Die Schweiz ist Mitglied durch die Arbeitsgemeinschaft Schweizer Rinderzüchter.

Anfang 2010 wurde die ASR mit ihren Mitgliedsorganisationen erstmals von ICAR zertifiziert. Seitdem werden unsere Herdebuchführung, Leistungsprüfungen und Zuchtwertschätzungen alle drei Jahre von internationalen Experten begutachtet und neu zertifiziert. Dieses Qualitätssiegel ist wichtig für die internationale Anerkennung unserer Herdebuchdokumente.

Die Organisation INTERBULL wiederum ist eine permanente Unterorganisation von ICAR und führt dreimal jährlich die internationalen Zuchtwertschätzungen durch. Zusammen mit INTERBULL und den anderen europäischen Braunviehländern wurde im Jahr 2011 das Projekt Intergenomics gestartet. Im Rahmen dieses Projektes wurde eine Plattform für den internationalen Austausch der SNP-Genotypen aufgebaut. Dieser Genotypenaustausch ist heute noch ein Grundpfeiler der genomischen Selektion beim Braunvieh. Das Projekt Intergenomics hatte Pioniercharakter und wurde später für weitere Rassen angewendet.



Seit 1938 ist Zug der Sitz von Braunvieh Schweiz.

ZEITTAFEL

SANDRA MÜLLER-ZÜRCHER, BRAUNVIEH SCHWEIZ

JAHR	TÄTIGKEIT
2021	Lancierung der Strategie 2030 von Braunvieh Schweiz
	Überarbeitung und Aufschaltung neues BrunaNet (ArgusNEU)
	Einführung ZW für Temperament beim Melken
2020	Einführung SWISScow-Chip durch Qualitas AG
	Zeitweise Einstellung MLP und LBE wegen Coronapandemie und Einführung der MLP-Besitzer-Kontrolle als Ersatz
2019	ASR lanciert den elektronischen Begleitschein als App für MilchkontrolleurInnen
	Entwicklung und Umsetzung der Markenstrategie «Brown Swiss – More Than Milk» in Zusammenarbeit mit der Europäischen Braunviehvereinigung
2018	Einführung «SmartCow» in Zusammenarbeit mit swissherdbook, Mutterkuh Schweiz und Swissgenetics
	Einführung Zuchtwertschätzung Mastitisresistenz
2017	Neues Zuchtprogramm mit Aufhebung der Bruna-Testbetriebe und Einführung von Bruna Data und Bruna Classic
2016	Einführung vom Weidezuchtwert für OB-Kühe und die Einführung vom Gesamtzuchtwert (GZW) in 1000er-Skala
	Angebot eines AuktionsNet
2015	Einführung Braunvieh-Akademie
	Lancierung «Braunvieh bi dä Lüt»
	Jubiläum 125. Zuger Stierenmarkt

JAHR	TÄTIGKEIT
2014	Einführung genomische Zuchtwertschätzung beim Original Braunvieh
	Einführung Labor-Dienstleistung FERTALYS
	Einführung der Dienstleistung «Beratung im Bereich Produktionssystembeiträge»
2013	Einführung BrunaNet Mobile
	Einführung Gesundheitsdatenerfassung
	Einführung Elektronische Mailbox (papierloses Herdebuch)
2012	9. Weltkongress der Braunviehzüchter, BRUNA 2012 mit Europaschau in St. Gallen
	Einstieg in Social Media mit Facebook
	Fertigstellung Renovation Trakt III
	Belegschaft Braunvieh Schweiz zieht in renovierte Räume in Trakt III ein
2011	Delegiertenversammlung beschliesst Namensänderung zu Braunvieh Schweiz
	Einführung Mastitisidentifikation (MID)
	Milchanalytik zu Suisselab AG in Zollikofen ausgelagert
	Informatik und Zuchtwertschätzung zu Qualitas AG ausgelagert
2010	Aufnahme Jersey-Zuchtverein als neues Kollektivmitglied
	Neubau Trakt II Verbandshaus
2009	Entscheid Zusammenarbeit Milchlabor, Informatik, ZWS mit swissherdbook
	Einführung genomische Selektion
2008	Einführung SchauNet (Tieranmeldung an Viehschauen via BrunaNet)
	Europäische Harmonisierung der Linearen Beschreibung und Einstufung der Kühe
2007	Zuchtwertschätzungsreglement zur Qualitätssicherung der Nachzuchtprüfung
2006	Anpassung der LP-Korrekturfaktoren bei den Milchleistungsprüfungen
2005	Einführung Druckzentrum für Mitglieder und Drittkunden
	Einführung Zuchtberatung
2004	Einführung Aceton-Test
	Einbau Milchfluss in Gesamtzuchtwert und Fitnesswert
2003	Neue ZWS weibliche Fruchtbarkeit; Aufnahme NRR und Rastzeit in GZW, FIW und ÖZW; Internationale ZWS-Zellzahl
2002	Einführung ZW-Schätzung Fruchtbarkeit
2001	Wechsel von einer fixen zu einer gleitenden Basis in der Zuchtwertschätzung
2000	Einführung ZW-Schätzung Nutzungsdauer, Testtagsmodell Milchmerkmale und Basisanpassung, GZW, MIW, FIW, ÖZW und Einführung elektronischer Marktplatz
1999	Einführung ZW-Schätzung Zellzahl, Tiermodell Exterieur und Einführung Paarungsplan auf BrunaNet
1998	Einführung BrunaNet
1997	100-Jahr-Jubiläum und Durchführung Weltkonferenz



PERSONEN

SANDRA MÜLLER-ZÜRCHER, BRAUNVIEH SCHWEIZ

EHRENPRÄSIDENTEN, ERNENNUNGEN AB 1997

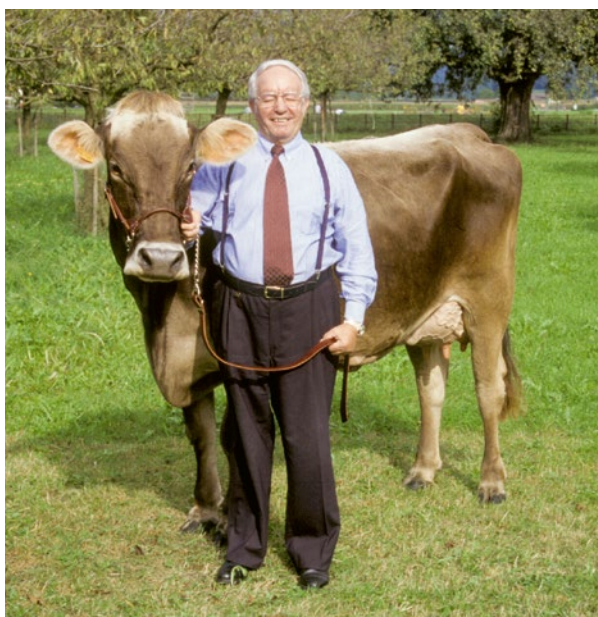
PERSON	JAHR
Meli Heinrich, Bad Ragaz	1999–
Zemp Markus, Nationalrat, Schafisheim	2016–

EHRENMITGLIEDER, ERNENNUNGEN AB 1997

PERSON	JAHR
† Käslin Hanspeter, Beckenried	1998–2008
† Harder Markus, Mannenbach-Salenstein	2008–2014
Herzog Heinz, Zug	2000–
Zogg Martin, Wil	2000–
Brandenburger Carl, Landquart	2014–

PRÄSIDENTEN SEIT 1997

PERSON	JAHR
Meli Heinrich, Landquart	1976–1999
Zemp Markus, Nationalrat, Schafisheim	1999–2016
Grünenfelder Reto, Balzers FL	2016–



Heinrich Meli, Ehrenpräsident Braunvieh Schweiz.

MITGLIEDER DES VORSTANDES, EINTRITTE AB 1997

PERSON	JAHR
Steiner-Fuchs Edwin, Wollerau	1997–2003
Annen Walter, Zug	1998–2014
Wohlwend Jakob, Matt	1998–2011
Von Rotz Robert, Kerns	1998–2007
Gruet Philippe, Gressy	1999–2018
Brandenburger Carl, Landquart	1999–2014
Pedrini Ezio, Airolo	2000–2011
Müller Josef, Neuenkirch	2002–2014
Brändli Ernst, Wädenswil	2002–2008
Schinner Matthäus, Ried-Brig	2002–2009
Birchler Gerold, Einsiedeln	2003–2016
Preisig Martin, Stein AR	2004–2018
Bucher Anton, Stüsslingen	2004–2014
Regli Sebastian, Andermatt	2006–2015
Grünenfelder Reto, Balzers FL	2006–
Käslin Bruno, Beckenried	2007–2022
Altwegg Hansjürg, Sulgen	2008–2021
Hess Robert, Dürnten	2008–2013
Winterberger Franz, Meiringen	2009–2018
Eggel Dominic, Ried-Brig	2009–
Pedrini Nicola, Airolo	2011–2020
Schiesser Peter, Linthal	2011–
Ledergerber Peter, Herrliberg	2013–2020
Meier Pius, Oberägeri	2014–2019
Bachmann Gody, Seewen	2014–
Walser Andreas, Haldenstein	2014–
Portmann Josef, Schüpfheim	2014–
Arnold Adrian, Bürglen	2015–
Abt Hugo, Rottenschwil	2016–
Von Rickenbach Norbert, Steinerberg	2016–
Criscione Jonathan, Fribourg	2018–
Fuster-Wyss Jakob, Appenzell Eggerstanden	2018–
Zürcher Christian, Trubschachen	2018–
Niederberger Erwin, Unterägeri	2019–
Knecht Stefan, Feldbach	2020–
Croce Moreno, Campo Blenio	2020–
Brander Roland, Steinebrunn	2021–
Windlin-Wettstein Walter, Kerns	2022–



Markus Harder, Vize-Präsident 1999–2008.



Carl Brandenburger, Vize-Präsident 2008–2014.



Jürg Moll, Vize-Direktor 2001–2010.



Martin Rust, Vize-Direktor ab 2011.



Der Vorstand von Braunvieh Schweiz im September 2021.

GESCHÄFTSAUSSCHUSS AB 1997

PERSON	FUNKTION	JAHR
Herzog Heinz, Zug	Direktor	1999–2001
Zogg Martin, Wil	Direktor, Zuchtleiter	1999–2001
Steiner Edwin, Wollerau	Landwirt	1999–2003
† Harder Markus, Ermatingen	Vizepräsident	1999–2008
Zemp Markus, Schafisheim	Präsident	1999–2016
Casanova Lucas, Oberrüti	Direktor	2001–
Moll Jürg, Fenkrieden	Vizedirektor	2001–2010
Müller Josef, Neuenkirch	Landwirt	2003–2014
Brandenburger Carl, Landquart	Vizepräsident	2008–2014
Rust Martin, Arth	Vizedirektor	2011–
Walser Andreas, Haldenstein	Landwirt, Vizepräsident	2014–2015 2016–
Grünenfelder Reto, Balzers FL	Vizepräsident	2014–2015
Portmann Josef, Schüpfheim	Präsident	2016–
	Landwirt	2016–

DIREKTION/GESCHÄFTSLEITUNG AB 1997

PERSON	FUNKTION	JAHR
Herzog Heinz, Zug	Direktor	1972–2001
Zogg Martin, Wil	Direktor	1990–2001
Moll Jürg, Fenkrieden	Vizedirektor	2001–2010
Reich Max, Abtwil	EDV	2001–2010
Grüter Oskar, Cham	Zucht	2001–2015
Casanova Lucas, Oberrüti	Direktor	2001–
Elmiger Martin, Ballwil	Zentrale Dienste	2001–
Hähni Jörg, Villmergen	Marketing/Rassenpromotion	2001–
Rust Martin, Arth	Vizedirektor	2011–



Das Braunvieh Schweiz Team im November 2021.

KENNZAHLEN IM JUBILÄUMSJAHR

ANNA-LOUISE STRODTHOFF-SCHNEIDER, BRAUNVIEH SCHWEIZ

Zahlenbasis in der Regel Kalenderjahr 2021.

4

RASSEN

Braunvieh

Jersey

Grauvieh inkl. Rätisches Grauvieh

Hinterwälder

9 267

HB-BETRIEBE BEI BRAUNVIEH SCHWEIZ

581 Data-Betriebe

3894 Classic-Betriebe

2942 Basic-Betriebe

724 Tradition-Betriebe

1126 Pedigree-Betriebe

32 888

LINEARE BESCHREIBUNGEN KÜHE

28 268 Brown Swiss, 2890 Original Braunvieh

1000 Jersey, 118 Hinterwälder, 64 Grauvieh

BEURTEILUNGEN STIERE

272 Brown Swiss, 230 Original Braunvieh,

14 Jersey, 26 Hinterwälder, 6 Grauvieh

548 Stiere insgesamt

113 093

STANDARDABSCHLÜSSE

108 821 Braunvieh (BS und OB)

3683 Jersey

109 Hinterwälder

480 Grauvieh inkl. Rätisches Grauvieh

172 547

VERKAUFTE BRAUNVIEH-SAMENDOSEN DER KBO

Swissgenetics 147 889

Select Star 24 658

OB-Samendosen 21,8 %

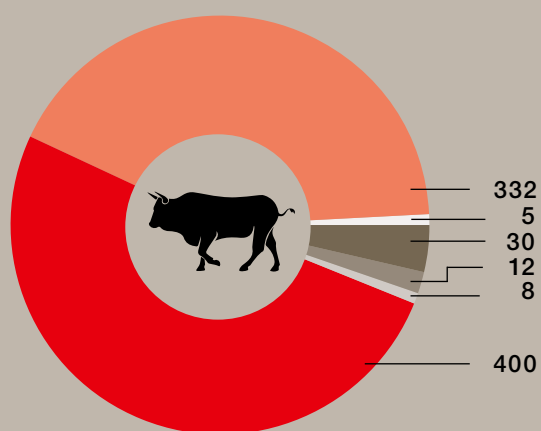
Inlandanteil 89,9 %

gesexzte Samendosen 34,8 %

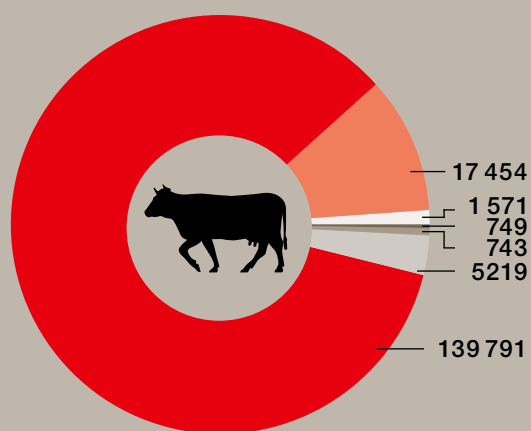
HERDEBUCH PER 30.11.2021

CÉCILE SCHABANA-MEILI, BRAUNVIEH SCHWEIZ

STIERE

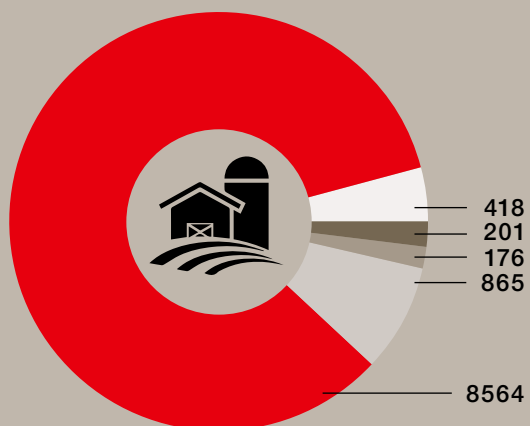


KÜHE



- Brown Swiss
- Original Braunvieh inkl. ROB
- Grauvieh (exkl. Rätisches Grauvieh)
- Rätisches Grauvieh
- Hinterwälder
- Jersey

BETRIEBE



- Braunvieh-Betriebe, davon halten 1872 Betriebe mind. 1 OB-Tier
- Grauvieh (exkl. Rätisches Grauvieh)
- Rätisches Grauvieh
- Hinterwälder
- Jersey



Heinrich Meli
Präsident Braunvieh Schweiz
1976–1999



Markus Zemp
Präsident Braunvieh Schweiz
1999–2016



Reto Grünenfelder
Präsident Braunvieh Schweiz
2016–

IMPRESSUM

Herausgeber

Braunvieh Schweiz
Chamerstrasse 56
6300 Zug

Redaktion

Lucas Casanova
Jörg Hähni
Sandra Müller-Zürcher

Layout und Druck

Multicolor Print AG
Sihlbruggstrasse 105a
6341 Baar

Auflage

9500 Exemplare

